



Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Markranstädt 2035

Anhänge



MARKRANSTADT -
MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Anhänge

Anhang 1: Bürgerumfrage-Markranstädt

Anhang 2: Übersicht_B_Pläne_Markranstädt

Anhang 3: Protokoll-Evaluation-INSEK-Markranstädt

Anhang 4: Szenarien

Anhang 5: Checkliste zum Abgleichen mit Beschlüssen

Anhang 6: Abwägung

**AUSWERTUNG
ONLINE-BÜRGERUMFRAGE 2020/21
MARKKRANSTÄDT (Anhang 1)**



Auftraggeber

Bürgermeisterin Nadine Stitterich
Stadt Markranstädt
Markt 1
04420 Markranstädt

Ansprechpartner

Heike Helbig, Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen & Kultur
Markus Krüger, Fachbereich III Bau und Stadtentwicklung

Telefon +49 034205 – 61 102
E-Mail h.helbig@markranstaedt.de

Anbieter

|u|m|s| STADTSTRATEGIEN
Leibnizstraße 15
04105 Leipzig
Telefon: +49 (0)341 97 50 3 76
E-Mail: info@um-systems.de
Web: www.um-systems.de

Markranstädt, 27. April 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Eckdaten zur Bürgerumfrage	4
2	Danksagung und Ergebnisüberblick	5
3	Identifikation	6
4	Lebensgefühl und Lebensqualität	7
5	Markranstädter Zentrum und Wohnen	8
6	Einzelhandel	10
7	Naherholung und Freizeit	13
8	Verkehr und Erreichbarkeit.....	17
9	Energie, Klima- und Naturschutz.....	22
10	Soziale Infrastruktur und Bildung	24
11	Sport und Kultur.....	25

Hinweis:

In dieser Broschüre wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

1 Eckdaten zur Bürgerumfrage

Die Online-Bürgerumfrage fand im Rahmen der Fortschreibung des INSEK Markranstädt statt. Ziel der Befragung war es, ein Meinungsbild zu ausgewählten Themen der Stadtentwicklung in Markranstädt kennenzulernen und Hinweise für zukünftige Maßnahmen zu erhalten (keine repräsentative Befragung).

Im Fokus standen dabei Fragen wie „Was ist in Markranstädt schön und erhaltenswert?“ und „Was braucht es zukünftig, um das Leben in Markranstädt zu verbessern?“.

Die Ergebnisse der Befragung fließen als wichtige Anregungen in die Fortschreibung des INSEK Markranstädt ein (vgl. Fragebogen im Anhang).

Die Befragung fand vom 19.12.2020 bis zum 28.02.2021 statt und stand allen Markranstädter Bürgern offen. Es nahmen insgesamt 371 Markranstädter teil.

60 % der Teilnehmer wohnen im zentralen Ortsteil Markranstädt. Der Anteil der Teilnehmer aus den Ortschaften liegt zwischen 3 % und 10 % (vgl. Abb. 1). Diese Verteilung ist bei den folgenden Auswertungen zu beachten, es erfolgte keine nachträgliche Gewichtung. Im Folgenden werden alle prozentualen Angaben

gerundet wiedergegeben. Zudem ist zu beachten, dass die Auswertung offener Fragen auf geringeren Grundgesamtheiten basiert, da nicht alle Befragungsteilnehmer auf offene Fragen antworteten. Die Auswertung der Nennungen erfolgte durch Clusterung (Nennungsanzahl in Klammern im Text).

Die Befragungsteilnehmer gehören unterschiedlichen Haushaltsgroßen an. Am häufigsten vertreten sind mit 36 % Zweipersonenhaushalte, gefolgt von Dreipersonenhaushalten mit 23 % und Vierpersonenhaushalten mit 31 %.

Der Frauen- und Männeranteil ist mit jeweils fast 50% gleich verteilt. 0,8 % der Befragten gehören zur Gruppe Divers.

Der größte Teil der Befragten (43 %) ist im Altersspektrum zwischen 35 und 49 Jahren zu verorten. Die Gruppen der 50- bis 64-Jährigen und die der 18- bis 34-Jährigen bilden mit 29 % respektive 17 % die nächstgrößeren demografischen Einheiten.

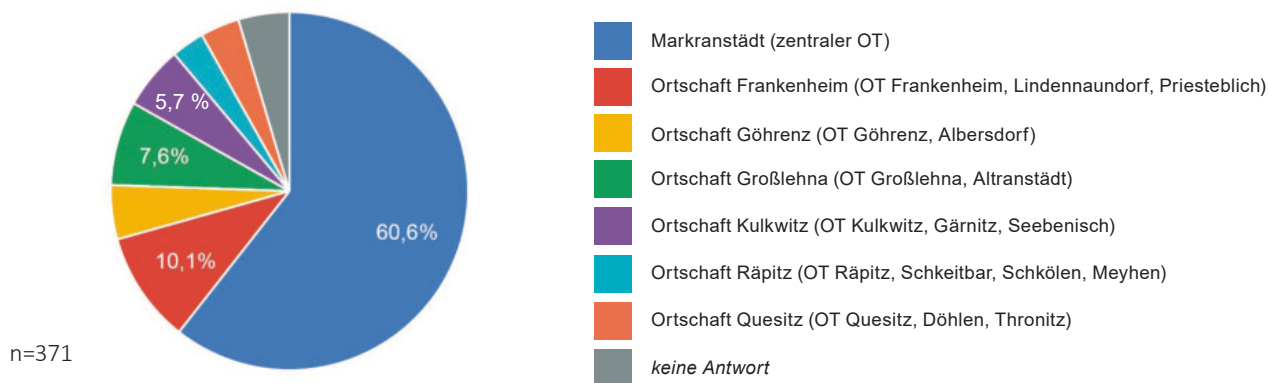


Abb. 1 Wohnort der Befragungsteilnehmer ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

2 Danksagung und Ergebnisüberblick

Die vorliegenden Ergebnisse der Online-Befragung bilden ein wertvolles Meinungsbild eines Teils der Markranstädter Bevölkerung ab. Sie liefern somit vielfältige Ansatzpunkte für die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Markranstädt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmern für Ihre Zeit, Geduld und Ihre Anregungen!

Folgende zentrale Aussagen lassen sich aus den Rückmeldungen schlaglichtartig zusammenfassen:

Markranstädt löst bei den Bürgern vorwiegend positive Assoziationen wie Kulkwitzer See, Heimat, Sportstadt, Kleinstadt aus. Aber auch Themen wie hohe Mieten und Verkehr werden benannt.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten fühlt sich wohl und wohnt gern in Markranstädt.

Ein Drittel der Markranstädter ist in den letzten sechs Jahren zugezogen. Gründe für den Umzug waren u. a. die Nähe zu Leipzig, die zentrale Lage sowie die Möglichkeiten zur Eigentumsbildung.

Markranstädt ist vor allem durch sein Nahversorgungsangebot (Waren des kurzfristigen Bedarfs) gekennzeichnet. Die Ortschaften haben keine nennenswerte Bedeutung für die Nahversorgung.

Waren des mittelfristigen Bedarfs werden primär online, in Leipzig und im Einkaufszentrum NOVA EVENTIS gekauft.

Für die Naherholung sind sowohl der Kulkwitzer See, der Pappelwald als auch die wohnortnahe Umgebung in den Ortsteilen beliebte Ausflugsziele.

Für Ausflüge mit dem Fahrrad nutzen die Markranstädter nur teilweise übergeordnete Radwege. Personen, die diese nutzen, sind jedoch weitestgehend zufrieden damit. Handlungsbedarf besteht vor allem für Radwege zwischen den Ortschaften und auf Wegeabschnitten zu übergeordneten Radwegen.

Auch wenn das generelle Angebot an Treffpunkten und Plätzen für alle Generationen von den Markranstädtern überwiegend positiv bewertet wird, so gibt es doch Kritik am Angebot von Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder.

Die Verkehrsbelastung wird von den Markranstädter Bürgern als hoch eingeschätzt.

Die Erreichbarkeit der Ortschaften ist nur eingeschränkt gegeben. Die Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote wird als zukünftiges Handlungsfeld von den Markranstädter formuliert. Darüber hinaus ist die regionale Anbindung z. B. in Richtung Halle (Saale), Schkeuditz und Lützen ausbaubedürftig.

Das Thema Klimaschutz ist für die Markranstädter auch zukünftig wichtig und sollte weiter verfolgt werden.

Der Naturschutz ist den Markranstädter Bürgern ebenfalls wichtig.

Der Ausbau der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur in Markranstädt wird von vielen Bürgern gewünscht.

Die medizinische Versorgung mit ausgewählten Fachärzten und Pflegeeinrichtungen wird von einem Viertel der Markranstädter als unbefriedigend bewertet.

Das Sportangebot in Markranstädt wird grundsätzlich positiv bewertet. Handlungsbedarf wird u. a. hinsichtlich weiterer Raumangebote und des Stadtbades formuliert.

Die Wahrnehmbarkeit des kulturellen Angebots sollte aus Sicht vieler Markranstädter verbessert werden, z. B. durch Vernetzung der Vereine, Zusammenarbeit der Veranstalter und eine verstärkte Nutzung Sozialer Medien.

3 Identifikation

Identifikation

Die Markranstädter identifizieren sich auf unterschiedliche Weise und anhand verschiedener Orte und Themen mit ihrer Stadt. Auf die Frage „Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie den Namen ‚Markranstädt‘ lesen?“ antworteten die Markranstädter sehr vielfältig.

Einem großen Teil der Befragten fällt zuerst der Kulkwitzer See als wichtiger Identifikationspunkt für Markranstädt ein (93). Darüber hinaus nehmen viele Antworten Bezug auf die Aspekte „Kleinstadt“ (18), „Rand Leipzig“ (10) und „Stadt am Wald“ (9) auf. Vielfach wird Markranstädt als Heimat (54), Zuhause (8), Wohnort oder auch Geburtsort (16) bezeichnet. Positiv beschreibende Adjektive wie „schön“, „menschlich“, „grün“, „lebenswert“ oder „ruhig“ werden in Verbindung mit den o. g. Stichworten genannt.

Weitere Einzelnennungen sind: „Meine Stadt in der ich alles habe, was ich zum Leben brauche“ - „Wohnen wo andere Urlaub machen“ - „Eine liebevolle Kleinstadt, in der es Spaß macht zu leben“ - „Einklang Stadt und Land“ (vgl. Abb. 3).

Neben den vielen positiven Nennungen werden sehr viel seltener auch kritische Aspekte wie hohe Mieten (2), Langeweile (1), Kriminalität (4), Verkehr (5), unfreundliche Bewohner (1) und Schlafstadt (2) angesprochen. Einzelne Äußerungen wie „da wollte ich nie hinziehen“, „dreckig, Kriminalität, nichts los“ und „in den 90ern stehengeblieben“ werden genannt.

Die grundsätzlich starke Identifikation der Bewohner mit Markranstädt wird durch die überwiegende Empfehlung der Stadt als Wohnort bestätigt. Rund 88 % der Markranstädter würden ihrer besten Freundin oder ihrem besten Freund empfehlen, nach Markranstädt zu ziehen. Lediglich 9 % verneinen diese Frage (vgl. Abb. 4).

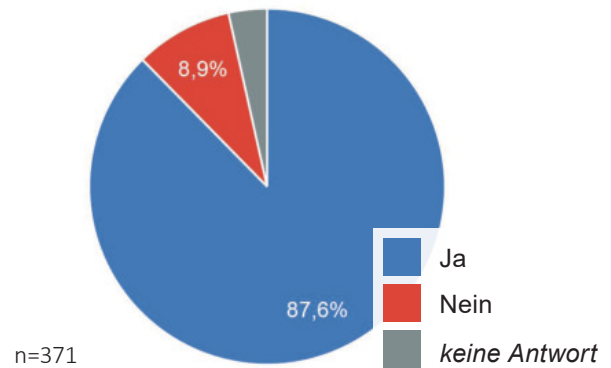


Abb. 3 Antworten auf die Frage: Würden Sie Ihrer besten Freundin/Ihrem besten Freund empfehlen, nach Markranstädt zu ziehen? ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)



Abb. 2 Assoziationen mit Markranstädt ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

4 Lebensgefühl und Lebensqualität

Lebensgefühl

Das Lebensgefühl der Markranstädter ist grundsätzlich sehr positiv. 92 % der Befragten fühlen sich wohl. Lediglich rund 7 % der Teilnehmer geben eine gegenteilige Antwort (ca. 1 % enthalten sich). Allerdings wird deutlich, dass die Einschätzung „ich fühle mich nicht wohl“ mit 14 % vergleichsweise häufig in der Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen abgegeben wird (vgl. Abb. 4).

Lebensqualität

Auf die Frage, wie sich die Lebensqualität Markranstädts in den letzten 5-10 Jahren entwickelt hat, konstatieren 21 % eine Verbesserung. 19 % sehen keine Veränderung und 32 % schätzen ein, dass es sowohl Verbesserungen als auch Verschlechterungen gab. Eine allgemeine Verschlechterung geben 13 % der Markranstädter als Entwicklungstrend an.

Verbesserungen haben sich in den letzten Jahren vor allem in den Bereichen Versorgung, Stadtbild und Infrastruktur ergeben:

- Einkaufsmöglichkeiten (60)
- Infrastruktur/Straßenzustand (48)
- Ausbauten am See (33)
- Baulicher Zustand/Sanierungen/ Stadtbild (27)

Folgende Punkte haben sich dagegen in den letzten 5–10 Jahren verschlechtert:

- Kriminalität/Vandalismus/Drogen (43)
- Sauberkeit (33)
- Verkehrsaufkommen (28)
- Veranstaltungen/Kultur/Freizeit (23)
- Kapazitäten der Schulen (22)

Befragte	Anzahl	ja	nein	keine Antwort
		Prozent		
Gesamt	371	90,8%	7,6%	1,6%
<i>davon:</i>				
< 18 Jahre	4	100,0%	0,0%	0,0%
18 bis 34 Jahre	64	85,9%	14,1%	0,0%
35 bis 49 Jahre	160	91,9%	6,2%	1,9%
50 bis 64 Jahre	108	95,4%	4,6%	0,0%
> 65 Jahre	23	91,4%	4,3%	4,3%
keine Angabe	12	66,7%	25,0%	8,3%
<i>Geschlecht:</i>				
männlich	178	93,3%	6,2%	0,6%
weiblich	173	90,2%	8,1%	1,7%
divers	3	100,0%	0,0%	0,0%
keine Angabe	17	76,5%	17,6%	5,9%
<i>davon Haushaltsgröße:</i>				
1 Personen Haushalt (HH)	19	78,9%	21,1%	0,0%
2 Personen HH	132	92,4%	6,8%	0,8%
3 Personen HH	86	93,0%	5,8%	1,2%
4 Personen HH	113	92,0%	7,1%	0,9%
5 Personen HH	16	87,5%	12,5%	0,0%
> 5 Personen HH	3	100,0%	0,0%	0,0%
keine Angabe	2	50,0%	0,0%	50,0%
<i>davon wohnhaft in:</i>				
Markranstädt (zentraler OT)	226	89,4%	9,7%	0,9%
Ortschaft Frankenheim (OT Frankenheim, Lindennaundorf, Priesteblich)	37	91,9%	2,7%	5,4%
Ortschaft Göhrenz (OT Göhrenz, Albersdorf)	18	83,3%	11,1%	5,6%
Ortschaft Großlehna (OT Großlehna, Altranstädt)	28	100,0%	0,0%	0,0%
Ortschaft Kulkwitz (OT Kulkwitz, Gärnitz, Seebenisch)	21	90,5%	9,5%	0,0%
Ortschaft Räpitz (OT Räpitz, Schkeitbar, Schkölen, Meyhen)	11	90,9%	9,1%	0,0%
Ortschaft Quesitz (OT Quesitz, Döhlen, Thronitz)	13	100,0%	0,0%	0,0%
keine Angabe	17	100,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	371	90,8%	7,6%	1,6%

Abb. 4 Detailauswertung zur Einschätzung des Wohlbefindens ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

5 Markranstädter Zentrum und Wohnen

Markranstädter Zentrum

Das Zentrum Markranstädts ist für den überwiegenden Teil der Befragungsteilnehmer der Marktplatz mit der St. Laurentius Kirche und der daran anschließenden Leipziger Straße (mit unterschiedlicher Definition der Ausdehnung).

Die Qualitäten eines Zentrums werden dabei insbesondere mit Nutzungsmischung, kurzen Wegen zwischen Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie, Kunst und Kultur und guter Erreichbarkeit (auch durch den ÖPNV) sowie Aufenthaltsqualitäten (durch Sitzbänke, Grünräume) und Orten zum Treffen in Verbindung gebracht.

Wohndauer und Umzüge

Fast 70 % der Befragten leben seit mehr als 7 Jahren in Markranstädt. Dagegen lebt rund ein Drittel weniger als sechs Jahre in der Stadt (vgl. Abb. 6).

Die Gründe für den Umzug nach Markranstädt waren vielfältig. Neben persönlichen Auslösern werden am häufigsten die Möglichkeiten zur Eigentumbildung (Bezahlbarkeit, Grundstücks- und Immobilienverfügbarkeit (30) und die zentrale Lage zu Leipzig im Osten sowie zu den Chemiestandorten im Westen genannt (12). Die Lage am Kulkwitzer See sowie ein ruhiges Wohnumfeld (20) mit Bezug zur Natur (Stichworte: Kleinstadtdatmosphäre und ländliche Idylle) sind weitere wichtige Gründe für einen Umzug nach Markranstädt. Zudem werden vereinzelt die gute Infrastruktur (Schule, KiTa, Ärzte, Nahversorgung) sowie Arbeitsplatzangebote hervorgehoben.

Die Wohnzufriedenheit ist in Markranstädt grundsätzlich sehr hoch. 75 % bis 80 % der Markranstädter sind mit der Sicherheit im öffentlichen Raum sowie der Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld zufrieden bis sehr zufrieden.



Abb. 5 Markranstädter Zentrum mit Kirche und Leipziger Straße ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Rund ein Fünftel der Befragungsteilnehmer ist in den letzten fünf Jahren innerhalb Markranstäds umgezogen. Wesentliche Gründe dafür waren die Verbesserung der Wohnlage, der Wechsel von Miete zum Eigentum und die Vergrößerung der Wohnfläche (vor allem bei Zwei-Personen und Vier-Personen-Haushalten). Die Verkleinerung der Wohnfläche spielte eine untergeordnete Rolle. Räumlich betrachtet sind die stärksten Umzugsaktivitäten in den Ortschaften Göhrenz, Großlehna, Kulkwitz und im zentralen Ortsteil Markranstädt festzustellen, vgl. Abb 7.

Wohnungsbau

Gefragt nach der baulichen Weiterentwicklung wird deutlich, dass sowohl das Angebot für Ein- und Zweifamilienhäuser als auch der Bau von besonderen Wohnformen und Mietwohnungen als wichtig erachtet wird.

Mit Blick auf das Wohnungsangebot in fünf Jahren werden u. a. einerseits Befürchtungen hinsichtlich steigender Boden-, Immobilien- und Mietpreise (17) geäußert, die zu Segregationstendenzen führen könnten. Andererseits schauen die Markranstädter positiv in die Zukunft und sehen z. B. die Behebung von Leerständen (7) und die Weiterentwicklung eines differenzierten Wohnungsangebotes (15) bei gleichzeitigem Erhalt der vorhandenen Kleinstadtqualitäten als wahrscheinlich an.

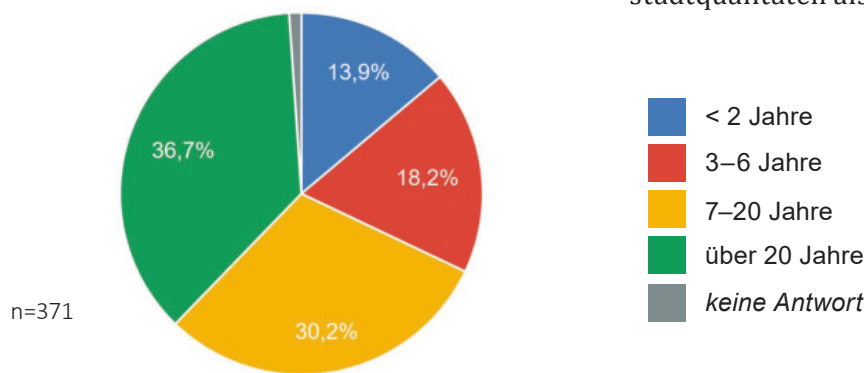


Abb.6 Wohndauer der Teilnehmenden in Markranstädt ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Antworten	Anzahl	Prozent				
		Verbesserung der Wohnlage	Verkleinerung der Wohnfläche	Vergrößerung der Wohnfläche	Wechsel von Miete zu Eigentum	Wechsel von Eigentum zu Miete
Gesamt	109	28,4%	6,4%	31,2%	33,0%	0,9%
<i>davon:</i>						
< 18 Jahre	2	0,0%	0,0%	50,0%	50,0%	0,0%
18 bis 34 Jahre	26	30,8%	3,8%	38,5%	23,1%	3,8%
35 bis 49 Jahre	55	25,5%	3,6%	30,9%	40,0%	0,0%
50 bis 64 Jahre	22	36,4%	18,2%	22,7%	22,7%	0,0%
> 65 Jahre	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
keine Angabe	4	25,0%	0,0%	25,0%	50,0%	0,0%
<i>davon Haushaltsgröße:</i>						
1 Personen Haushalt (HH)	3	33,3%	66,7%	0,0%	0,0%	0,0%
2 Personen HH	28	25,0%	14,3%	35,7%	25,0%	0,0%
3 Personen HH	25	32,0%	4,0%	40,0%	20,0%	4,0%
4 Personen HH	51	29,4%	0,0%	25,5%	45,1%	0,0%
5 Personen HH	1	0,0%	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%
> 5 Personen HH	1	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%	0,0%
keine Angabe	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<i>davon wohnhaft in:</i>						
Markranstädt (zentraler OT)	80	25,0%	6,3%	35,0%	32,5%	1,3%
Ortschaft Frankenheim (OT Frankenheim, Lindennaundorf, Priesteblich)	3	33,3%	0,0%	33,3%	33,3%	0,0%
Ortschaft Göhrenz (OT Göhrenz, Albersdorf)	6	16,7%	0,0%	16,7%	66,7%	0,0%
Ortschaft Großlehna (OT Großlehna, Altranstädt)	8	37,5%	25,0%	12,5%	25,0%	0,0%
Ortschaft Kulkwitz (OT Kulkwitz, Gärnitz, Seebenisch)	3	66,7%	0,0%	33,3%	0,0%	0,0%
Ortschaft Räpitz (OT Räpitz, Schkeitbar, Schkölen, Meyhen)	1	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Ortschaft Quesitz (OT Quesitz, Döhlen, Thronitz)	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
keine Angabe	8	37,5%	0,0%	25,0%	37,5%	0,0%
Gesamt	109	28,4%	6,4%	31,2%	33,0%	0,9%

Abb. 7 Gründe für den Umzug innerhalb der letzten fünf Jahre in Markranstädt ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

6 Einzelhandel

Nahversorgung (Waren des kurzfristigen Bedarfs)

Markranstädt ist primär ein Nahversorgungsstandort. Der räumliche Schwerpunkt liegt dabei auf dem zentralen Ortsteil Markranstädt und hier auf dem Bereich entlang der Leipziger Straße. Weitere Nahversorgungsstandorte sind in den Ortschaften Frankenheim und Großlehna verortet. Die Versorgung mit Waren des mittelfristigen Bedarfs in Markranstädt nimmt aktuell eine eher untergeordnete Rolle ein. In Bezug auf die Einkaufsmöglichkeiten innerhalb der Wohnlage sind 33 % der Markranstädter Bürger sehr zufrieden und 42 % zufrieden; 19 % sind dagegen unzufrieden, 5 % sogar sehr unzufrieden.

Bezogen auf die Ortschaften und Ortsteile stellt sich ein differenzierteres Bild dar. Die höchste Zufriedenheit (Antworten der Kategorien sehr zufrieden und zufrieden zusammengefasst) besteht im zentralen Ortsteil Markranstädt mit 67 %. Mit Abstand folgen

die Ortschaften Frankenheim, Großlehna und Kulkwitz, in denen die Zufriedenheit zwischen 5 % und 9 % liegt (vgl. Abb. 8).

Trotz der hohen Zufriedenheit im zentralen Ortsteil Markranstädt ist dort gleichzeitig auch die Unzufriedenheit in Bezug auf die Einkaufsmöglichkeiten (Antworten der Kategorien unzufrieden und sehr unzufrieden zusammengefasst) mit 41 % am höchsten. Mit einigem Abstand liegt die Unzufriedenheit in den Ortschaften Frankenheim und Göhrenz bei 16 % und 12 %, während alle anderen Ortschaften einen Anteil unter 10 % aufweisen (vgl. Abb. 9). Entsprechend dieser Einschätzung kaufen 61 % der Markranstädter Bürger Waren des täglichen Bedarfs im zentralen Ortsteil ein. Die Ortschaften spielen dagegen keine wesentliche Rolle bei der Nahversorgung. Neben dem zentralen Ortsteil Markranstädt kommt NOVA EVENTIS mit 13 % eine größere Bedeutung bei der Lebensmittelversorgung zu (vgl. Abb. 10).

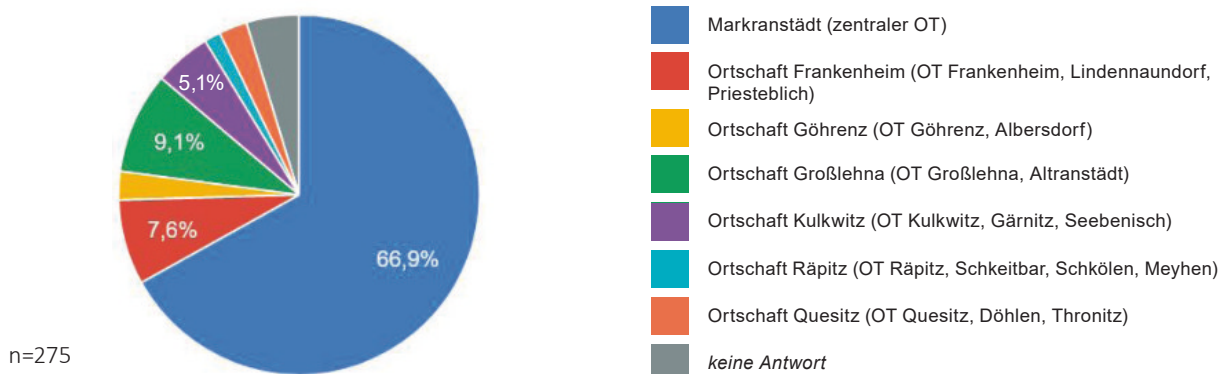


Abb. 8 Zufriedenheit mit Angeboten in der Wohnlage in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

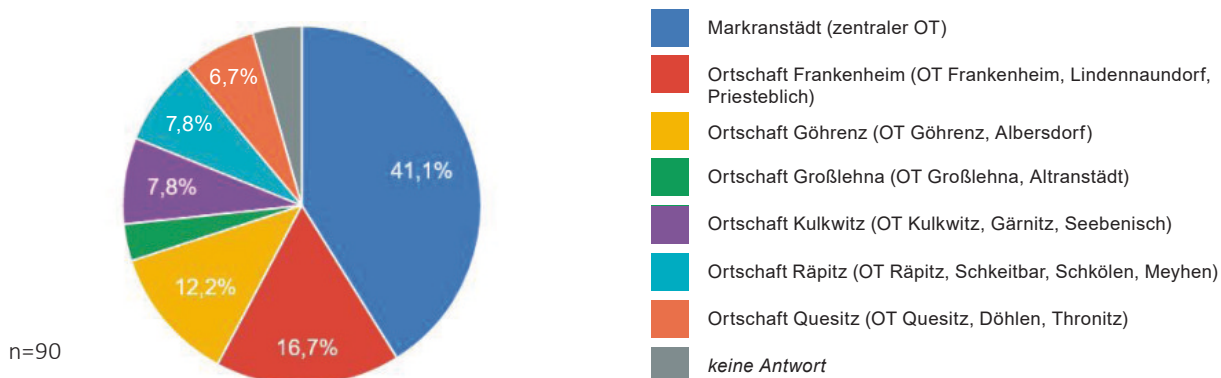


Abb. 9 Unzufriedenheit mit Angeboten in der Wohnlage in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Versorgung mit Waren des mittel- bis langfristigen Bedarfs

Eine grundlegend andere Situation zeigt sich bei der Versorgung Bekleidung, Schuhe, Bücher o. Ä. (Waren des mittelfristigen Bedarfs). 36 % der Markranstädter Bürger kaufen diese Waren hauptsächlich online ein (am häufigsten die Altersgruppe der 35- bis 49-Jährigen); dicht gefolgt von NOVA EVENTIS mit 31 % und der Leipziger Innenstadt mit 25 %. Dagegen entfallen lediglich 4 % auf den zentralen Ortsteil Markranstädts, wenn es um die Versorgung mit Waren des mittelfristigen Bedarfs geht (vgl. Abb. 11).

Als zukünftige Aufgabe wird u. a. die Verbesserung der Nahversorgung in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (22) z. B. durch mobile Angebote (auch Brötchenlieferdienst, Poststellen o. Ä.), Dorfläden (z. B. in Lindennaundorf) und die verstärkte Orientierung auf regionale Produkte/Vermarkter (3) benannt. Zudem sollten z. B. im Bereich nördlich der Bahngleise im

zentralen Ortsteil Markranstädts bestehende Versorgungsdefizite abgebaut werden (2).

Andererseits besteht z. B. der Wunsch, die Attraktivität der Leipziger Straße als zentrale Versorgungsachse durch den Erhalt und die Neuansiedlung kleiner individueller Facheinzelhandelsgeschäfte (höherwertige Angebote, z. B. Bekleidung, Schreibwaren, Feinkost), einer Postfiliale, gastronomischer Angebote sowie Hotelnutzungen zu erhöhen (10). Darüber hinaus sollte das Angebot für den Bau- und Heimwerkerbedarf verbessert werden (5).

Für den benannten Handlungsbedarf wurden weitere räumliche Schwerpunkte für die Ortschaft Göhrenz und den Bereich nördlich der Bahngleise im zentralen Ortsteil aufgezeigt. Zudem wird eine Weiterentwicklung des Gewerbegebietes in der Ortschaft Großlehna als Herausforderung benannt (vgl. Abb. 12).

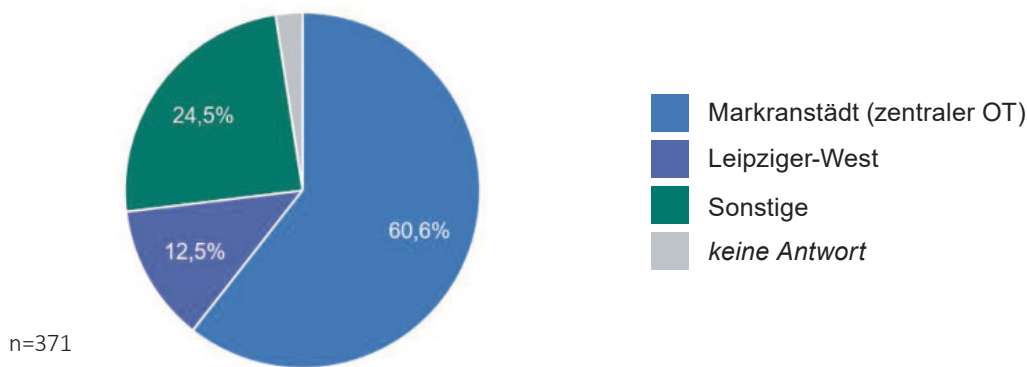


Abb. 10 Einkaufsorte für Waren des täglichen Bedarfs (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

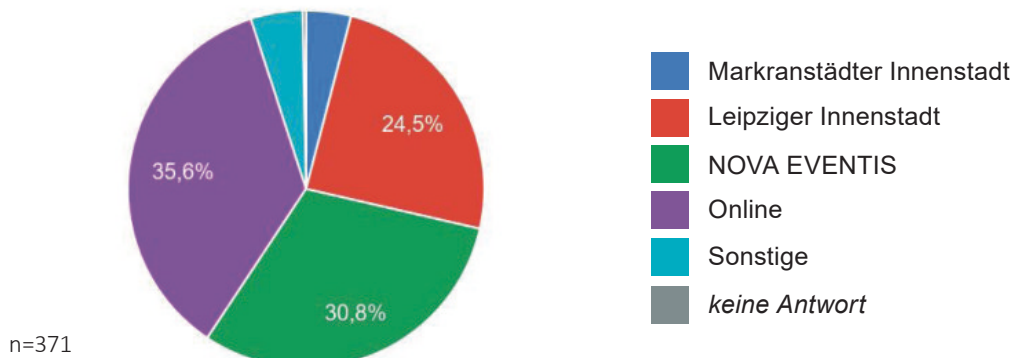


Abb. 11 Einkaufsorte für Waren des mittelfristigen Bedarfs (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

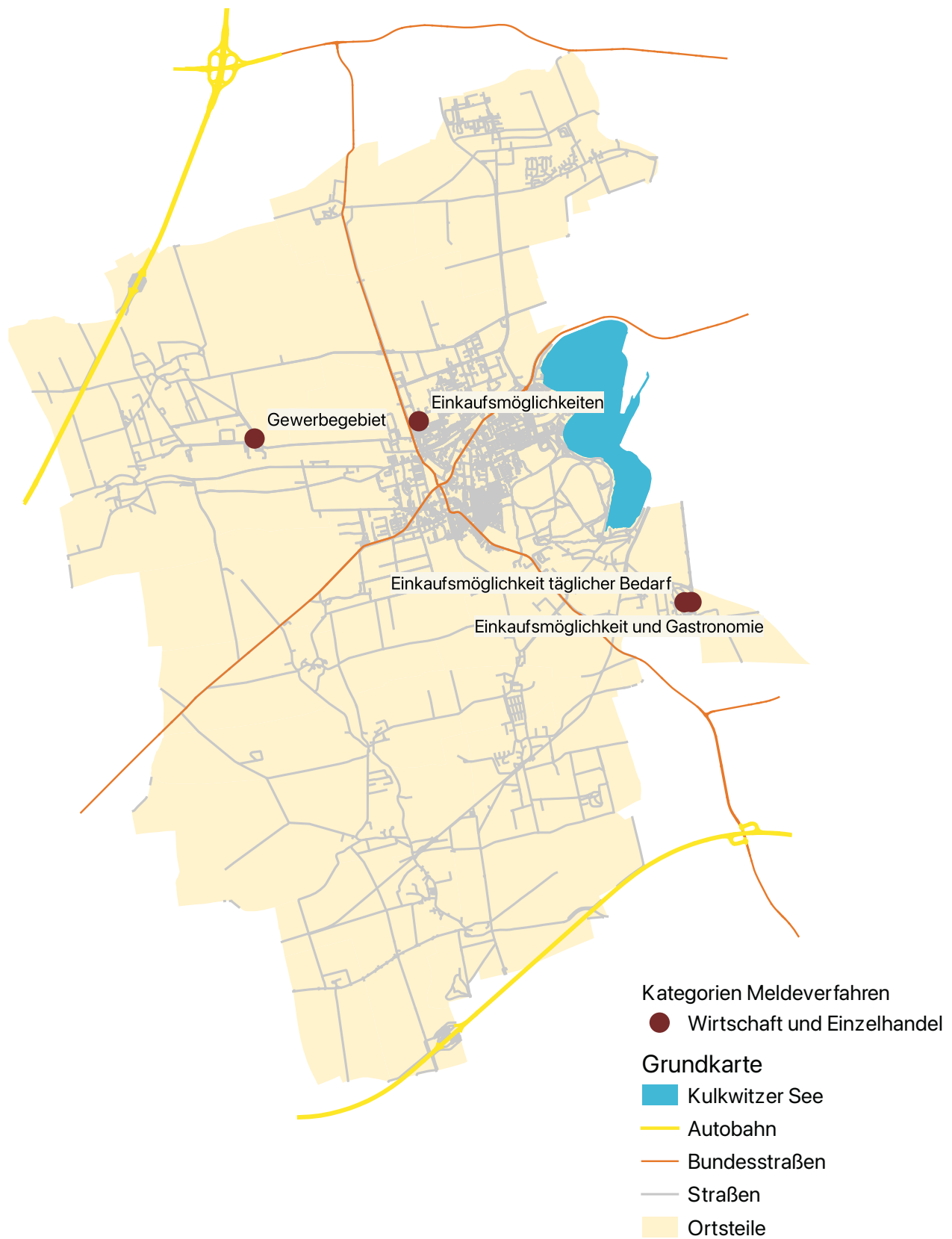


Abb. 12 Verortung von Handlungsbedarfen über das Meldeverfahren „Meine Orte in Markranstädt“ im Themenfeld Wirtschaft und Einzelhandel ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

7 Naherholung und Freizeit

Naherholung

Die Mehrheit der Markranstädter (92 %) geht gern in ihrem wohnungsnahen Umfeld spazieren. Den größten Anteil machen dabei mit 60 % die Bewohner des zentralen Ortsteils Markranstädt aus, gefolgt von den Ortschaften Frankenheim (11 %), Großlehna (8 %) und Kulkwitz (6 %) (vgl. Abb. 13). Diese Aussage verweist auf die grundsätzlich gute Versorgung mit Grün- und Freiräumen in Markranstädt und seinen Ortschaften.

Eine Gewichtung beliebter Ausflugsziele zeigt, dass der Kulkwitzer See und der Pappelwald mit Abstand die größte Bedeutung im Bereich der Naherholung haben (insgesamt 62 %, nach vorgegebenen Antwortmöglichkeiten). Aber auch die Ortsteile sind beliebte Ziele für Spaziergänge (20 %) (vgl. Abb. 14).

Radwege

Gefragt nach der Zufriedenheit mit ausgewählten Rad- und Wanderwegen teilen sich die Einschätzungen. In Bezug auf übergeordnete Rad- und Wanderwege wie den Elster-Saale-Radwanderweg, die Neuseenland-Route und den Elsterradweg wird deutlich, dass viele Markranstädter Bürger diese Radwege nicht nutzen (zwischen 30 % und 50%). Diejenigen, welche die Wege nutzen, sind i. d. R. zufrieden bis sehr zufrieden (zwischen 40 % und 58 %), wobei der Elster-Saale-Radwanderweg am besten bewertet wurde.

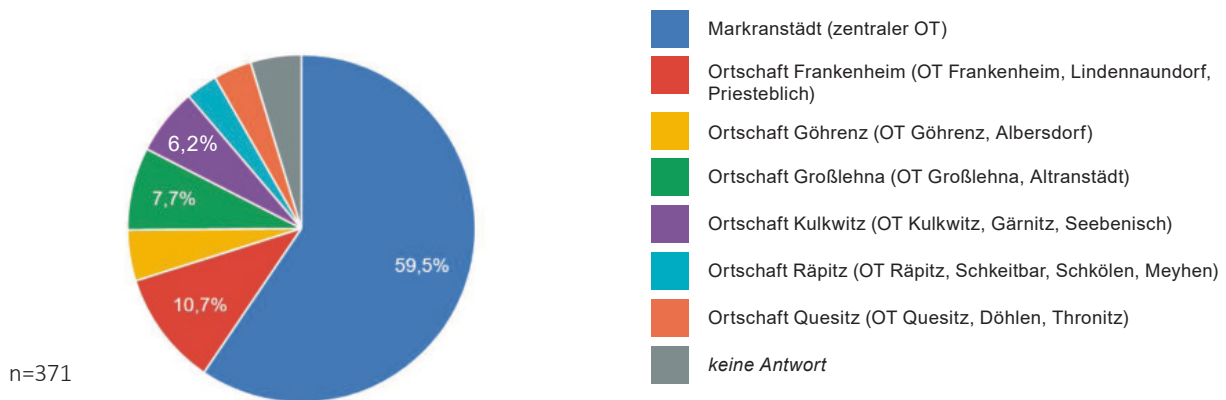


Abb. 13 Spaziergänge im Wohnumfeld ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

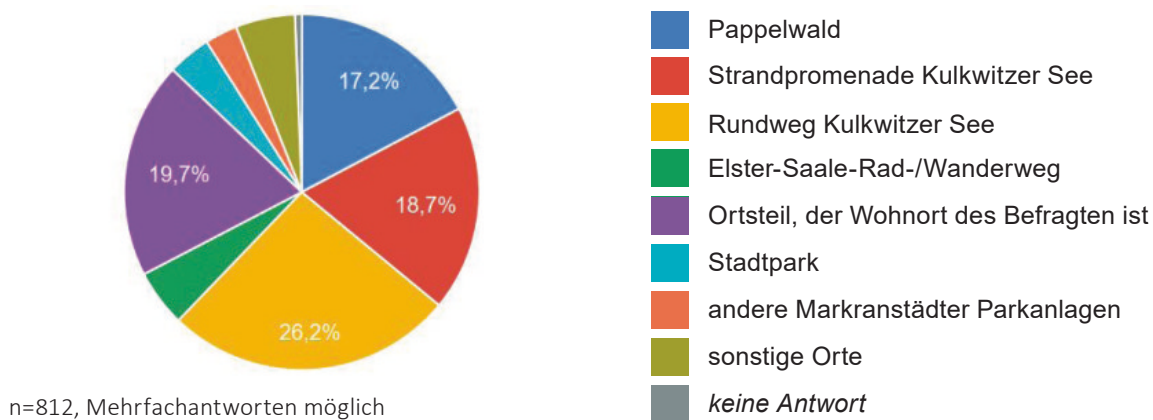


Abb. 14 Bevorzugte Orte zum Spazierengehen ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Dagegen wurden Wegeabschnitte bis zum übergeordneten Radweg bzw. zwischen den Ortschaften unterschiedlich bewertet. Neben einer durchschnittlichen Zufriedenheit von jeweils 40 % (Kategorien sehr zufrieden und zufrieden zusammengefasst) liegt die Unzufriedenheit in Bezug auf Wegeabschnitten zu übergeordneten Radwegen bei 30 % (Kategorien unzufrieden und sehr unzufrieden zusammengefasst) (vgl. Abb. 15). Die Radwege zwischen den Ortschaften werden von 37 % der Befragten mit unzufrieden bzw. sehr unzufrieden bewertet. Vergleichsweise schlechte Bewertungen kamen vor allem aus den Ortschaften Räpitz und Kulkwitz (vgl. Abb. 16 und 17).

Mit Blick auf die Verbesserung der Wegeinfrastruktur und mögliche Maßnahmen dafür sehen die Markranstädter wesentliche Schwerpunkte im Pflanzen von Baumreihen mit 27 % (n=692, Mehrfachantworten

möglich), in der Anlage von Blühstreifen mit 26 %, im Aufstellen von Sitzgelegenheiten mit 19 % sowie im Ausbau gut gepflegter Parkanlagen mit 17 %.

Freizeit

59 % der Markranstädter sind mit den Treffpunkten und Plätzen für alle Generationen zufrieden bzw. sehr zufrieden (vgl. Abb. 18). Unzufriedenheit besteht bei 30 % der Bürger. Lediglich 5% beurteilten Plätze und Treffpunkte für alle Generationen als sehr unzufrieden.

Das Spielplatzangebot wird vergleichsweise negativ bewertet. Für Kinder bis 6 Jahre bedeutet dies, dass mehr als die Hälfte (55 %) der Menschen, die eine Einschätzung vorgenommen haben (n=200), nicht zufrieden sind (Kategorien unzufrieden und sehr unzufrieden).

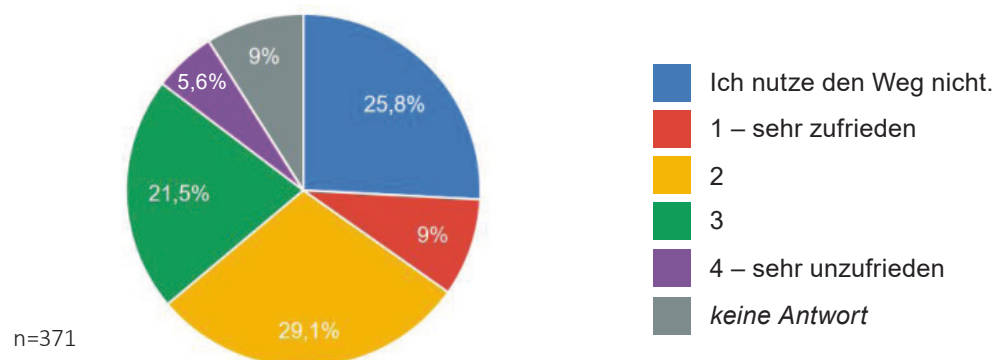


Abb. 15 Bewertung Wegeabschnitt bis zum übergeordneten Radweg ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

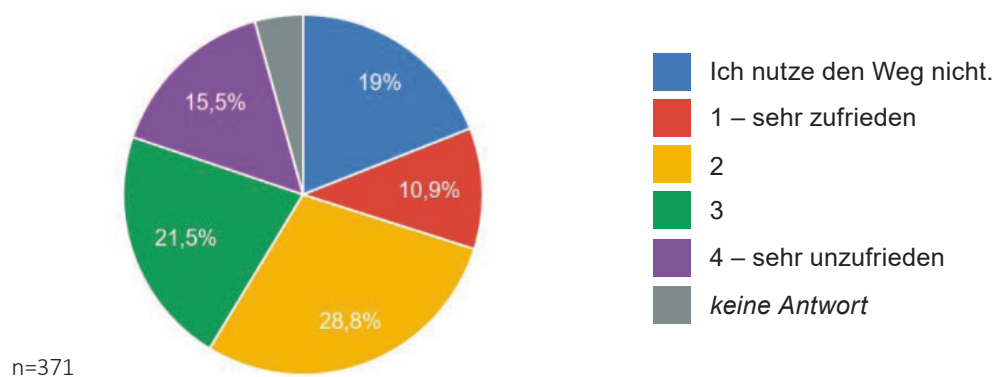


Abb. 16 Bewertung Radwege zwischen den Ortschaften ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

den zusammengefasst). Bei den Spielplätzen für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren äußern 63 % Unzufriedenheit (n=168), für Kinder über 12 Jahre beträgt die Anzahl der eher Unzufriedenen 79 % (n=126). Daraus leitet sich ein notwendiger Handlungsbedarf für Spielplätze ab. Diese sollten zukünftig besser ausgestattet und gepflegt werden.

Mit Blick auf die Freizeitmöglichkeiten explizit für Jugendliche fällt die Bewertung ebenso eher negativ aus. 55 % sind mit den Angeboten unzufrieden (Kategorien unzufrieden und sehr unzufrieden zusammengefasst). Ein Drittel der Befragten ist zumindest zufrieden. Lediglich 3 % sind mit den Freizeitmöglichkeiten sehr zufrieden. Für die Weiterentwicklung öffentlicher Räume, Frei- und Spielflächen sowie Grünräu-

me wünschen sich die Markranstädter u. a. eine kontinuierliche Pflege (inkl. Sauberhaltung) und die Erhaltung der bestehenden Angebote (19). Darüber hinaus sollte der Ausbau von Grün- und Freiflächen sowie Spielplätzen auf die unterschiedlichen Bedarfe verschiedener Zielgruppen (Kinder unter 3 Jahren, Kinder von 4 bis 10 Jahren, Jugendliche, Senioren) ausgerichtet werden (14).

Zudem wird die Pflege von Dorfteichen, z. B. in Räpitz und Döhlen, benannt. Im zentralen Ortsteil stellt das Stadtbad einen wichtigen Handlungsschwerpunkt dar (10). Darüber hinaus sollen naturnahe Nutzungen wie Streuobstwiesen gepflegt und gefördert werden, z. B. in Meyhen (vgl. Abb. 19).

Radwege zwischen den Ortschaften		1 - sehr zufrieden	2	3	4 - sehr unzufrieden	"Ich nutze den Weg nicht."	keine Antwort
Befragte	Anzahl	Prozent					
Gesamt	371	10,8%	29,1%	21,6%	15,4%	18,9%	4,3%
<i>davon:</i>							
< 18 Jahre	4	0,0%	50,0%	50,0%	0,0%	0,0%	0,0%
18 bis 34 Jahre	64	10,9%	31,3%	17,2%	15,6%	21,9%	3,1%
35 bis 49 Jahre	160	7,5%	28,1%	25,0%	16,3%	20,6%	2,5%
50 bis 64 Jahre	108	16,7%	30,6%	16,7%	16,7%	14,8%	4,6%
> 65 Jahre	23	8,7%	21,7%	26,1%	13,0%	17,4%	13,0%
keine Angabe	12	8,3%	25,0%	25,0%	0,0%	25,0%	16,7%
<i>Geschlecht:</i>							
männlich	178	12,4%	28,1%	20,8%	16,9%	18,5%	3,4%
weiblich	173	9,2%	30,6%	21,4%	15,0%	19,7%	4,0%
divers	3	0,0%	33,3%	33,3%	33,3%	0,0%	0,0%
keine Angabe	17	11,8%	23,5%	29,4%	0,0%	17,6%	17,6%
<i>davon wohnhaft in:</i>							
Markranstädt (zentraler OT)	226	7,5%	31,0%	21,7%	10,2%	24,3%	5,3%
Ortschaft Frankenheim (OT Frankenheim, Lindennaundorf, Priesteblich)	37	27,0%	24,3%	24,3%	8,1%	13,5%	2,7%
Ortschaft Göhrenz (OT Göhrenz, Albersdorf)	18	11,1%	27,8%	16,7%	22,2%	16,7%	5,6%
Ortschaft Großlehna (OT Großlehna, Altranstädt)	28	7,1%	39,3%	21,4%	17,9%	10,7%	3,6%
Ortschaft Kulkwitz (OT Kulkwitz, Gärnitz, Seebenisch)	21	9,5%	19,0%	38,1%	28,6%	4,8%	0,0%
Ortschaft Räpitz (OT Räpitz, Schkeitbar, Schkölen, Meyhen)	11	18,2%	9,1%	27,3%	45,5%	0,0%	0,0%
Ortschaft Quesitz (OT Quesitz, Döhlen, Thronitz)	13	15,4%	15,4%	7,7%	61,5%	0,0%	0,0%
keine Angabe	17	17,6%	35,3%	5,9%	17,6%	17,6%	5,9%
Gesamt	371	10,8%	29,1%	21,6%	15,4%	18,9%	4,3%

Abb. 17 Detailauswertung zu Radwegen zwischen den Ortschaften ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

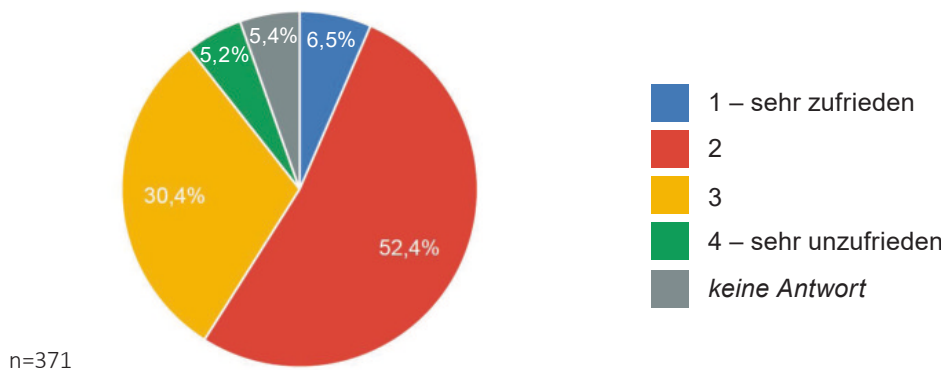


Abb. 18 Zufriedenheit mit Treffpunkten und Plätzen für alle Generationen ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

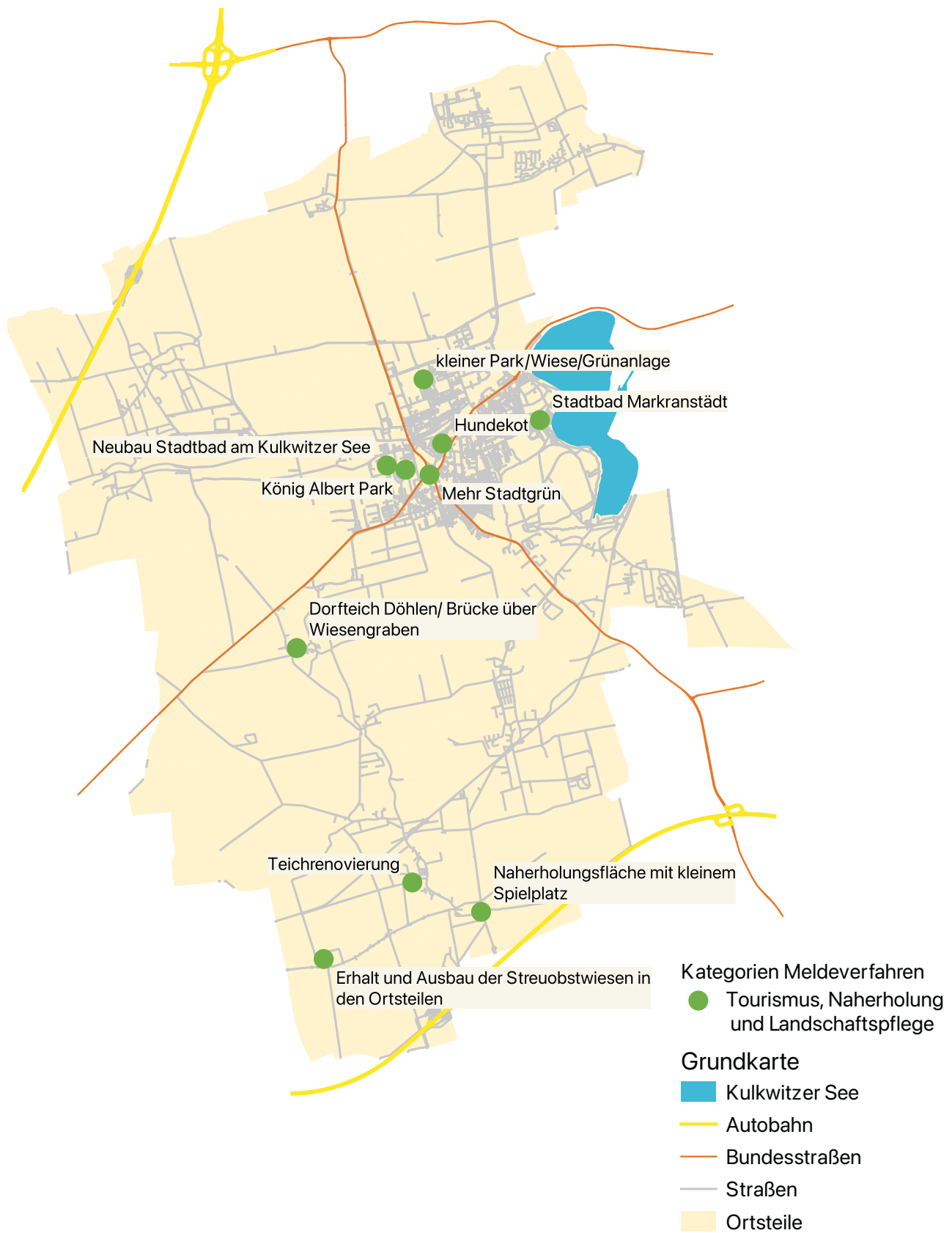


Abb. 19 Verortung von Handlungsbedarfen über das Meldeverfahren „Meine Orte in Markranstädt“ im Themenfeld Tourismus, Naherholung und Landschaftspflege (u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

8 Verkehr und Erreichbarkeit

Allgemein

Mit der Verkehrsanbindung an die Markranstädter Innenstadt im Allgemeinen sind 60 % der Befragungsteilnehmer sehr zufrieden bzw. zufrieden. 34 % sind dagegen unzufrieden bzw. sehr unzufrieden (keine Antwort von 6 %). Die Differenzierung der Bewertungen sehr unzufrieden bzw. unzufrieden mit der Verkehrsanbindung nach Ortschaften zeigt, dass die größte Unzufriedenheit im zentralen Ortsteil sowie in den Ortschaften Frankenheim (20 %), Göhrenz (10 %), Großlehna und Quesitz (jeweils 7 %) herrscht.

Verkehr und Alltagsmobilität sind in Markranstädt zu großen Teilen autoorientiert. 7 % der Markranstädter Haushalte besitzen drei PKW, 60 % zwei und 28 % einen PKW. Lediglich 2 % der Markranstädter Haushalte haben keinen PKW.

So nutzen 73 % der Markranstädter den PKW bzw. das Motorrad für den Weg zur Arbeit (11 % fahren mit dem Bus oder der Regionalbahn) und 80 % zum Einkaufen (18 % fahren Fahrrad oder gehen zu Fuß) (vgl. Abb. 20).

Für Wege in der Freizeit oder zur Erholung wird dagegen bevorzugt das Fahrrad genutzt (40 %) oder zu Fuß gegangen (20 %). 35 % der Markranstädter nutzen für Wege in der Freizeit den PKW bzw. das Motorrad (vgl. Abb. 21).

Fast jeder vierte Haushalt besitzt vier Fahrräder, dreiviertel aller Haushalte besitzen zwei bis vier Fahrräder. Auch Elektrofahrräder bzw. E-Pedelecs gewinnen in Markranstädt zunehmend an Bedeutung. Bereits 12 % der Markranstädter Haushalte besitzen ein bzw. zwei Elektrofahrräder/E-Pedelecs.

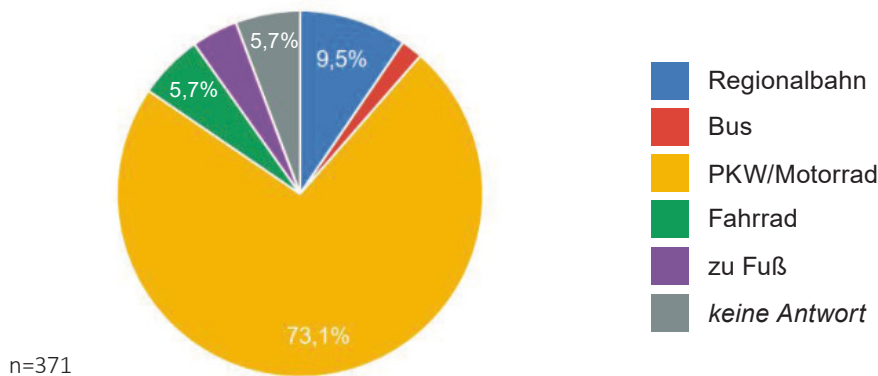


Abb. 20 Überwiegend benutztes Verkehrsmittel für Wege zur Arbeit ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

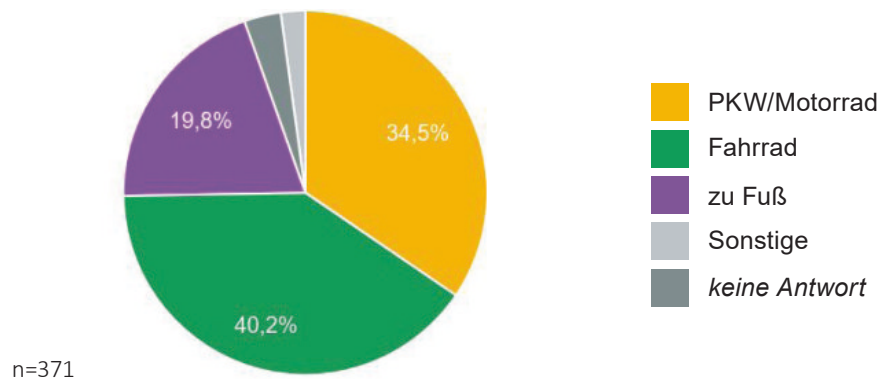


Abb. 21 Überwiegend benutztes Verkehrsmittel für Wege in der Freizeit/zur Naherholung ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Für Wege in der näheren Umgebung stellt sich das Mobilitätsverhalten der Markranstädter differenziert dar. Somit werden sowohl der PKW (27 %) als auch das Fahrrad (32 %) genutzt. 35 % der Markranstädter erledigen Wege in der Umgebung auch zu Fuß. Nur 4 % nehmen den Öffentlichen Personennahverkehr in Anspruch (n=680, Mehrfachantworten möglich).

Die Wege zur Schule werden je nach Schulform unterschiedlich zurückgelegt. Die Grundschule erreichen 50 % der Markranstädter Schüler zu Fuß, 12 % mit dem Fahrrad, 16 % mit Bus und Bahn und 25 % mit dem PKW (n=114, Nennungen „Ich habe keine Kinder in entsprechendem Alter“ und „keine Antwort“ wurden nicht berücksichtigt).

Den Weg zur Oberschule bzw. zum Gymnasium legen 38 % der Markranstädter Schüler zu Fuß zurück. 18 % der Schüler nutzen das Fahrrad und 36 % den Bus oder die Bahn. Lediglich 8 % werden mit dem PKW zur Schule gebracht (n=90, Nennungen „Ich habe keine Kinder in entsprechendem Alter“ und „keine Antwort“ wurden nicht berücksichtigt).

Verkehrsbelastung und Verkehrssicherheit

Ein wesentlicher Aspekt beim Thema Verkehr in Markranstädt ist die als hoch empfundene Verkehrsbelastung (Einschätzung von 67 % der Markranstädter als sehr belastend) (vgl. Abb. 22). Die Ursache dafür liegt in einigen Ortschaften wie Frankenheim, Göhrenz und dem zentralen Ortsteil Markranstädt vor allem in der unmittelbaren und mittelbaren Lage an den Bundesstraßen B 186 und B 87 begründet. So verteilt sich der Anteil der sehr belastenden Einschätzungen im wesentlichen zu 64 % auf den zentralen Ortsteil Markranstädt, zu 8 % auf die Ortschaft Frankenheim, zu 7 % auf die Ortschaft Großlehna und zu 6 % auf die Ortschaft Göhrenz (n=250).

Dementsprechend sind 60 % der Markranstädter unzufrieden bzw. sehr unzufrieden mit dem Verkehrslärm durch PKW, LKW, Busse oder Züge. Bezogen auf die Ortschaften verteilen sich die Anteile vergleichbar mit der Einschätzung der Verkehrsbelastung im Allgemeinen.

Ein Tempolimit bei 30 km/h auf den Bundesstraßen B 87 und B 186 im Bereich der Kernstadt als eine mögliche Maßnahme zur Reduzierung des Verkehrslärms befürworteten 60 % der Markranstädter. Dagegen sprechen sich 32 % aus.

Bei der Einschätzung der Verkehrssicherheit ist die Meinung der Markranstädter zweigeteilt; 53 % sind sehr zufrieden bzw. zufrieden, 45 % sind dagegen unzufrieden bzw. sehr unzufrieden.

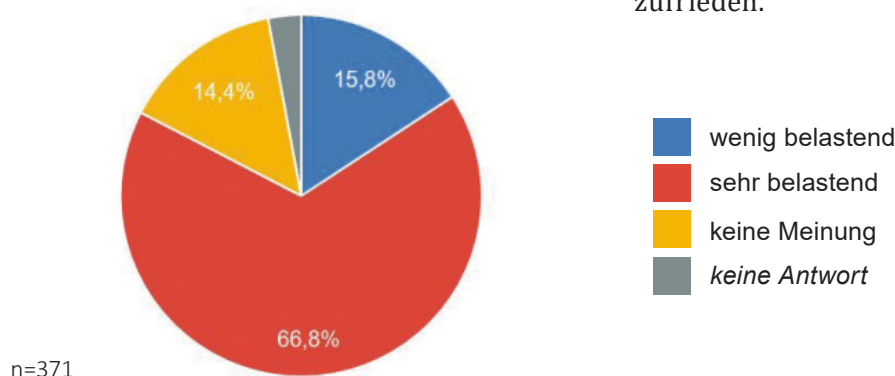


Abb. 22 Einschätzung der Verkehrsbelastung ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

ÖPNV

Die ausreichende ÖPNV-Anbindung in Markranstädt stellt zukünftig eine wichtige Herausforderung dar.

In Bezug auf die Häufigkeit der Abfahrten (Takthäufigkeit) wird das ÖPNV-Angebot von 61 % der Markranstädter als schlecht bzw. sehr schlecht bewertet. Dagegen schätzen 39 % der Markranstädter Bürger das Angebot mit sehr gut bzw. gut ein (n=294, Nennungen „keine Antwort“ nicht berücksichtigt). Differenziert man den Anteil der schlechten bis sehr schlechten Bewertungen nach dem Wohnort, so wird deutlich, dass die Bewertungen zu ca. gleichen Teilen durch Bewohner aus den Ortschaften sowie aus dem zentralen Ortsteil abgegeben wurden (n= 180) (vgl. Abb. 23).

Hinsichtlich der Fahrzeit und des Nutzungskomforts erfolgt eine bessere Bewertung. Rund 72 % der Markranstädter bewerten die Fahrzeit mit gut bis sehr gut (n=284, Nennungen „keine Antwort“ nicht berücksichtigt). Der Fahrkomfort wird sogar zu 87 % mit gut bis sehr gut bewertet (n=268, Nennungen „keine Antwort“ nicht berücksichtigt).

Auf die Frage, was über die geplante S-Bahn Verbindung nach Leipzig hinaus bei den ÖPNV-Angeboten besser werden müsste, wurden u. a. folgende Aspekte benannt (Reihenfolge nach Häufigkeit der Nennungen):

- 30-Minuten-Taktung des ÖPNV (72)
- Verbesserung der Anbindung der Ortschaften/Ortsteile, z.B. durch Rufbus-Angebot (vor allem auch in den Abendstunden und an den Wochenenden) (26)
- Aufzug, barrierefreier Zugang (17)
- Verbesserung der Anbindung an Leipzig, Gewährleistung auch in den Abend- und Nachtstunden (14)
- Ticketangebote (365 EURO-Ticket) (10)
- Abstimmung von Anschlussverbindungen (9)
- Verdichtung der Taktung der Regionalbahn (7)
- Verbesserung der Anbindung Richtung Halle (Saale) und Schkeuditz (5)
- Verbesserung Schulbusangebote (5)
- Aufbau von Sharing-Angeboten (z.B. Car-Sharing) sowie Ausbau der P+R-Kapazitäten (3)

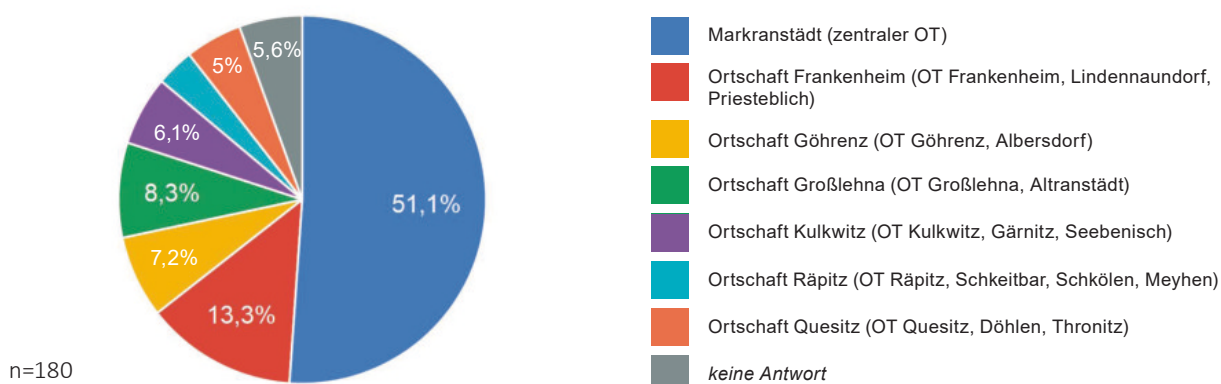


Abb. 23 schlechte bis sehr schlechte Bewertung des ÖPNV-Angebotes hinsichtlich der Takthäufigkeit nach Ortschaften (U|m|S| STADTSTRATEGIEN)

Hinsichtlich möglicher Verbesserungen und zukünftiger Herausforderungen für die Erreichbarkeit und den Verkehr in Markranstädt lassen sich drei wesentliche Handlungsschwerpunkte ableiten.

Die größte Bedeutung wird dabei der Reduktion des Verkehrs an den Bundesstraßen beigemessen. Damit verbunden ist die Realisierung der Umgehungsstraße für den zentralen Ortsteil Markranstädt (33), die Umsetzung eines Tempolimits bei 30 km/h (6) sowie der Ausbau von sicheren Querungsmöglichkeiten der Straßen, z. B. entlang der Leipziger Straße (5).

Als zweiter Handlungsschwerpunkt wird die Verbesserung der Anbindung Markranstädts Richtung Leipzig (über S-Bahn und Straßenbahn) und in die Region (Richtung Halle [Saale], Schkeuditz, Lützen (über Regionalbahn und Bus) etc. benannt (30).

Ein dritter Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortschaften/Ortsteile (17). Dazu gehören u. a. die Etablierung alternativer Mobilitätsangebote wie Rufbussen, Carsharing sowie der Ausbau der Fahrradwegeinfrastruktur (inkl. Lückenschließungen).

Weitere Einzelhinweise z. B. hinsichtlich der digitalen Erreichbarkeit wurden über die Verortung von Maßnahmen gegeben. (vgl. Abb. 24)

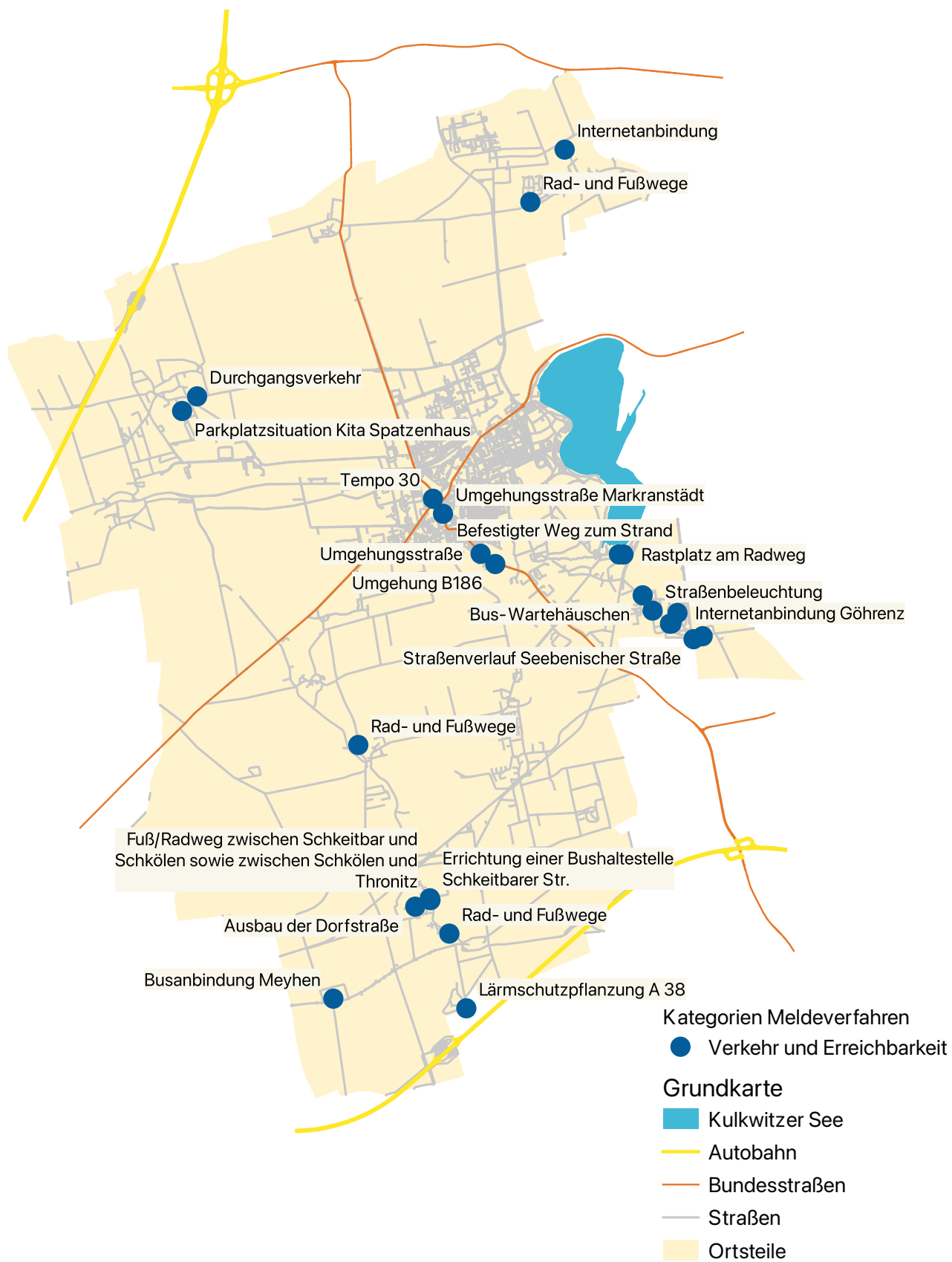


Abb. 24 Verortung von Handlungsbedarfen über das Meldeverfahren „Meine Orte in Markranstädt“ im Themenfeld Verkehr und Erreichbarkeit (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

9 Energie, Klima- und Naturschutz

Energiewende und Klimaschutz

Ein Großteil (90 %) der Markranstädter ist sich einig, dass die Stadt die Energiewende und den Klimaschutz mit weiteren Maßnahmen verfolgen sollte. Dabei plädieren 45 % für die Senkung des Energieverbrauches kommunaler Gebäude. 29 % halten Energieberatung für ein geeignetes Instrument. Gleichzeitig sprechen sich deutlich weniger (4 %) für ein „Sprittraining“ aus (vgl. Abb. 25).

Als weitere Anregungen (Einzelnennungen) werden der ÖPNV, Radwege sowie Elektroauto-Ladestationen angegeben. Außerdem wird die Förderung von Maßnahmen in Privathaushalten sowie die Erweiterung der Nutzung erneuerbarer Energien, sowohl im häuslichen Bereich als auch für Kommunal- und Industriegebäude, genannt. Zudem könnte auch das nächtliche Abschalten von nicht notwendiger Straßenbeleuchtung zur Energieeinsparung beitragen.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die Dorfteiche besser in das lokale Regenwassermanagement einzubinden (vgl. Abb. 27).

Naturschutz

In Bezug auf den Naturschutz besteht große Einigkeit. 91 % der Markranstädter stimmen der Aussage „Naturschutz ist mir wichtig.“ zu (vgl. Abb. 26). Diese Einschätzung wird unabhängig von Alter, Geschlecht und Wohnort abgegeben.

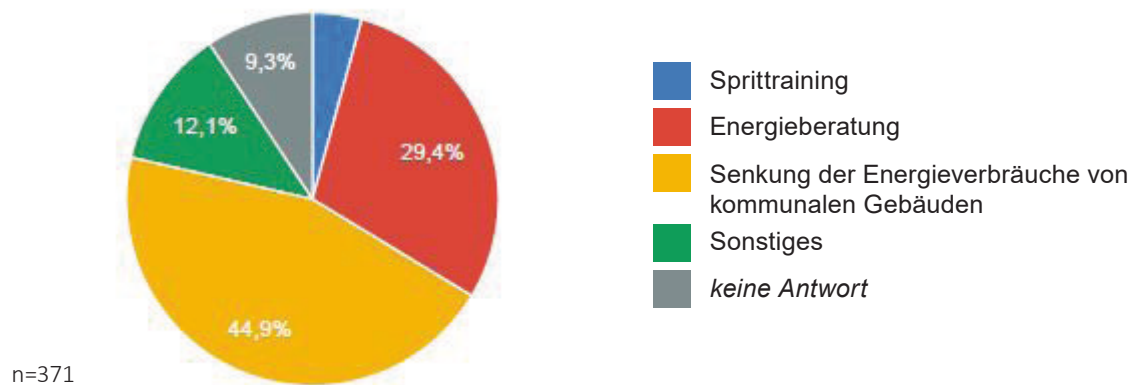


Abb. 25 Einschätzung zur weiteren Verfolgung von Klimaschutzmaßnahmen ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

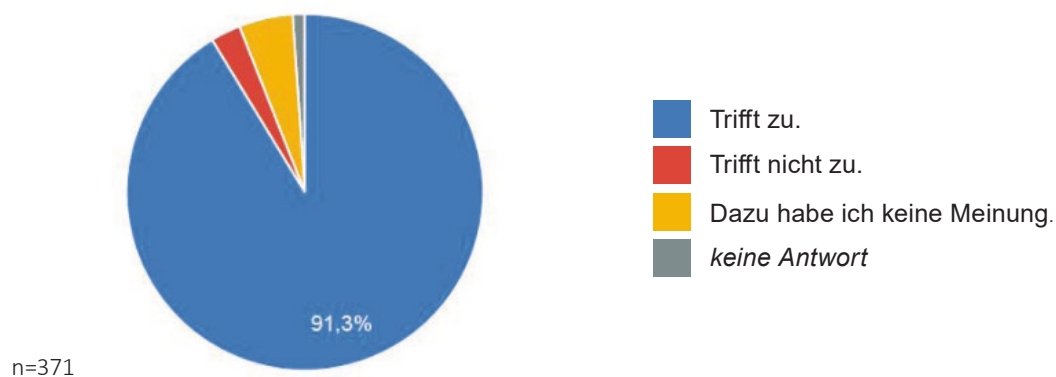


Abb. 26 Positionierung zur Aussage: Naturschutz ist mir wichtig ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

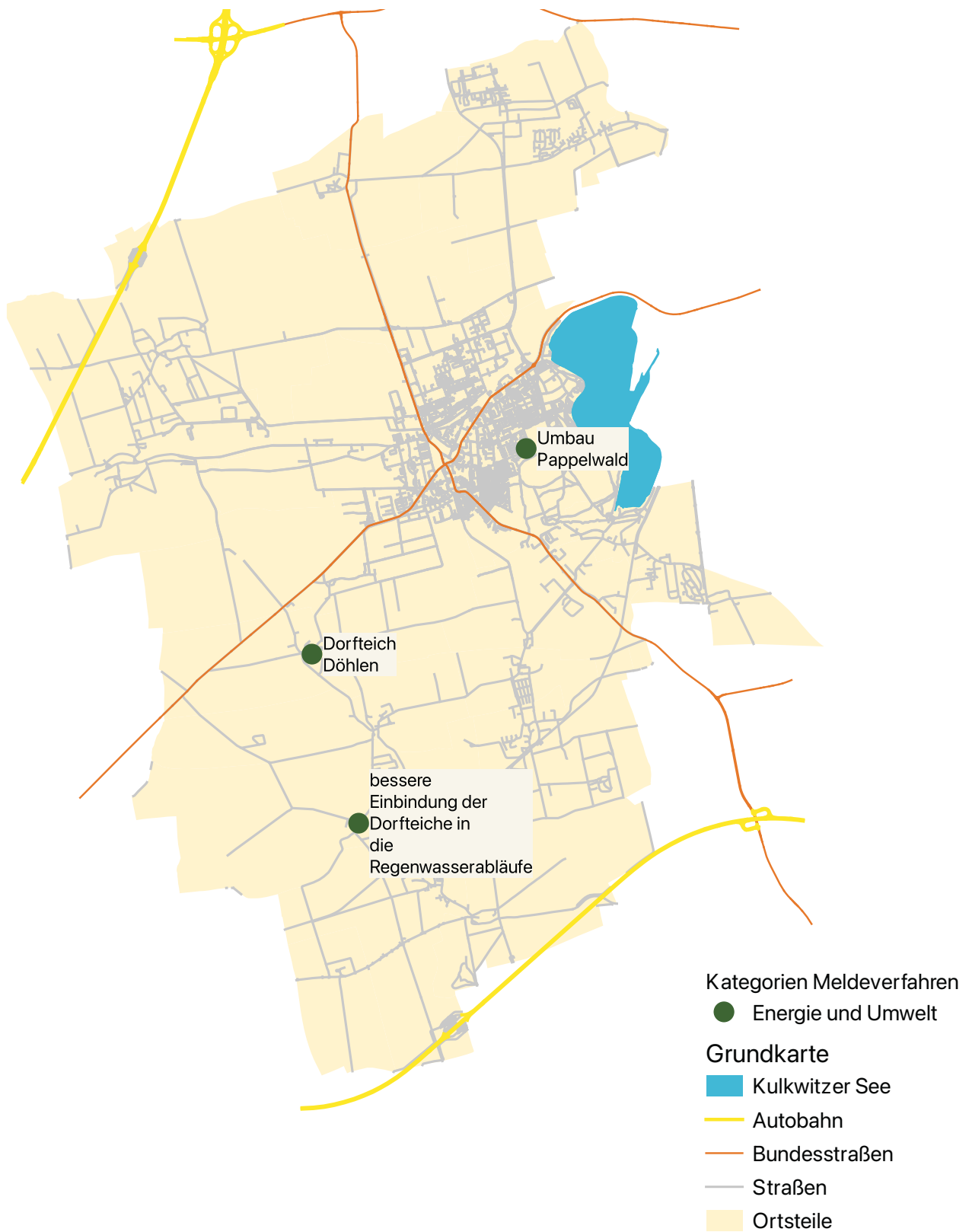


Abb. 27 Verortung von Handlungsbedarfen über das Meldeverfahren „Meine Orte in Markranstädt“ im Themenfeld Energie und Umwelt (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

10 Soziale Infrastruktur und Bildung

Soziale Infrastruktur

Hinsichtlich der Versorgung durch Soziale Infrastruktureinrichtungen erfolgt in Markranstädt eine grundsätzlich positive Einschätzung.

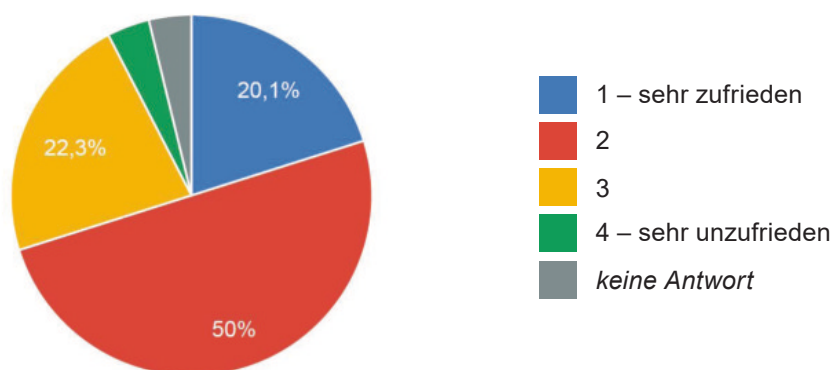
Das Angebot bzw. die Qualität der Kindertagesstätten wird von den meisten Markranstädtern als zufriedenstellend wahrgenommen (24 % sehr zufrieden, 57 % zufrieden, Kategorie „keine Antwort“ nicht berücksichtigt).

Gefragt nach den zukünftigen Bedarfen bzw. Herausforderungen in Bezug auf die soziale und Bildungsinfrastruktur wurden an erster Stelle fehlende Plätze in Schulen und Kitas genannt (38). Der Wunsch eines Neubaus wird ausgesprochen (zum Beispiel ein Schulcampus mit Grund- und Oberschule sowie Gymnasium). Containeranbauten, um den derzeitigen Notstand zu überbrücken, werden als unbefriedigend wahrgenommen. Zudem sollte mit Blick in die Zukunft eine vorausschauende Planung verfolgt werden, welche die durch den Zuzug vieler junger Familien als nötig empfundene höhere Anzahl an Kita- und Schulplätzen berücksichtigt.

Ärztliche Versorgung und Pflege

Die ärztliche Versorgung und Pflegedienstangebote erfahren durch dreiviertel der Markranstädter eine positive Bewertung (20 % sehr zufrieden, 50 % zufrieden). Allerdings ist ein Viertel der Bürger unzufrieden bzw. sehr unzufrieden (26 %) mit der ärztlichen Versorgung bzw. den Pflegeeinrichtungen. (vgl. Abb. 28).

Weitere Nennungen äußern, dass z. B. unter Beachtung des demographischen Wandels das Angebot für Senioren angepasst werden sollte (12), u. a. mit Blick auf betreutes Wohnen. Außerdem bedarf die ärztliche Versorgung einer Verbesserung (10); zudem wird auch auf das Fehlen von Kinderärzten im Allgemeinen und mit täglichen Sprechzeiten im Besonderen verwiesen (5).



n=371

Abb. 28 Bewertung ärztliche Versorgung und Pflegediente (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

11 Sport und Kultur

Sportangebote

Mit dem Sportangebot für alle Generationen sind dreiviertel der Befragungsteilnehmer zufrieden (Kategorien sehr zufrieden und zufrieden zusammengefasst) (vgl. Abb. 29).

Dabei treibt ein Großteil (59 %) der Markranstädter Sport in der Natur. 19 % der Befragten nutzen vereinsgebundene Sportstätten, während 16 % ohne Verein in Gebäuden wie Fitnessstudios trainieren. Der Kulkwitzer See als Anlaufpunkt für Sport-, Kultur- und Freizeitangebote ist nur für Teile der Markranstädter Bevölkerung von Interesse. Ein Drittel hatte keine Meinung zum dortigen Angebot. 21 % bewerteten das Angebot als nicht zufriedenstellend, wohingegen 45 % zufrieden mit dem Freizeit-, Kultur- und Sport-Angebot am Kulkwitzer See sind (vgl. Abb. 30).

Auf die offenen Fragen, welche Angebote fehlen bzw. wo sie Markranstädt in 5 Jahren sehen, wurde sehr divers (hauptsächlich Einzelnennungen) geantwortet. Das Spektrum reichte von sehr hoffnungsvollen Aussagen bis hin zu „eingeschlafen, weil immer alles gleich und wenig abwechslungsreich ist“. Kulturell als auch den Sport betreffend wird sich ein diverseres Angebot für die Altersgruppe der unter 5-Jährigen bis hin zu Seniorensportgruppen gewünscht (14). Einerseits fehlen z. B. Angebote unabhängig von Fuß- oder Handball, wie z. B. Akrobatik, Turnen, Nordic-Walking oder Wandergruppen. Andererseits stehen zu wenige geeignete Räumlichkeiten für bereits existierende Sportgruppen (VHS) sowie für die private Nutzung (Skatepark, Fahrradparcours, Kletterwand) zur Verfügung.

Des Weiteren wird Handlungsbedarf hinsichtlich des Stadtbades (10) sowie eines zusätzlichen Hallenschwimmbades (5) formuliert, welches eine ganzjährige private Nutzung und Angebote wie Kinderschwimmunterricht sowie anderen Wassersport ermöglichen könnte.

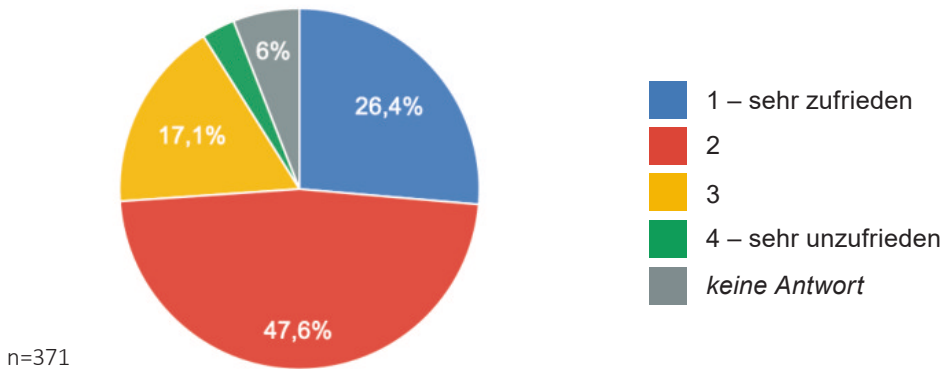


Abb. 29 Zufriedenheit mit Sportangeboten für alle Generationen ([u|m|s|] STADTSTRATEGIEN)

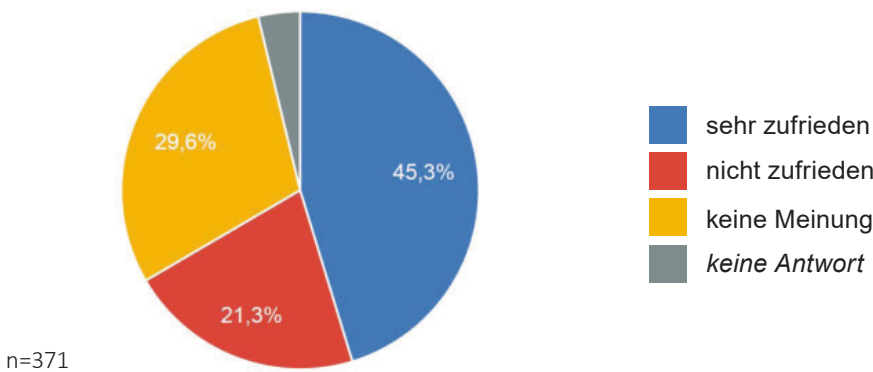


Abb. 30 Zufriedenheit mit Sport-, Kultur- und Freizeitangebot am Kulkwitzer See ([u|m|s|] STADTSTRATEGIEN)

Kulturangebote

Das Kulturangebot wird von den Markranstädter Bürgern als bedingt attraktiv bewertet. So besuchen lediglich 16,3 % am liebsten kulturelle Veranstaltungen im zentralen Ortsteil selbst, 10 % in anderen Ortschaften Markranstädts. 66 % fahren dafür nach Leipzig und 4 % in andere Städte (vgl. Abb. 31).

Trotzdem erfolgte in Bezug auf konkrete Markranstädter Kulturangebote eine vorwiegend positive Bewertung. So liegt die Zufriedenheit (jeweils Kategorien zufrieden und sehr zufrieden zusammengefasst) mit dem Markranstädter Promenadenfest z. B. bei 60 %, mit dem Markranstädter Musiksommer bei 48 %, mit dem Weihnachtsmarkt bei 61 %, mit der Ausstellung im Schloss Altranstädt bei 52 % (37 % keine Antwort), mit dem Familienfest in der Bockwindmühle bei 65 % (25,3 % keine Antwort) und mit dem Kinderfest bei 51 %. Dabei gaben jeweils zwischen 13 % und 37 % keine Antwort. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Befragungsteilnehmer keine Kenntnis von diesen Veranstaltungen hatten und diese somit noch nicht besuchen konnten.

Dazu wird angemerkt, dass Veranstaltungen nicht ausreichend beworben werden (8), z. B. über Soziale Netzwerke. Zudem sollten bspw. die verschiedenen Veranstalter stärker miteinander kooperieren und die Stadt kulturelle Veranstaltungen umfassender unterstützen (z. B. durch Finanzmittel).

Mit Blick auf die zukünftige Ausrichtung bzw. Gestaltung der kulturellen Angebote in Markranstädt wurden bspw. Wünsche geäußert, die kulturelle Qualität (Stichworte: Hochkultur und Kleinkunst) und die Zielgruppenorientierung der Veranstaltungen wieder stärker zu berücksichtigen (15). Der Fokus sollte auf die kulturellen Aspekte der Veranstaltungen gelegt werden (5).

Folgende O-Töne (Einzelnennungen) unterstreichen diese Feststellungen beispielhaft:

- „Ein Stadtfest, z.B. Promenadenfest, wird nicht dadurch zum attraktiven Fest, dass man zwei Fressbuden und einen Bierwagen hinstellt. Mit Kultur hat das wenig zu tun.“
- „Mehr qualitativ hochwertige Angebote, wie Konzerte o.a.“
- „Mehr Klassik für Erwachsene und mehr aktuelle Bands für die Jugend, mehr Niveau bei den Veranstaltungen, nur Bier und Bratwurst reichen da nicht aus.“
- „Manchmal ist weniger Gutes besser als immer mehr und größer. Also bitte lieber Qualität vor Masse.“
- „Angebote sind da, werden aber leider nicht genug öffentlich gemacht, wir leben in einer Stadt mit unzähligen Vereinen, von denen aber kaum ein Markranstädter weiß bzw. nur von dem weiß, wo man selbst engagiert ist. Es sollte mehr Zusammenarbeit und Austausch geben.“

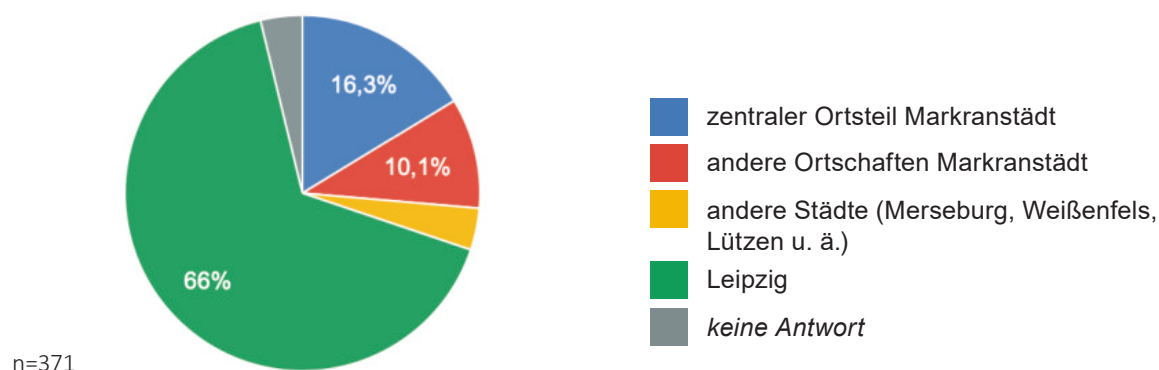


Abb. 31 Besuch kultureller Veranstaltungen ([u|m|s] STADTSTRATEGIEN)

Für die Sommerzeit werden sich auch vermehrt Events am Kulkwitzer See gewünscht (Einzelnennungen), etwa Openair-Konzerte, Sportveranstaltungen (z. B. Kulki-Lauf). Zudem wird der Wunsch nach einem (Programm-) Kino geäußert, sowohl Openair als auch dauerhaft.

Auch im Bereich Straßenkunst, Tanz und Musikveranstaltungen werden Bedarfe formuliert (Einzelnennungen), z. B.:

- „Mehr Künstler (Straßenkünstler, Straßenmaler etc.) mehr Abwechslung bei den Speisen (Foodtrucks statt immer nur Roster)“
- „Großes Familiensportfest im Stadion (Sportabzeichenabnahme oder Sportabzeichentour nach Markranstädt holen)“
- „mehr Tanzveranstaltungen, auch mal Disco für ‚Halbalte‘, Singfeste“
- „Angebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Tanz, Gymnastik, Akrobatik, vielfältige kulturelle Veranstaltungen, z. B. Literatur, Kinder Theaterveranstaltungen, Kino, etc. - nicht nur Karneval“

Ein Teil des Kultur- und Freizeitangebotes wird in Markranstädt über ehrenamtliches Engagement in lokalen Vereinen geschaffen. Rund jede/r Vierte ist in einem Verein tätig (68 Personen). Entsprechend der bestehenden Vereinsstrukturen bestehen vor allem im zentralen OT Markranstädt und in den Ortschaften Quesitz und Räpitz viele Vereinsaktivitäten.

Gefragt nach der Bereitschaft für eine Vereinstätigkeit wird deutlich, dass über das bereits bestehende Engagement in Vereinen hinaus ein großes Potenzial für ehrenamtliches Engagement bei den Markranstädtern in allen Ortschaften besteht (vgl. Abb. 32).

Unterstützung könnte dieses Engagement z. B. durch finanzielle Förderung oder lokale Räumlichkeiten erhalten (3), z.B. Ortsbegegnungszentrum Döhlen. Zudem ist eine bessere Öffentlichkeitsarbeit notwendig, die zentralisiert die Angebote der Vereine zeigt (5).

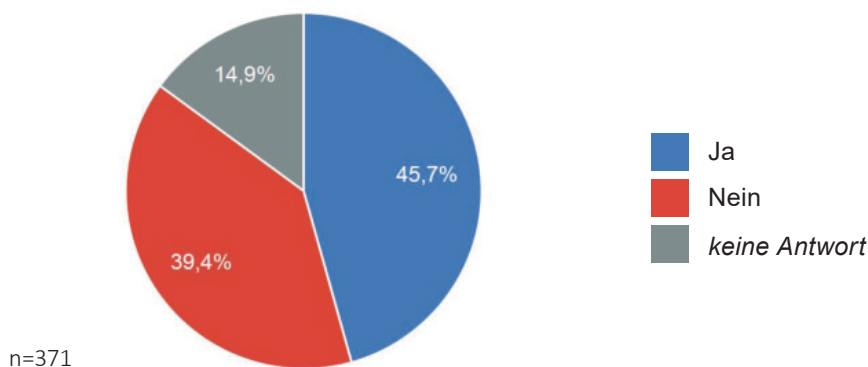
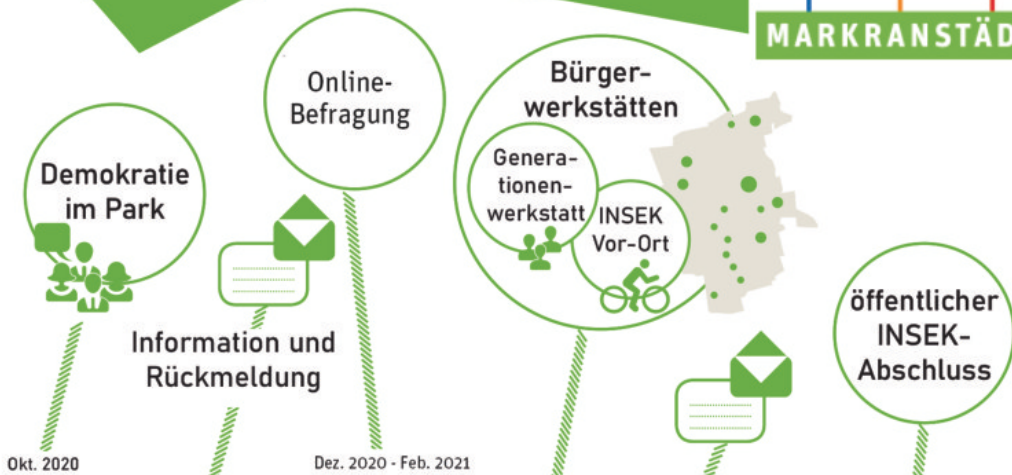


Abb. 32 Bereitschaft zu zukünftigem ehrenamtlichen Engagement (|u|m|s| STADTSTRATEGIEN)

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK) Markranstädt



Möglichkeiten
der Beteiligung



INSEK-
Prozess

Status Quo
Analyse

Leitbild

Handlungsfelder
und Maßnahmen

INSEK Markranstädt

	Wohnbauleitplanung	ausgewiesene WE	genutzte WE	Auslastung	Gesamtfläche in ha	Wohnbaufläche (ha)	genutzte Wohnbaufläche in ha	Auslastung (%)	Erschließung (%)	Genehmigung
Großlehna	VEPL „Hinter der Bahnhofstraße“ (WA)	46	46	100%	0,7	0,7	0,7	100%	100	21.12.1995
	BPL „Alte Gärtnerei“ (WA/MI)	35	26	74%	3,1	1,6	1,2	75%	100	21.12.1995
	BPL „Gemeinschafts- und Versorgungseinrichtung“ (WA/MI)	6	6	100%	7,7	0,5	0,5	100%	100	21.08.1997
	BPL "Wohngebiet Glasauer Weg" (WA)	95	-	-	6,2	4,8	-	-	-	im Verfahren seit 2019
	Rudolf-Breitscheid-Straße/ Bahnhofstraße	12	-	-	-	-	-	-	-	mittelfristig gestrichen
Kulkwitz/ Gärnitz/ Seebenisch	BPL „Seebenisch-West“ (WA/MI)	125	95	76%	8,0	4,6	4,2	91%	85	24.05.1993
	BPL Wohngebiet Seebenisch-Süd „Alte Gärtnerei“ (WA)	20	20	100%	2,0	2,0	2,0	100%	100	28.09.1994
	BPL „Angerstraße“ (WA)	65	57	88%	7,5	7,5	6,9	92%	92	07.04.1999
	BPL Wohngebiet Kulkwitz II „An den Kulkwitzer Lachen“ (WA/MI)	40	38	95%	1,2	1,0	0,9	90%	100	29.01.2002
	BPL "Seebenisch-Süd" (WA)	28	-	-	3,2	-	-	-	-	im Verfahren seit 2018
	BPL "Am Alten Bahnhof" (WA)	4	-	-	8,2	7	-	-	-	im Verfahren seit 2019
	Wohngebiet "Seebenisch/ Süd" (SEROCS GbR)	25	-	-	-	-	-	-	-	k.A.
Quesitz	BPL "Zum Qesitzer Herrenweg" (WA)	50	-	-	22,3	17,3	-	-	-	Im Verfahren seit 2018
	Kirchweg (MBWV)	4	-	-	0,44	0,44	0,12	27%	-	im Verfahren seit 2018

	Wohnbauleitplanung	ausgewiesene WE	genutzte WE	Auslastung	Gesamtfläche in ha	Wohnbaufläche (ha)	genutzte Wohnbaufläche in ha	Auslastung (%)	Erschließung (%)	Genehmigung
Räpitz	BPL "Wiesenweg" (WA)	12	-	-	1,1	0,9	-	-	-	im Verfahren seit 2018
	Sanierung "Neubauten"	-	-	-	-	-	-	-	-	k.A.
Insgesamt		3523	2487	-	-	194,8	-	-	-	-

	Wohnen AS - Abrundungssatzung; K-ES - Klarstellungs- und Ergänzungssatzung; E-AS - Ergänzungs- und Abrundungssatzung	Geltungsbereich (ha)	ausgewiesene WE	Genehmigung
Marl	AS „Bereich nördl. Mühlenweg“ (WR)	0,5	10	05.08.1999
Fran	AS „Leipziger Straße/ Bienitzstraße“ (WR)	1,3	11	10.01.1996
Großle	E-AS westl. Ortsrand Kleinlehna/ Ortslage Großlehna/ östl. Ortsrand OT Altranstädt (W)	3,52	11	26.08.1999
Seebeni	K-ES „Markranstädter Straße“ (W)	0,3	8	16.04.1999
	K-ES „Teichstraße“ (W)	0,2	6	26.05.1999
Gärnitz/	K-ES „Ernst-Thälman-Straße“ (W)	0,5	10	20.06.2000
	K-ES „Feldweg“ (WA/WR)	0,5	10	20.06.2000
	K-ES „Albersdorfer Straße“ (WA)	0,5	7	01.12.1994
Quesitz/	AS „südl. Bereich der Feldstraße/Baumweg“ (WR)	0,4	8	27.01.1994
	AS "Alte Gärtnerei Quesitz" (WA)	0,44	4	im Verfahren seit 2018
Insgesamt		8,2	85	-

	Gewerbe- bauleitplanung	Gewerbliche Baufläche (ha)	genutzte Fläche (ha)	Auslastung	Gesamtfläche in ha	genutzte Wohn- baufläche in ha	Auslastung (%)	Reservefläche (ha)	Erschließung (%)	Genehmigung
Markranstädt	BPL „Ranstädter Mark“ (GI)	21,1	14,3	68%	66,0	9,6	68%	6,8	75%	11.09.1992
	VEPL „Neubau einer Lagerhalle“ (GE)	6,0	6,0	100%	24,0	20,5	100%	0,0	100%	25.06.1991
	BPL „Gewerbegebiet Nordost“ (GI/GE)	10,9	10,6	97%	0,8	0,8	97%	0,3	100%	21.07.2004
	BPL "Zu den Windmühlen - Teil 1" (MI,GE)	4,5	-	-	-	-	-	-	-	im Verfahren seit 2017
	BPL der Innenentwicklung "Am Hopfenteich" (GE)	5,9	5,9	100%	5,9	-	100%	-	-	12.01.2019
	BPL "Am Hopfenteich/ Süd" (GE)	4,7	-	-	-	-	-	-	-	im Verfahren seit 2021
	BPL „Alte Zuckerfabrik“ (GEe)	2,1	-	0%	2,8	0,8	-	-	100%	08.05.2010 Änderung BPL bewirkt Wohn- nutzung
Frankenh	BPL „Gewerbegebiet 1, An der Dölziger Straße" (GE)	25,2	25,2	100%	2,4	0,0	100%	0,0	100%	18.11.1991
Großlehna	BPL Gewerbegebiet „Am Schrägweg“ (GI/GE)	42,3	41,2	98%	11,0	6,0	98%	1,0	100%	21.12.1995
	BPL Gewerbegebiet „An der Heide“ (GE)	8,8	0	0%	28,5	11,4	0%	8,8	70%	13.08.1992

	Gewerbe- bauleitplanung	Gewerbliche Baufläche (ha)	genutzte Fläche (ha)	Auslastung	Gesamtfläche in ha	genutzte Wohn- baufläche in ha	Auslastung (%)	Reservefläche (ha)	Erschließung (%)	Genehmigung
Kulkwitz	BPL Gewerbegebiet „GE3-Nord“ (GE) Foedisch	6,4	0,7	11%	3,2	0,9	11%	5,7	100%	18.02.1993
	BPL Gewerbegebiet „GE2-Ost“ (GE) Gewerbeviertel	8,2	8,2	100%	24,0	22,5	100%	0,0	100%	18.02.1993
	BPL Gewerbegebiet "GE4 - Nordost" (GE) Sassenscheidt	7,7	7,7	100%	-	-	-	-	-	14.10.2017
	BPL Innenentwicklung "GE5 - Nordwest" (GE) LAV	5,8	-	-	-	-	-	-	-	im Verfahren (seit 2016)
	BPL Innenentwicklung "GE6 - West" (GE) Heizwerk	7,8	-	-	-	-	-	-	-	im Verfahren (seit 2017)
Que:	"Gewerbepark" (GE)	7,2	-	-	-	-	-	-	-	01.01.1993
	Insgesamt	167,3	119,8	-	-	-	72%	23	94%	-

	Sonderbauleitplanung	Gewerbliche Baufläche (ha)	genutzte Fläche (ha)	Auslastung	Gesamtfläche in ha	Auslastung (%)	genutzte Wohnbaufläche in ha	Reservefläche (ha)	Erschließung (%)	Genehmigung
Markranstädt	BPL „Alte Zuckerfabrik“ (SO/GEe)	0,9 / 2,1	0,9 / 0,0	100%/ 0%	66,0	100%/ 0%	9,6	0,0 / 2,1	100%	im Verfahren
		Sondergebiet für großflächigen Einzelhandel ausgewiesen und belegt, GEe derzeit noch ungenutzt								
	BPL "Westufer Kulkwitzer See" (WA, SO)	-	-	-	-	-	-	-	100%	13.08.2011
		SO Wassersport, Naherholung, Freibad, Sauna + Baumschule								
	VEPL "Forschungs- und Konsultationszentr um für ambulante Protonentherapie" (SO)	3,6	-	-	-	-	-	-	-	14.10.2017
	VEPL "ALDI-Markt Leipziger Straße" (SO)	0,8	0,8	-	-	100%	-	0,0	100%	15.06.2019
	VEPL "REWE- Markt Alte Zuckerfabrik" (SO)	4,5	-	-	-	-	-	-	im Verfahren seit 2019	
Göhrenz	BPL „Göhrenz - Waldsiedlung" (SO Erholung)	8,0	8,0	100%	2,4	100%	0,0	0,0	100%	12.11.2004
		Wochenendhaussiedlung/ Erholung								
Großlehna	BPL Gewerbegebiet „An der Heide“ (SO)	8,8	0,0	0%	11,0	0%	6,0	8,8	70%	30.07.1999/ rechts- kräftige Änderung 08.11.2008
		mit der Änderung vom 08.11.2008 wurde die zulässige bauliche Nutzung von GE zu SO geändert für die Nutzung durch Photovoltaikanlagen								
	BPL „Reitsport- und Freizeit- anlagen“ (S)	7,6	1,3	-	-	17%	-	6,3	0%	30.08.1999

Sonderbauleitplanung		Gewerbliche Baufläche (ha)	genutzte Fläche (ha)	Auslastung	Gesamtfläche in ha	Auslastung (%)	genutzte Wohnbaufläche in ha	Reservefläche (ha)	Erschließung (%)	Genehmigung
Kulkwitz	BPL Gewerbegebiet „GE3-Nord“ (Änderung GE zu SO)	3,3	0,0	0%	3,2	0%	0,9	3,3	10%	18.02.1993
		Sport/Hotel								
Quesitz/ Thronitz	Vorhaben- und Erschließungsplan "Biogas-Anlage Thronitz" (SO)	5,4	5,4	-	-	100%	-	0,0	-	15.01.2011
	BPL "Neue Hofstelle Thronitz" (SO)	-	-	-	-	-	-	-	-	aufgehoben 2021
	"Pappelweg Quesitz" (SO-PV, MI)	6,5	6,5	-	-	100%	-	0,0	100%	12.10.2013
		Alpakahof								
Räpitz/ Schkeitbar	BPL "PV-Anlage Schkeitbar" (SO)	11,0	0,0	-	-	0%	-	11,0	0%	16.02.2019
	BPL "Zum Prinzgärtchen" (SO, MI)	2,4	-	-	-	-	-	-	-	im Verfahren seit 2019
	BPL "Windenergie Schkeitbar"	65,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		126,9	21,96	-	-	17%	-	29	-	-

Evaluation (Anhang 3)
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
Markranstädt
Auftakttermin am 11.03. von 18:30 Uhr



Agenda

18:30 – 18:40 Uhr

Begrüßung

N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt

18:40 – 18:50 Uhr

Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung

H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt

18:50 – 19:30 Uhr

INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?

*Inkl. Präsentation der Evaluationsergebnisse der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Online-Befragung
T. Korzer, IuImlsl STADTSTRATEGIEN*

19:30 – 20:00 Uhr

Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0

Moderation: T. Korzer, IuImlsl STADTSTRATEGIEN

20:00 – 20:10 Uhr

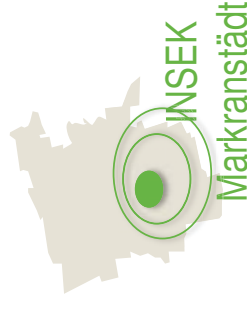
Weiteres Vorgehen und Ausblick

T. Korzer, IuImlsl STADTSTRATEGIEN

ca. 20:15 Uhr

Abschluss

N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt



| Agenda

18:30 – 18:40 Uhr **Begrüßung**

N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt

18:40 – 18:50 Uhr **Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung**

H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt

18:50 – 19:30 Uhr **INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?**

T. Korzer, IuImlsI STADTSTRATEGIEN

19:30 – 20:00 Uhr **Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0**

Moderation: T. Korzer, IuImlsI STADTSTRATEGIEN

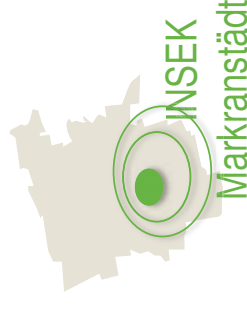
20:00 – 20:10 Uhr **Weiteres Vorgehen und Ausblick**

T. Korzer, IuImlsI STADTSTRATEGIEN

ca. 20:15 Uhr

Abschluss

N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt



Agenda

- 18:30 – 18:40 Uhr** **Begrüßung**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt
- 18:40 – 18:50 Uhr** **Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung**
H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt
- 18:50 – 19:30 Uhr** **INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?**
*Inkl. Präsentation der Evaluationsergebnisse der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Online-Befragung
T. Korzer, IuMlsl STADTSTRATEGIEN*
- 19:30 – 20:00 Uhr** **Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0**
Moderation: T. Korzer, IuMlsl STADTSTRATEGIEN
- 20:00 – 20:10 Uhr** **Weiteres Vorgehen und Ausblick**
T. Korzer, IuMlsl STADTSTRATEGIEN
- 20:15 Uhr** **Abschluss**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt



INSEK 2.0 – Erste Schritte

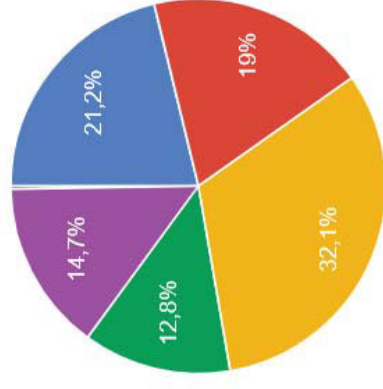
- Evaluation mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung
- Vor-Ort-Besichtigung und erste Datenrecherche (formelle Planungsgrundlagen und informelle Konzepte)
- Demokratie im Park
- Online-Befragung bis zum 28.02.2021

FESTSTELLUNGEN UND MEINUNGEN



Wie hat sich die Lebensqualität für Sie in der Stadt in den letzten 5-10 Jahren ...?

ONLINEUMFRAGE



eher verbessert

weder verschlechtert noch verbessert

in einigen Hinsichten verbessert, in anderen verschlechtert

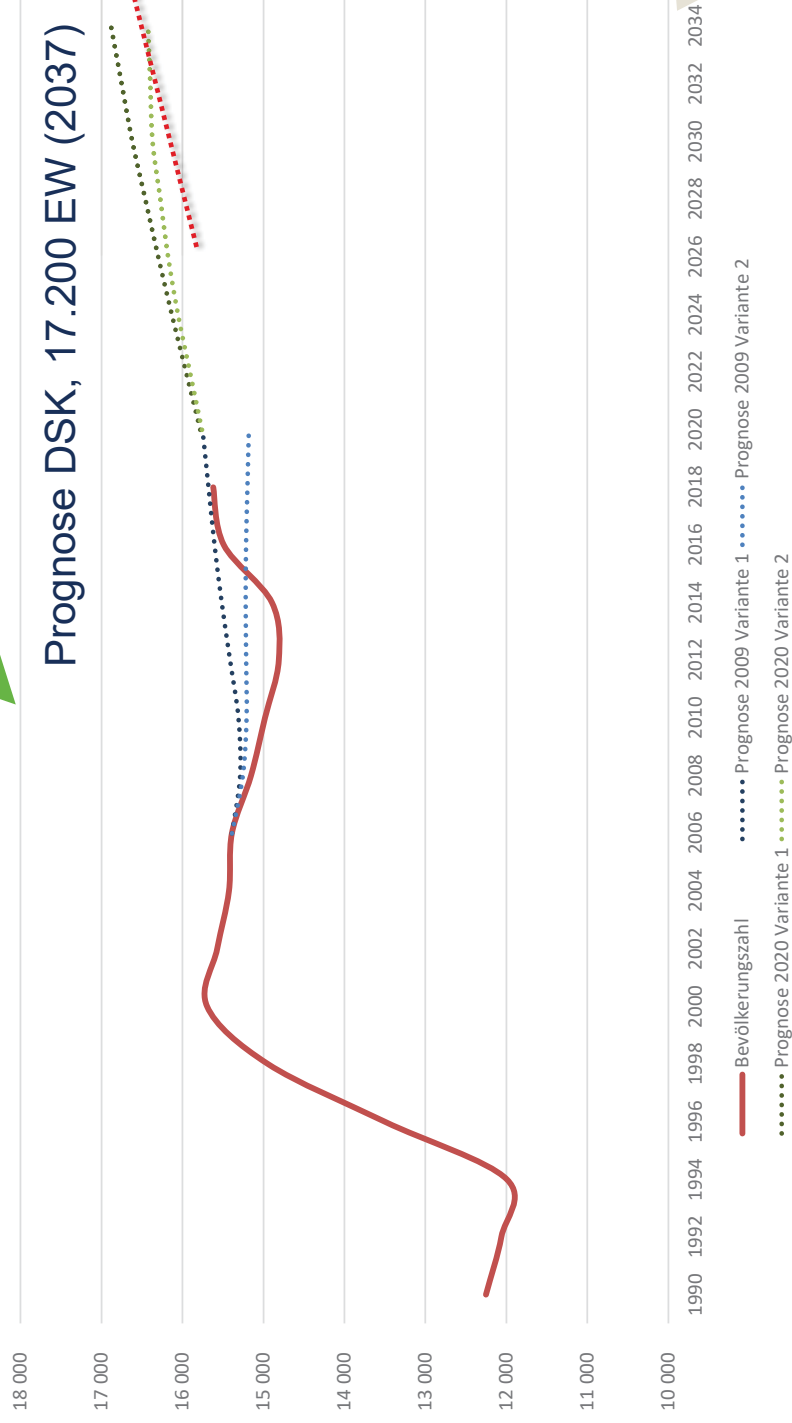
eher verschlechtert

Das kann ich nicht beurteilen.

keine Antwort

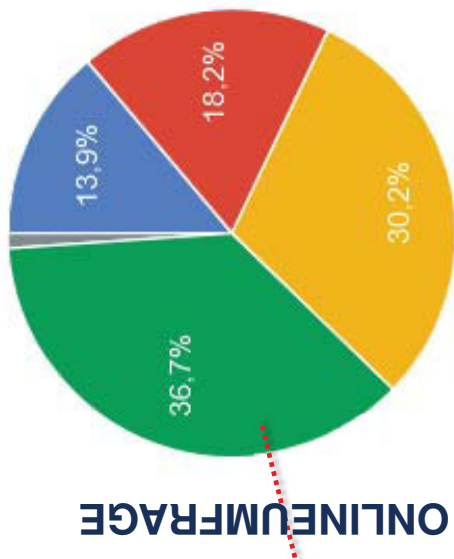
**1) PROGNOSE ÜBERTROFFEN!
MARKRANSTÄDT WÄCHST
STÄRKER ALS 2009 ANGENOMMEN.**

Demografie: Konstantes Wachstum



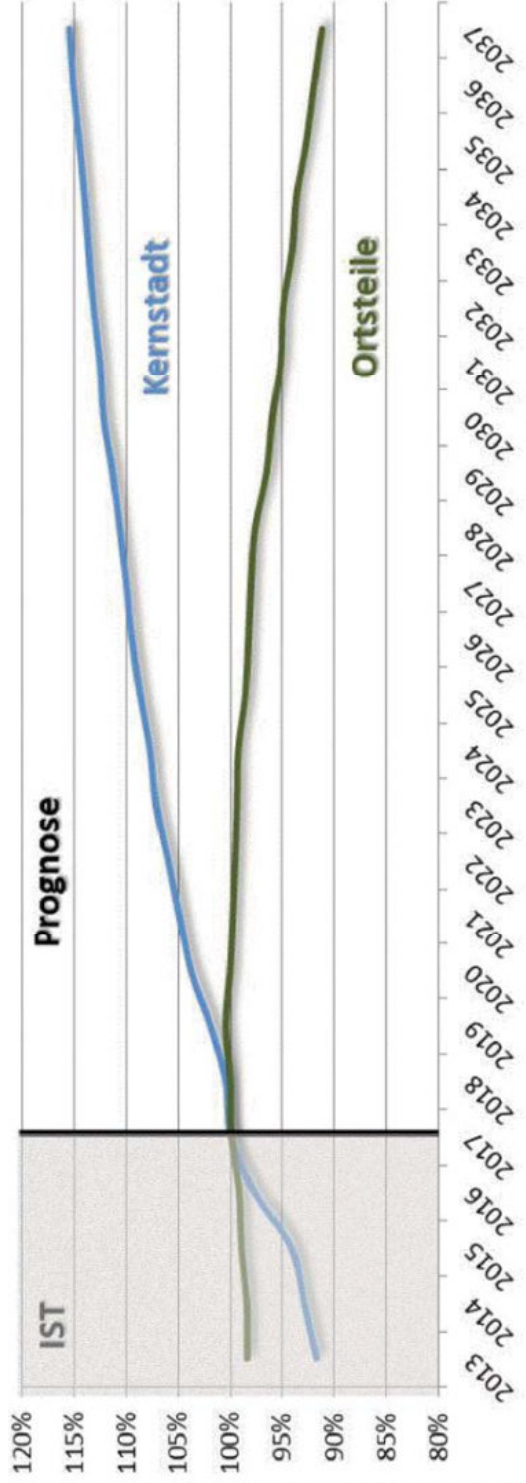
Quelle: StLa 2019, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

Wie lange wohnen Sie in Markranstädt?



N = 368

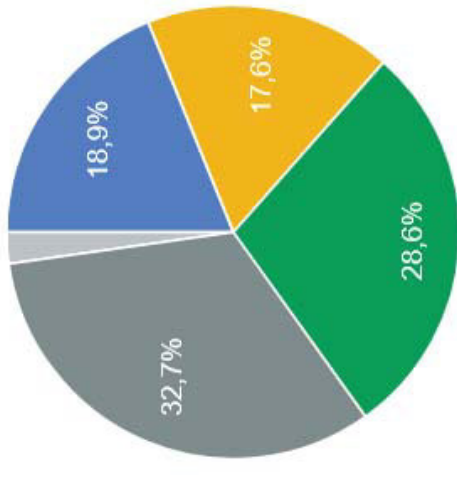
Demografie: Kernstadt vs. Ortsteile



Quelle: Städtebauliches Entwicklungskonzept „Neues Zentrum 2.0“ Markranstädt, DSK, 2018, S. 10.

Welche Gründe gab es für Ihren Umzug?

ONLINEUMFRAGE



Verbesserung der Wohnlage

Verkleinerung der Wohnfläche

Vergrößerung der Wohnfläche

Wechsel von Miete zu Eigentum

Wechsel von Eigentum zu Miete

keine Antwort

N = 368

Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

- Welche Strategien können auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Entwicklungstrends angemessen reagieren?
- Wie können Neubaubedarfe und die Umnutzung/Nachnutzung von Leerständen in einem ausgewogenen Verhältnis umgesetzt werden?
- Wie kann eine vorausschauende Entwicklung/Pflege der Kapazitäten der Daseinsvorsorge gewährleistet werden?

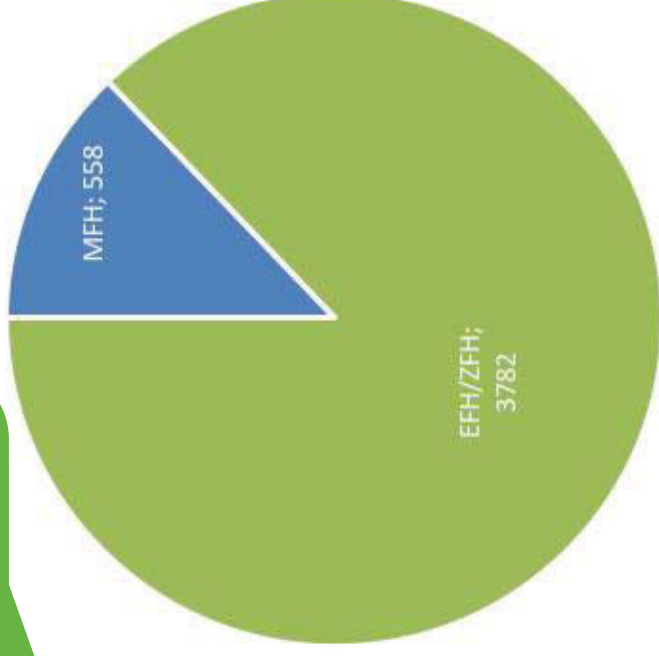


**2) DAS WOHNUNGS-
ANGEBOT MUSS DIVERSE
WERDEN.**

Wohnen: Steigende Anzahl an Wohngebäuden



Ortskern Altranstädt, Quelle: Iulmisi STADTSTRATEGIEN

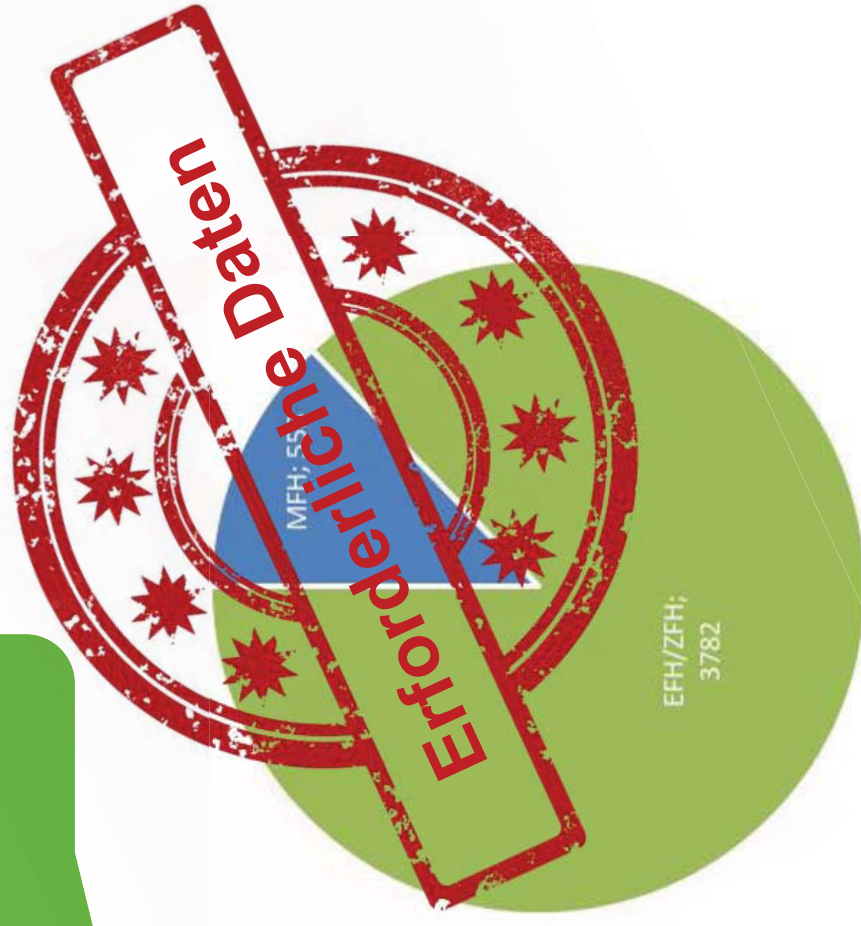


Ortskern Anteile EFH und ZFH im Vergleich zu MFH am Wohnungsbestand in Markranstädt, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2020

Wie hoch sind die Leerstände?



Ortskern Altranstadt, Quelle: Iulmisi! STADTSTRATEGIEN

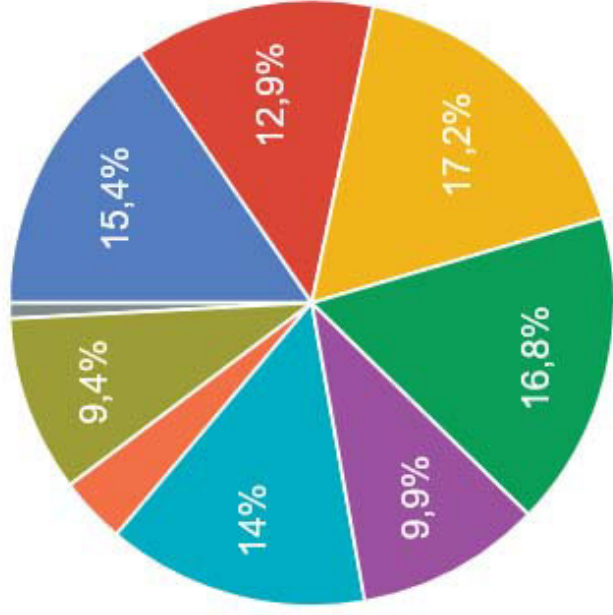


Ortskern Anteile EFH und ZFH im Vergleich zu MFH am Wohnungsbestand in Markranstädt, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2020

In welchen Bereichen sollte eine bauliche Weiterentwicklung erfolgen?

Wie sollte sich Markranstädt baulich weiterentwickeln?

ONLINEUMFRAGE



N = 368

mehr Einfamilienhäuser

mehr Mietwohnungen

mehr Einkaufsmöglichkeiten

mehr besondere Wohnprojekte (z.B. Gemeinschaftsprojekte, Mehrgenerationenwohnen)

mehr seniorengerechte Wohnmöglichkeiten/Angebote

mehr gewerbliche Entwicklung

keine weitere bauliche Entwicklung - Alles soll so bleiben wie es ist.

Sonstiges:

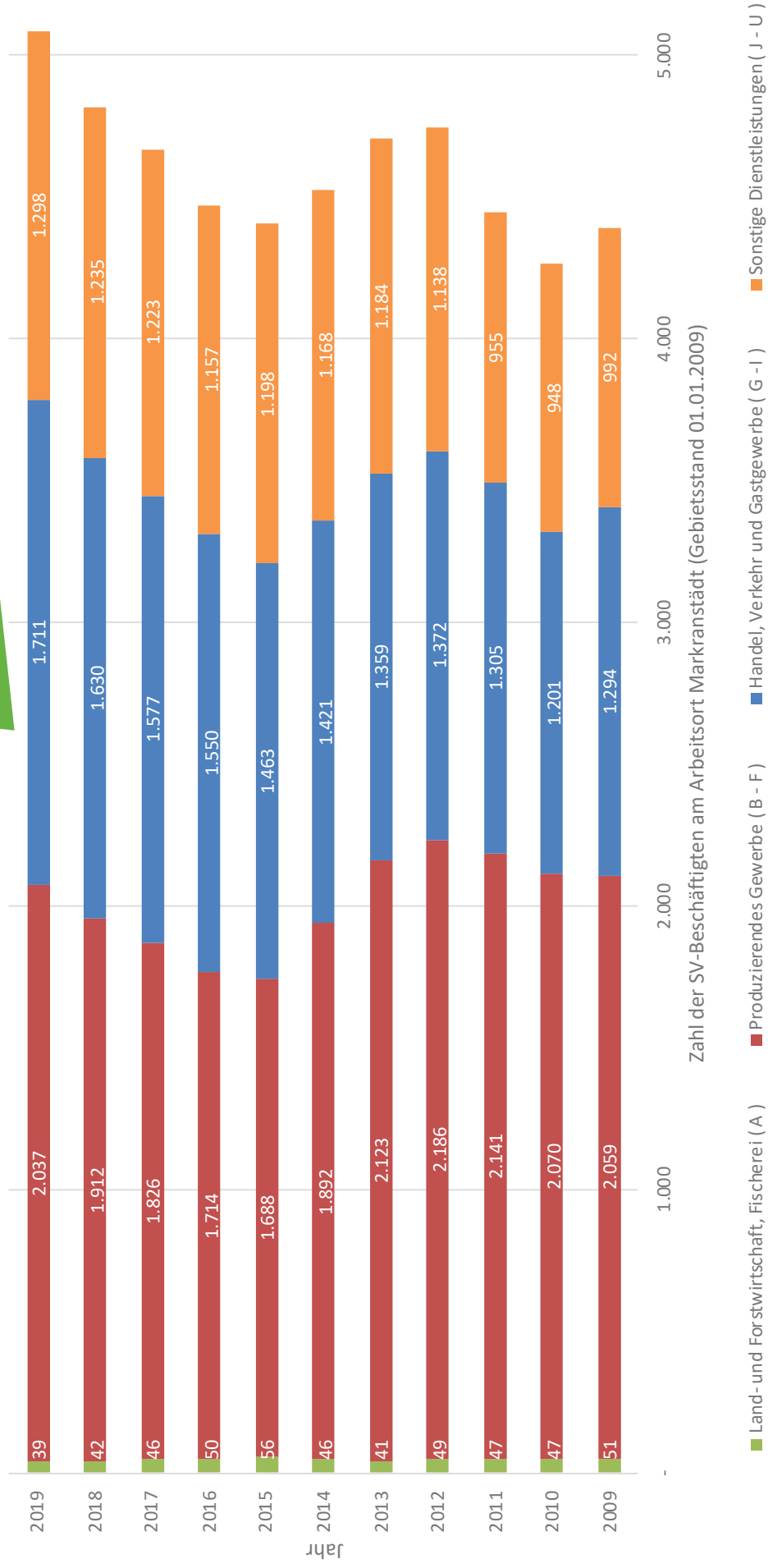
keine Antwort

Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

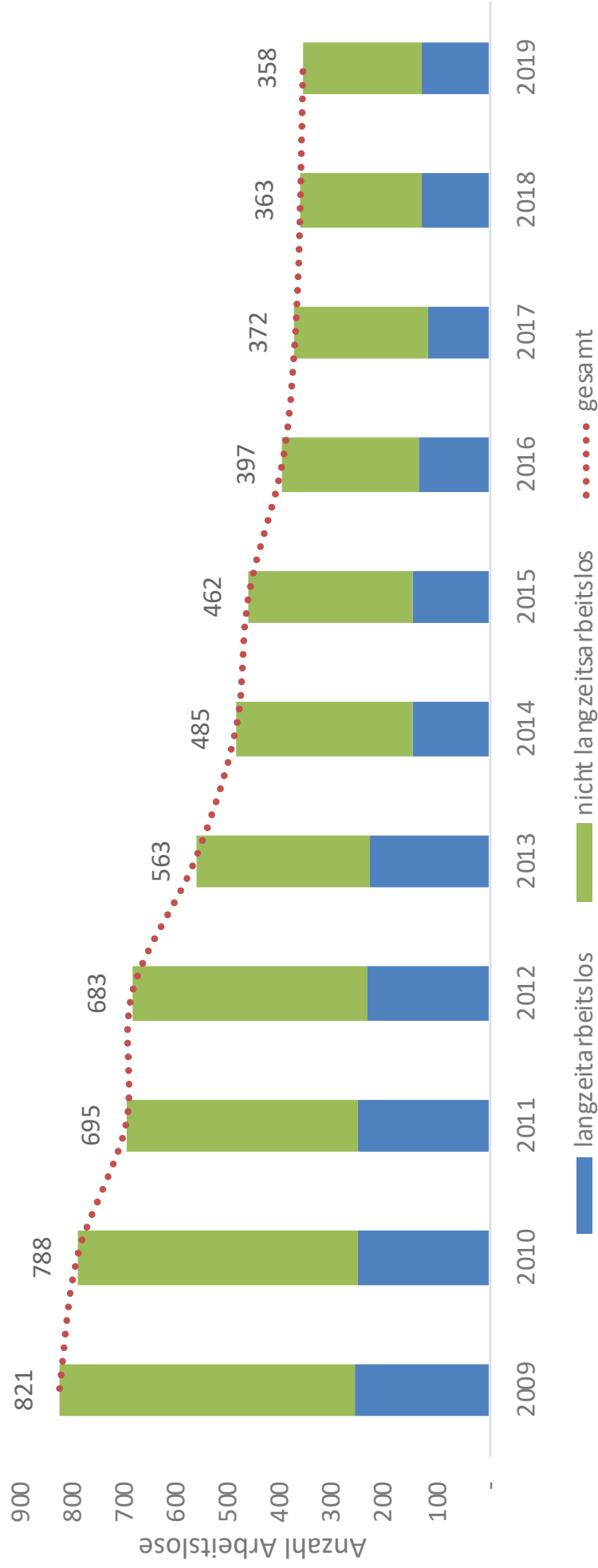
- Wie kann angemessen auf die differenzierten Wohnbedarfe der Bevölkerung reagiert werden, braucht es bspw. weitere alternative Wohnungsangebote?
- Welche Lösungsansätze erfordern die differenzierten Entwicklungen in den einzelnen Ortsteilen?

**3) STABILE WIRTSCHAFTS-
ENTWICKLUNG BRAUCHT
NEUE GEWERBEFLÄCHEN.**

Wirtschaft: Anstieg der Beschäftigtenzahlen



Wirtschaft: Sinkende Arbeitslosenzahlen



Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

- Wie kann strategisch auf die Folgen der Covid-19-Pandemie angemessen reagiert werden?
- Wie ist ein Ausbau der Gewerbeflächen bei gleichzeitiger Nutzung integrierter Potenziale zu gestalten?

**4) INNERSTÄDTISCHE
HANDELSLAGE BRAUCHT
NEUE NUTZUNGSMISCHUNG.**

Einzelhandel: Umsatzverteilung

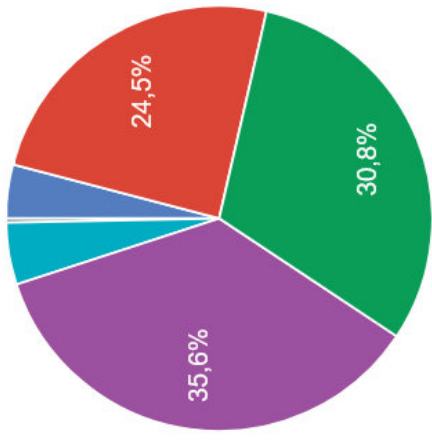


ONLINE
+12,4

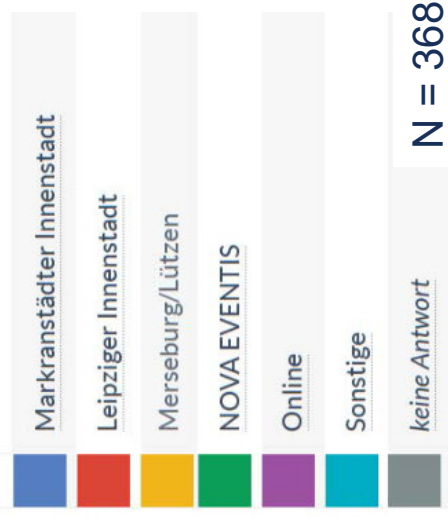


STATIONÄR
+2,0

Wo kaufen Sie Lebensmittel
(Waren des täglichen
Bedarfs) ein?



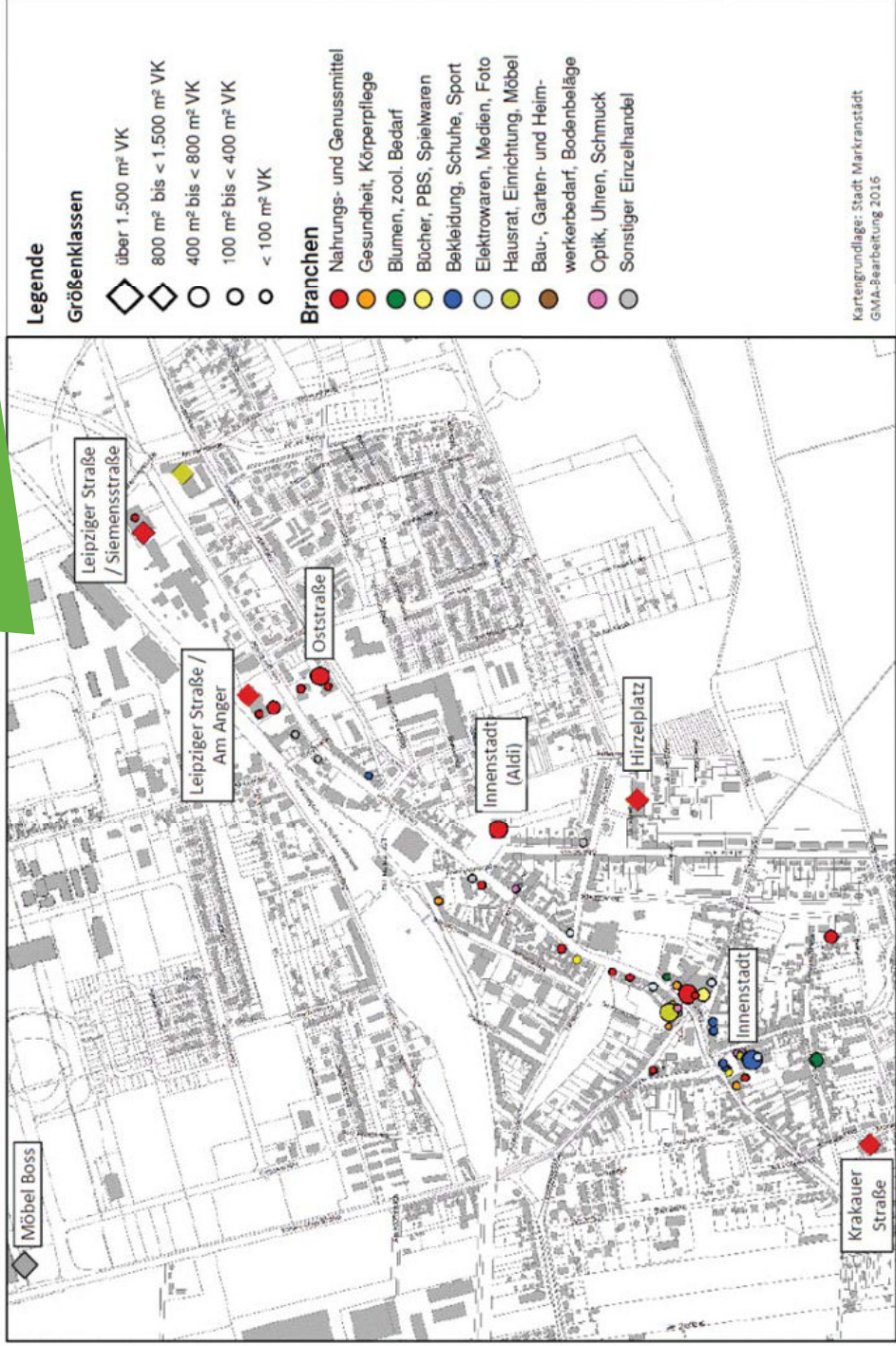
ONLINEUMFRAGE



N = 368

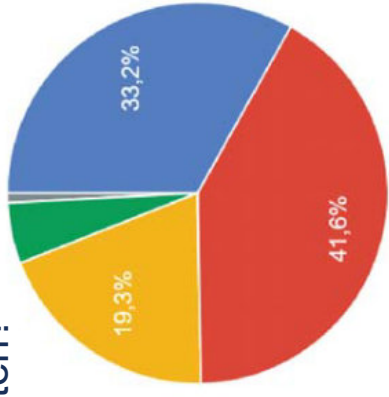
Quelle: HDE, Destatis, IFH – HDE-Standortmonitor 2020

Einzelhandel: 1A-City-Lage

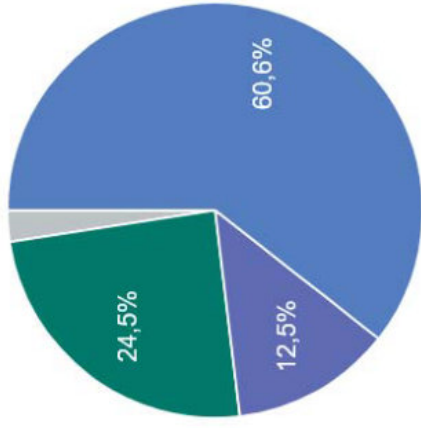


Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten?

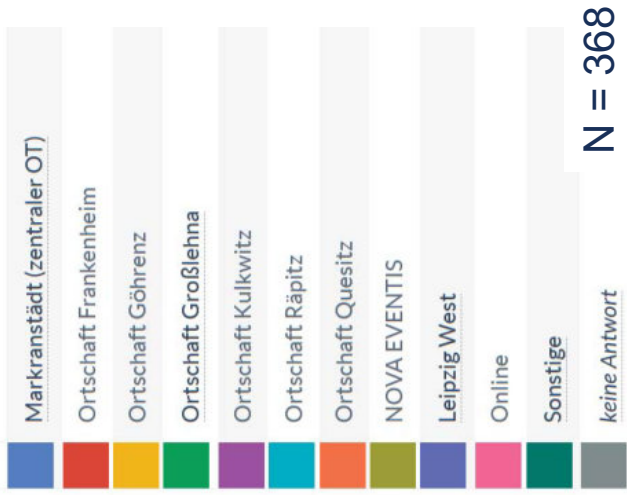
ONLINEUMFRAGE



Wo kaufen Sie Lebensmittel
(Waren des täglichen
Bedarfs) ein?



ONLINEUMFRAGE



N = 368



Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

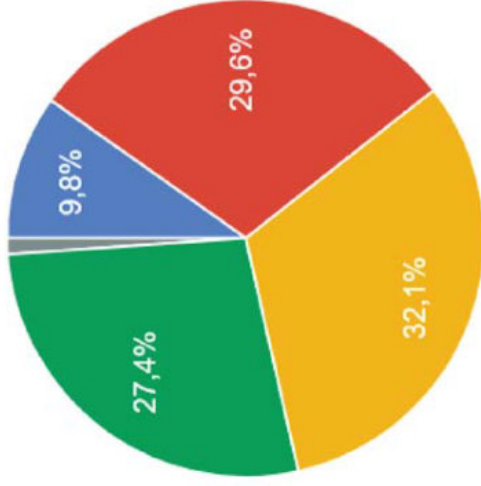
- Welche Rolle wird der Einzelhandel zukünftig noch spielen?
- Wie können die Einzelhandelscluster Alleinstellungsmerkmale entwickeln und welche Verknüpfungen können zu anderen Nutzungsklustern (wie z.B. Ziegelstraße) hergestellt werden?
- Welche Nutzungen können die Leipziger Straße neu beleben?
- Durch welche Instrumente kann eine Belebung der Zentren/der Innenstadt erreicht werden?

**5) GUTE ERREICHBARKEIT
BRAUCHT ALTERNATIVE
MOBILITÄTSKONZEPTE.**

Verkehrsbelastung ist teilw. hoch.

Wie schätzen Sie den Verkehrslärm (von Autos, LKWs, Bussen, Zügen) ein?

ONLINEUMFRAGE



1 - sehr zufrieden

2

3

4 - sehr unzufrieden

keine Antwort

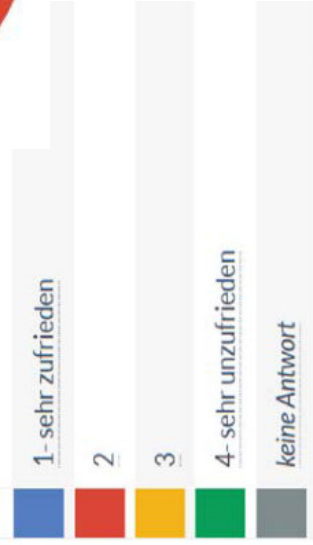
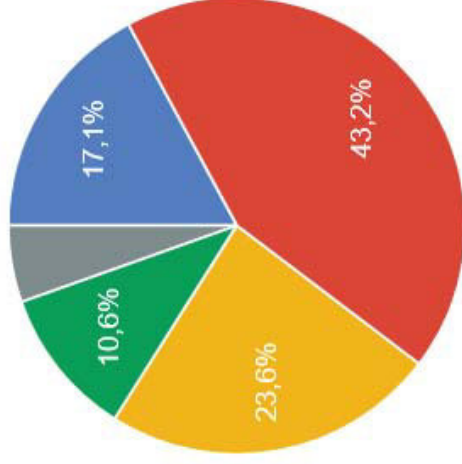
N = 368



Verkehrsanbindung braucht weitere Angebote

Wie schätzen Sie die Verkehrsanbindung an die Markranstädter Innenstadt ein?

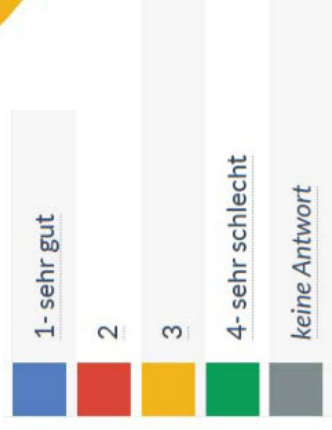
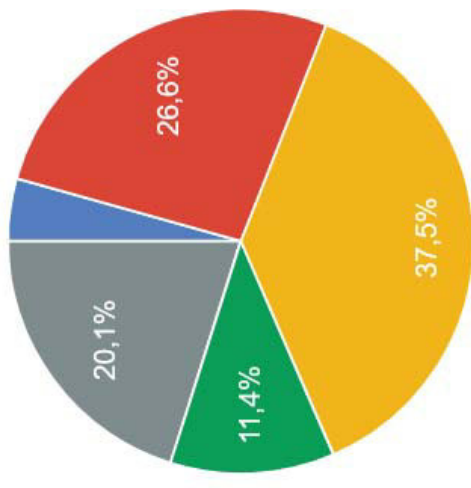
ONLINEUMFRAGE



N = 368

Wie schätzen Sie das ÖPNV-Angebot in Markranstädt, zwischen der Kernstadt und den Ortsteilen ein, in Bezug auf Häufigkeit der Abfahrten ein?

ONLINEUMFRAGE



N = 368

Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

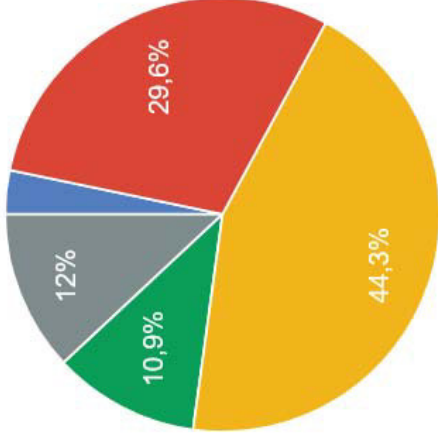
- Welche alternativen Mobilitätsangebote könnten die Erreichbarkeit der Ortsteile verbessern?
- Durch welche Maßnahmen kann die Verkehrsbelastung gesenkt werden?
- Wie kann die Nutzung des Fahrrades als Mobilitäsalternative weiter unterstützt werden?

**6) FREIZEIT- UND KULTUR-
ANGEBOTE SIND EINE
WICHTIGE BASIS FÜR EIN
SOZIALES MITEINANDER.**

Freizeit- und Sportangebote

Wie schätzen Sie die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche (z.B. CJD Markranstädt, Skateanlage) ein?

ONLINEUMFRAGE



1- sehr zufrieden

2

3

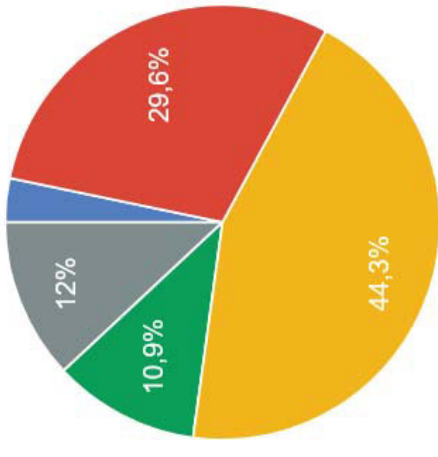
4- sehr unzufrieden

keine Antwort

N = 368

Wie schätzen Sie die Sportangebote für alle Generationen (z.B. BSV, SCM, SSV Kulkwitz, TSG Blau-Weiß Großlehna u.a.) ein?

ONLINEUMFRAGE



1- sehr zufrieden

2

3

4- sehr unzufrieden

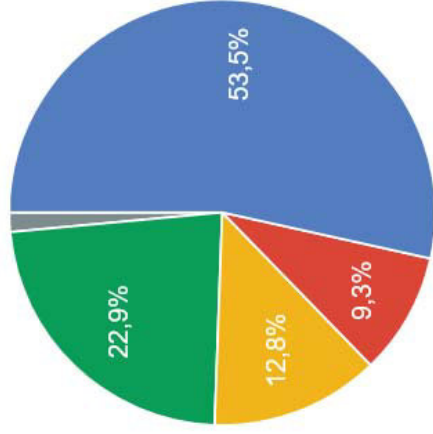
keine Antwort

N = 368

Schwerpunkte der Naherholung

Wo verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

ONLINEUMFRAGE



Am Kulkwitzer See

Im Stadtbad

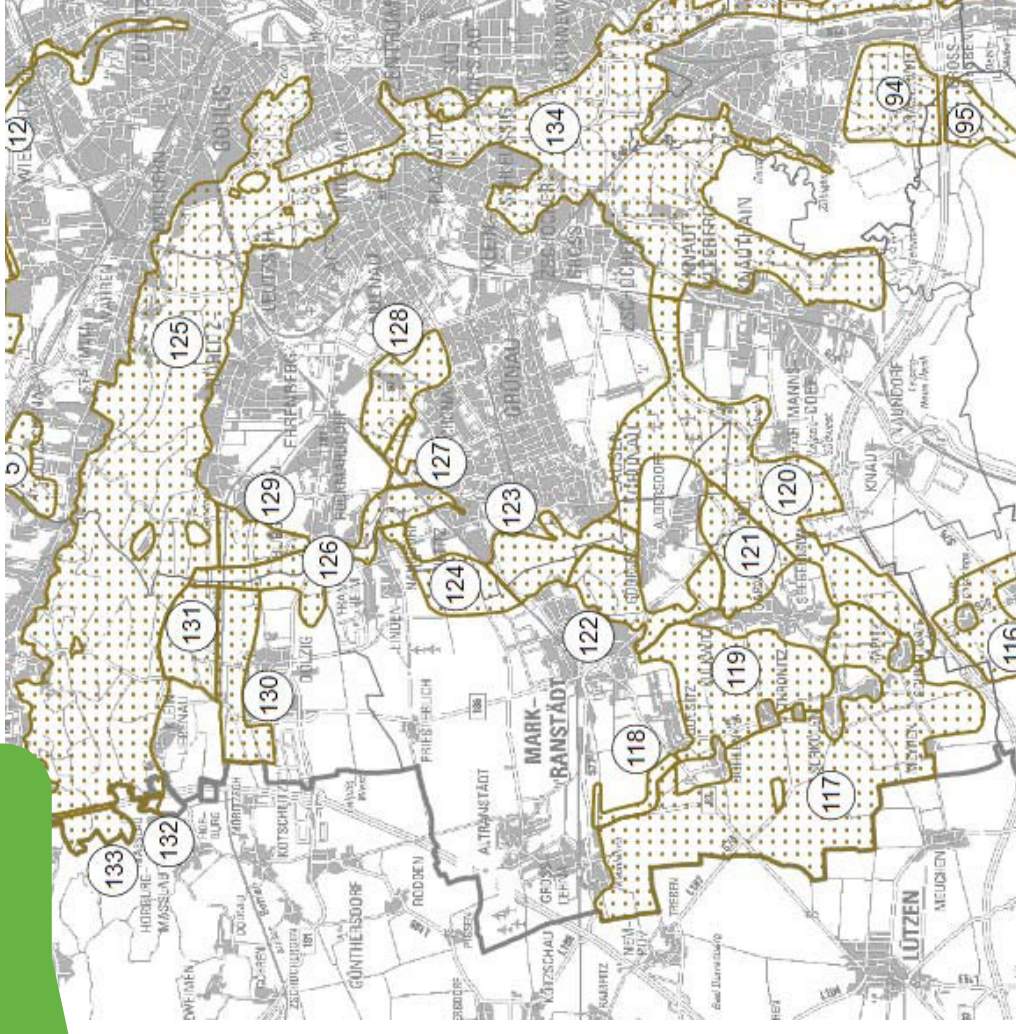
An einem anderen See im Leipziger Neuseenland

Sonstige

keine Antwort

N = 368

Regionalplan Westsachsen



Welche Fragen sind im Zuge der INSEK-Fortschreibung zu beantworten?

- Wie kann der weitere Infrastrukturausbau am Kulkwitzer See und die stärkere Verknüpfung zwischen Kernstadt und See gelingen?
- Welche Maßnahmen sind geeignet u.a. auf Klimaveränderungen mit einhergehender Trockenheit sowie das Erreichen des natürlichen Lebensendes der Pappeln zu reagieren?

EVALUATION BISHERIGER INSEK ZIELE UND MAßNAHMEN

Schlüsselmaßnahme 4 Innovationsstandort Nannstädt Markt

Umsetzung von Gesamtzielen

- Merkmalanalyse zur Gewerbedienstleistungsfrage als Grundlage einer gezielten Vernetzung und Steuerung der Gewerbedienstleistungsvernetzung.
- Online-Präsenz und Einbindung der Gewerbetreibenden in das Bundesinformationszentrum nach EU-Dienstleistungsrichtlinie
- Spezialisierung von GIV-Gebieten
- Wissensnetz und Vernetzung von Unternehmen/GIV-Gebietstreffend als Bestandteil der

						FB 4
			OT Fernheim			FB 4
			OT Gockelma			FB 4
			OT Kulkwitz			FB 4

Erhöhung der Bereitschaft eines interkommunal kooperativen Flächenmanagements bei Untergemeinden

MSK	Kernstadt					BM
			OT Fernheim			BM
			OT Gockelma			BM
			OT Kulkwitz			BM

Aktivierung von GIV-Fächern, mit folgenden Eigenschaften:

- Keine Vorhabenskosten von GIV-Fächern für deren Erregung
- Ansprache der Eigentümer auf Motive für eine Nutzung der Fläche, Erweitern der Verkaufsbereitschaft und den entsprechenden Förderbedarf
- Erzeugen von Flächenangebot im GIV-Gebiet
- Planänderung bei GIV-Fächern im kommunalen Eigentum mit dem Ziel der Verwirklichung eines energetischen Standards (z.B. Insellösungen) auf den Flächen

						BM
			OT Fernheim			BM
			OT Gockelma			BM
			OT Kulkwitz			BM

Einschätzung zur Relevanz

Schlüsselmaßnahme 5 Kultur-3/4-Eck Marktransdadt

Einbindung der "Kulturvector" in die landwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten der Kommune

SM						FB 4
SM			OT Althausdadt			FB 4
SM			OT Althausdadt			FB 3,4
SM			OT Althausdadt			FB 3,4
SM			OT Althausdadt			FB 4, AK Mensch, Natur
			OT Althausdadt			FB 3-4
			OT Althausdadt			ev. Knote
			Kernstadt			
			Sesamstadt			

Umsetzung der Kultivisionen

- Ausbau des landwirtschaftlichen Lebensraums unter Einbeziehung:
 - Ausbau des Angebotes von kulturellen Veranstaltungen im Schloss
 - Angebot von Seminaren im Schloss und Sicherung von dessen dringender Nutzung
 - Ansicht und Begleitung des Umbau/Rückbaus der benachteiligten Gefälle am Schloss
 - Flächensicherung im Ziel um des Schloss
- Einbindung von Betriebsangehörigen für Pfleger des Aktivweges orientiert am Bsp. Nennleben
- Erhöhung der Eigenart der AWO "Am See" als Teilhabemöglichkeit für eine Jugenderbengung
- Intensivierung des Mentorenpaters Machkomm

SM						Kultur u. Umgestaltung
						FB 3, AK Mensch, Natur
						FB 3-4

Erstellung einer geeigneten Kulturbasis für einen kommunalregulierten Stadtplan

SM						Sensoren, FB 4
						Heimathaus, FB 4
						FB 3

Bewertungskategorien



umgesetzt



teilw. umgesetzt



nicht umgesetzt



Zukünftige Relevanz für
das INSEK



INSEK | u | m | s |
Markranstädter

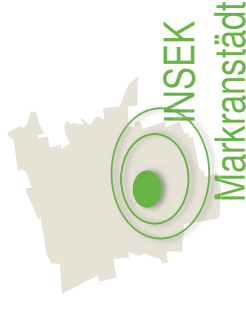
1 A- City

Schlüsselmaßnahme 1

EINZELHANDEL

- A. Zwischennutzung (Patenschaften)
- B. Sonderkonditionen für gewerbliche Nutzung
- C. Erhöhung der Beratungs- und Servicequalitäten in Fachgeschäften
- D. Konzeptionelle Ansiedlungsstrategie
- E. Einrichtung einer Markthalle/
zentrale Einkaufsmöglichkeit Ranstädter Mark

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X	X	-
B		X	-
C		X	-
D		X	+
E		X	+++



VERKEHR

- A. Fußgängerfreundlicher Straßenausbau Leipziger Str. zum „Langer Markt“ durch Begrünung/ Ruhezonen**
 - B. Reduktion Beeinträchtigung der Wohn- & Geschäftslagen entlang der Bundesstraßen durch Emissionen**
- GESTALTUNG UND VERMARKTUNG
- C. Möblierungskonzept – Außenraum (Wettbewerb)**
 - D. Gestaltungs- & Nutzungsfibel für den „Langer Markt“**
 - E. Aktionsmeile „Langer Markt“ Jahreskonzept für Bespielung**
 - F. Öffentlichkeitswirksame, gemeinschaftliche Stadtreinigung**

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X	X	+
B		X	+
C	X		+
D	X		-
E		X	+
F	X		++



Markranstädt am See

Schlüsselmaßnahme 2

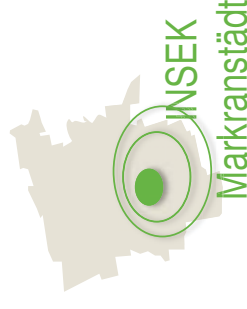
- A. Verbesserung der Wegeverbindung zwischen dem Kulkwitzer See und der Kernstadt
- B. Steigerung der Erlebnisqualität am Kulkwitzer See

Markranstädter Promenadenring

Schlüsselmaßnahme 3

- C. Entwicklung eines Freiflächenkonzeptes für die Kommune
- D. Verstärkte Vernetzung von Grünräumen der Kernstadt

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X		+
B		X	+
C	X	X	++
D		X	+

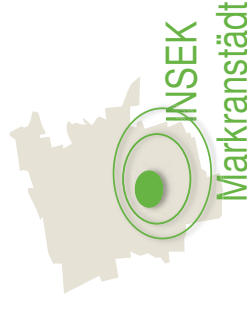


Innovationsstandort Ranstädter Mark

Schlüsselmaßnahme 4

- A. Vermarktung von Gewerbegebieten
- B. Erhöhung der Bereitschaft eines interkommunalen kooperativen Flächenmanagements bei Umlandgemeinden**
- C. Aktivierung von GW-Flächen, mit folgenden Eigenschaften**
 - Privateigentum
 - Brach liegend, da nicht einbezogen in die Produktion/ Dienstleistungsaktivität eines GW-Betriebes
 - Vorhaltflächen von GW-Betrieben für deren Expansion

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X		-
B		X	+
C	X	X	+



Kultur-3/4-Eck Markranstädt

Schlüsselmaßnahme 5

EINBINDUNG DER „KULTURECKEN“ IN DIE TOURISTISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄTEN DER KOMMUNE

- A. Ausbau von Schloss Altranstädt zum ländlichen Kulturzentrum
- B. Etablierung von Beherbergungsangeboten für Pilger des Jakobsweges orientiert am Beispiel Kleinliebenau
- C. Prüfung der Eignung der AWO „Am See“ als Teilnutzung für eine Jugendherberge
- D. Intensivierung des Markranstädter Musiksommer

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X		+
B		X	+
C	X	X	-
D	X		+



VERNETZUNG DER KULTURECKEN

A. Ausbau des touristischen Leitsystems unter Einbeziehung:

- des Konzeptes des Tourismusverbandes
- der Idee des Stadtmarketingprozesses, Informationstafeln in der Kommune an den Kulturdenkmälern anzubringen, welche über deren Geschichte aufklären

B. Ausbau des Kulturdreiecks zum -viereck unter

Einbeziehung von Lützen

- C. Erstellung geeignete Kartenbasis für einen kommunaleigenen

Stadtplan

- D. Organisation und Durchführung von Rundfahrten für Senioren

- E. Durchführung geführter Rundfahrten/-gänge entlang der

„Kulturecken“

- F. Erstellung Architekturführer von Markranstädt mit historischem

Stadtplan

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A	X		+
B	X		+
C	X	X	-
D		X	-
E		X	-
F		X	-



Etablierung Identitätsdreieck Industriegeschichte

Schlüsselmaßnahme 6

EINBINDUNG DER „IDENTITÄTSECKEN“ IN DIE TOURISTISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄTEN DER KOMMUNE

- A. Aufwertung des unmittelbaren Umfelds des Wasserturms zum Verweilbereich**
- B. Umnutzung von Teilbereichen der ehem. Zuckerfabrik zum Kreativ- und Eventstandort**
- C. Stärkung der Ziegelfabrik als Begegnungsstätte**
- D. Überprüfung der Elemente des Dreiecks auf Eignung als Zwischennutzung durch Musikbands der Stadt Markranstädt VERNETZUNG DER KULTURECKEN**
- E. Erstellung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes zur Inszenierung der Elemente des Identitätsdreiecks**

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A		X	++
B		X	+
C		X	+
D		X	-
E		X	-



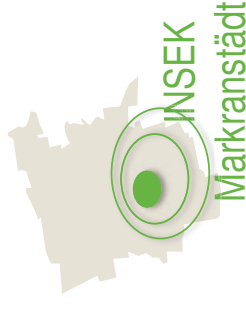
Markranstädter Energiekreisel

Schlüsselmaßnahme 7

WEITERENTWICKLUNG DER ORTSTEILE ALS
WESENTLICHE ELEMENTE DES ENERGIEKREISELS

- A. Verbesserung der Nahversorgung in den Ortsteilen**
- B. Stärkere Einbeziehung der OT als Wohnstandorte in die Standortvermarktung der Kommune**
- C. Erhöhung des Anschlussgrades von Ortsteilen und Stadtteilen an den ÖPNV**
- D. Ausbau von kulturellen Angeboten in den ländlichen Lagen der Kommune**

	UMGESETZT?			Zukunft
	Ja	teilweise	Nein	
A		X		+
B			X	+
C		X		+
D	X			-
E		X		-



AUSBAU DES RADWEGENETZES

A. Realisierung des Energiekreisels als geschlossene Radwanderroute

B. Neubau von Radrouten als

Querverbindungen im Energiekreisel

C. Herstellung und Vertrieb einer

Radwanderkarte Markranstädt

AUSBAU DER GEWINNUNG REGENERATIVER ENERGIEEN

D. Errichtung einer Biogasanlage durch die

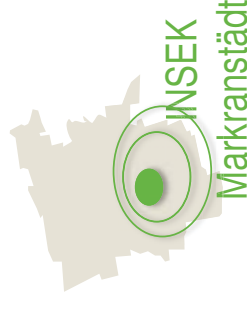
Agrargenossenschaft Quesitz

Sport in Markranstädt

Schlüsselmaßnahme 8

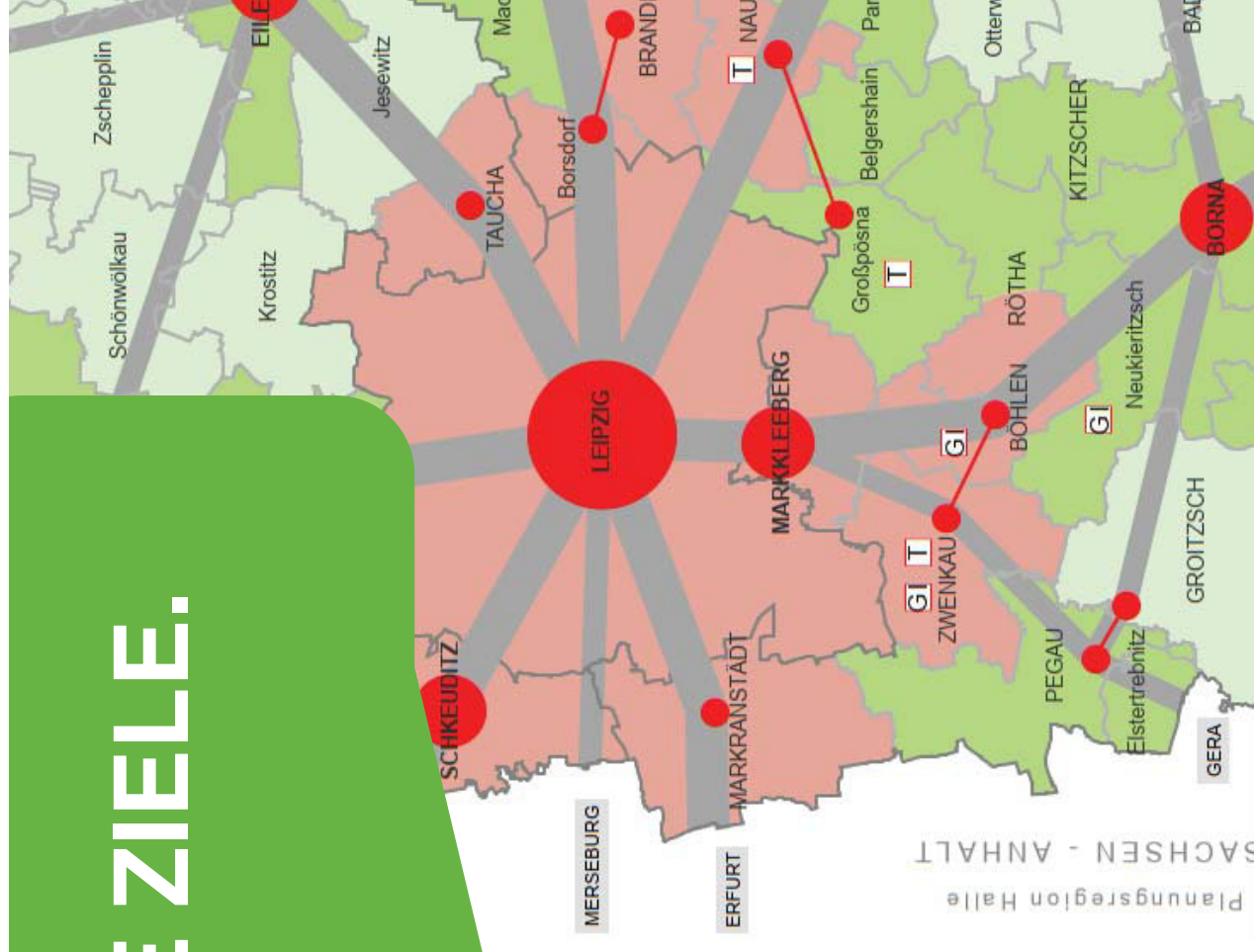
E. Strategische Weiterentwicklung aller Sportstätten

	UMGESETZT?		Zukunft
	Ja	Nein	
A		X	-
B	X		+
C		X	+
D	X		-
E		X	+



6) ÜBERGEOORDNETE ZIELE.

- Regionalplan Westsachsen



| Agenda

- 18:30 – 18:40 Uhr** **Begrüßung**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt
- 18:40 – 18:50 Uhr** **Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung**
H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt
- 18:50 – 19:30 Uhr** **INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?**
*Inkl. Präsentation der Evaluationsergebnisse der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Online-Befragung
T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN*
- 19:30 – 20:00 Uhr** **Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0**
Moderation: T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN
- 20:00 – 20:10 Uhr** **Weiteres Vorgehen und Ausblick**
T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN
- 20:15 Uhr** **Abschluss**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt



Sammlung zukunftsrelevanter Themen für Markranstädt



| Agenda

- 18:30 – 18:40 Uhr** **Begrüßung**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt
- 18:40 – 18:50 Uhr** **Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung**
H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt
- 18:50 – 19:30 Uhr** **INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?**
*Inkl. Präsentation der Evaluationsergebnisse der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Online-Befragung
T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN*
- 19:30 – 20:00 Uhr** **Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0**
Moderation: T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN
- 20:00 – 20:10 Uhr** **Weiteres Vorgehen und Ausblick**
T. Korzer, IuM|SI STADTSTRATEGIEN
- 20:15 Uhr** **Abschluss**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt

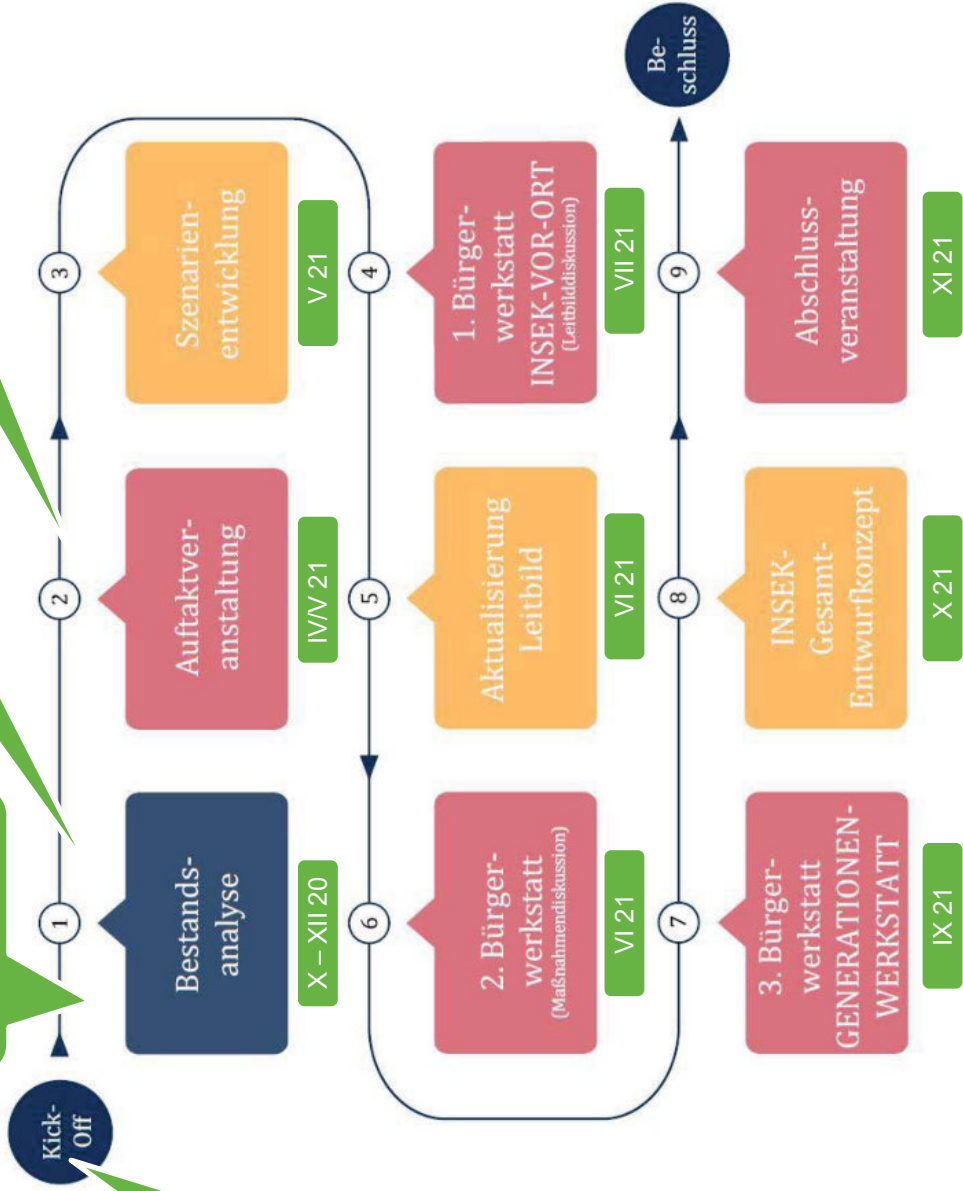


Vorgehen

Demokratie-
werkstatt
am 09.10.20

Online-
beteiligung bis
28.02.2021

...



amtsinterner WS,
inkl. Evaluation des
bisherigen INSEK
Prozesses

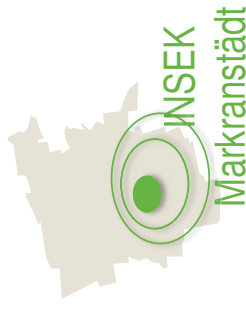
| Weitere Abstimmungen

- **Fachbereiche I bis IV**
- **Zentrale Akteure** (z.B. aus den Bereichen Wohnungsmarkt, Wirtschaft, Kultur/Vereinswesen)
- **Ortschaftsräte**
- **Öffentlichkeit** (z.B. in Kopplung mit Markanstädter Veranstaltungen)



| Handlungsfelder

- Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen
- Wirtschaft und Einzelhandel
- Tourismus, Naherholung und Landschaftspflege
- Verkehr und Erreichbarkeit
- Energie und Umwelt
- Soziale Infrastruktur
- Sport und Kultur



| Agenda

- 18:30 – 18:40 Uhr** **Begrüßung**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt
- 18:40 – 18:50 Uhr** **Anlass und Ziel der INSEK Fortschreibung**
H. Helbig, FB-Leitung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Schulen und Kultur, Stadt Markranstädt
- 18:50 – 19:30 Uhr** **INSEK Fortschreibung – Was wissen wir und was interessiert uns?**
*Inkl. Präsentation der Evaluationsergebnisse der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Online-Befragung
T. Korzer, IuMISl STADTSTRATEGIEN*
- 19:30 – 20:00 Uhr** **Gemeinsame Diskussion zu Schwerpunkten und Zielstellungen für das INSEK 2.0**
Moderation: T. Korzer, IuMISl STADTSTRATEGIEN
- 20:00 – 20:10 Uhr** **Weiteres Vorgehen und Ausblick**
T. Korzer, IuMISl STADTSTRATEGIEN
- 20:15 Uhr** **Abschluss**
N. Stitterich, Bürgermeisterin Stadt Markranstädt



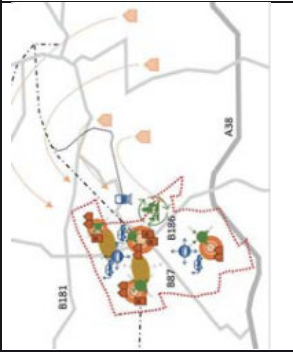
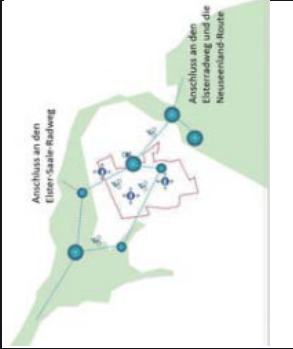
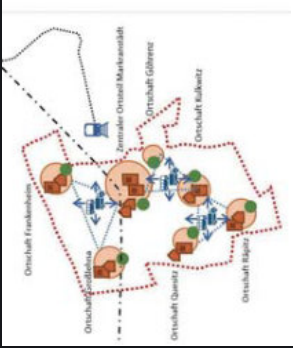
Fragen und Anregungen bitte an: korzer@um-systems.de

VIELEN DANK!



Szenarien zur zukünftigen Entwicklung Markranstädt

Anhang 4

<p>Markranstädt - Wachstum und Nachhaltigkeit gehen zusammen.</p>  <p>Demografische Entwicklung: Wachstum (4/5), MFH/alem. Wohnf. (4/5), EPN/ZH (4/5), Städtebau/Wohnen (4/5)</p> <p>Wirtschaft: Flächenintensiv (4/5), kleinteilig (4/5)</p> <p>Erreichbarkeit: Mikroorientiert (4/5), ÖPNV-orientiert (4/5)</p> <p>Klimaschutz/Nachhaltigkeit: hohe Belastung (4/5), geringe Belastung (4/5)</p> <p>Landschaft und Grünraum: regionaler Maßstab (4/5), wohnnah (4/5)</p>	<p>Markranstädt - Die Qualitäten der Kleinstadt pflegen (das Gute liegt so nah).</p>  <p>Demografische Entwicklung: Wachstum (4/5), MFH/alem. Wohnf. (4/5), EPN/ZH (4/5), Städtebau/Wohnen (4/5)</p> <p>Wirtschaft: Flächenintensiv (4/5), kleinteilig (4/5)</p> <p>Erreichbarkeit: Mikroorientiert (4/5), ÖPNV-orientiert (4/5)</p> <p>Klimaschutz/Nachhaltigkeit: hohe Belastung (4/5), geringe Belastung (4/5)</p> <p>Landschaft und Grünraum: regionaler Maßstab (4/5), wohnnah (4/5)</p>	<p>Markranstädt - Auf das Wesentliche besinnen.</p>  <p>Demografische Entwicklung: Wachstum (4/5), MFH/alem. Wohnf. (4/5), EPN/ZH (4/5), Städtebau/Wohnen (4/5)</p> <p>Wirtschaft: Flächenintensiv (4/5), kleinteilig (4/5)</p> <p>Erreichbarkeit: Mikroorientiert (4/5), ÖPNV-orientiert (4/5)</p> <p>Klimaschutz/Nachhaltigkeit: hohe Belastung (4/5), geringe Belastung (4/5)</p> <p>Landschaft und Grünraum: regionaler Maßstab (4/5), wohnnah (4/5)</p>
<p>Handlungserfordernisse und Ziele, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung/Förderung alternativer Wohntypologien • Ausweisung neuer Wohnbauflächen und Innenentwicklung (Umnutzung Leerstände) • Ausbau der Sozialen Infrastruktur, vor allem in Bezug auf Schulen und Kinderbetreuung • Nutzung neuer Gewerbeflächen und • Nachnutzung urbaner Gewerbestandorte • Investitionen in alternative ÖPNV-Angebote und in die Elektromobilität • Investitionen in Wohnumfeldverbesserungen (Spielplätze, Grün- und Freiräume) • Ausbau Klimaschutz - CO2-Neutralität durch Ausbau ÖPNV + Fahrradwege und Nutzung Energieeinsparpotenziale • umfassender Umbau Pappelwald 	<p>Handlungserfordernisse und Ziele, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausweisung neuer Wohnbauflächen • Innenentwicklung fördern, Nutzung von Leerständen für sanften Tourismus • Teilw. Ausbau und Erhalt der Sozialen Infrastruktur • dezentrale Erreichbarkeit verbessern - für den Alltag und für die touristische Nutzung • Ausbau der Fahrrad-/Wegeinfrastruktur und Verknüpfung von High Lights der Naherholung und des regionalen Tourismus im Neuseenland • Ausbau touristischer Ziele sowie der Anziehungspunkte der Naherholung (z.B. Kulkwitzer See) 	<p>Handlungserfordernisse und Ziele, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt der Wohnungsmarktentwicklung liegt auf der Um- und Nachnutzung der innerörtlichen Leerstände • Erhalt und Anpassung der Sozialen Infrastruktur • Förderung von Baukultur im Bestand (Architekturwettbewerbe) • Aufbau von Liefernetzwerken • umfassender Breitbandausbau - Stärkung der Ortskerne durch Dezentralisierung des Arbeitens

**Städtebau, Denkmal-
pflege und Wohnen**

**Vielfältiges
Wohnen für alle**

Erhalt und zielgerichteter Ausbau eines zielgruppenspezifischen und bezahlbaren Wohnungsangebotes für alle Bewohner und die Zuziehenden.

**Wirtschaft und
Einzelhandel**

**Wirtschaftliches
Wachstum**

Weiterentwicklung des Gewerbe- und Wirtschaftsstandortes im Spannungsfeld zwischen Neuerschließung, Umnutzung und Nachverdichtung. Sicherung der Nahversorgung.

**Tourismus,
Naherholung und
Freiräume**

**Tourismus als
Chance**

Unterstützung des sanften Tourismus und weitere Qualifizierung von Grün- und Freiräumen für die Naherholung.

**Verkehr und
Erreichbarkeit**

**Verkehrsentlastung
in der Stadt**

Verminderung der Verkehrsbelastungen durch den Logistikverkehr und Gestaltung der Mobilitätswende unter Nutzung der Potenziale einer fortschreitenden Digitalisierung.

**Energie, Umwelt
und Landschafts-
pflege**

**zentrale Aufgabe
Klimaschutz und
Klimaanpassung**

Zukunftsfähige sowie gleichwertige Gestaltung und Umsetzung von Klimaschutz und Klimaanpassung.

**Soziale Infra-
struktur und Bil-
dungsinfrastruktur**

**Passgenaue Infra-
struktur**

Sicherung und zielgerichtete Weiterentwicklung der sozialen und medizinischen Infrastruktur sowie der Bildungseinrichtungen.

Sport und Kultur

**Markenzeichen
Sportstadt
Markranstädt**

Erhalt und weitere Attraktivierung der Sportstadt Markranstädt unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.

VIELFÄLTIGES WOHNEN FÜR ALLE

- bevorzugte Innenentwicklung in der Kernstadt und den Ortschaften
 - Erhalt historischer Bausubstanz
 - Gestaltung des Generationenwechsels im Eigentum
- proaktive strategische Wohnungsmarktentwicklung
- Entwicklung von Baulandpotenzialen
 - Umsetzung guter Beispiele als Impuls zur Differenzierung des Wohnungsangebotes
 - Unterstützung der Eigentümer
- kontinuierliche Pflege und Qualifizierung des öffentlichen Raums
 - Pflege und Gestaltung des öffentlichen Raums

WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM

- Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums
 - Weiterentwicklung bestehender und Ausweisung
 - neuer Gewerbeflächen
 - Unterstützung Markranstädter Unternehmen
- Sicherung des zentralen Einzelhandelsstandortes und der Nahversorgung
 - „Neu“-Definition der Leipziger Straße als Zentrum
 - Sicherung der Nahversorgung

ZENTRALE AUFGABE KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- nachhaltige Energieerzeugung und Reduzierung des Energieverbrauchs
 - Energie- und Wärmeerzeugung
 - Reduzierung des Energieverbrauches
- Förderung von Umweltschutzmaßnahmen
 - Erhalt und Ausbau der Biodiversität
 - Förderung von Klimaschutz- und Klimaanpassung
 - Klimaresilienter Waldumbau und Waldmehrung
- Weiterentwicklung eines strategischen Regenwassermanagements und Sicherung der Orstfeuerwehren
 - Pflege und Ausbau von Entwässerungsgräben
 - Pflege und Instandhaltung der Dorfteiche
 - Sicherung der Ortsfeuerwehren
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
 - Kommunikation der Herausforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung

TOURISMUS ALS CHANCE

- Aufwertung und weitere Qualifizierung von Natur- und Freizeit- und Erholungsräumen
 - Qualifizierung und Aufwertung von Grün- und Freiräumen
 - Arten- und Biotopschutz
 - Ausbau der Infrastruktur zur Nutzung von Grün und Freiräumen
- Ausbau des „Sanften Tourismus“
 - Umsetzung und Fortführung der Tourismusstrategie
 - Verbesserung der Übernachtungs- und Gastronomieangebote
 - Ausbau der Wege- und Serviceinfrastruktur

VERKEHRSENTLASTUNG IN DER STADT

- Verminderung des Logistikverkehrs und des motorisierten Individualverkehrs
 - Reduzierung der Verkehrsbelastungen an den Bundesstraßen B 186 und B 87
- Voranbringen der Mobilitätswende
 - Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortsteile durch den öffentlichen Personennahverkehr
 - Etablierung von Mobilitätshubs und Mobilitätsstationen
 - Förderung des Ausbaus der Elektromobilität
- Förderung eines sicheren Fahrrad- und Fußverkehrs
 - Ausbau und Pflege einer sicheren Weeginfrastruktur
 - Verbesserung der Orientierung und der Sicherheit auf Rad- und Fußwegen
- Weiterentwicklung und Ausbau der digitalen Infrastruktur

PASSGENAUE INFRASTRUKTUR

- Erhalt und gezielter Ausbau von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
 - Ausbau und weitere Qualifizierung der Kinderbetreuungsangebote
 - Bedarfsgerechter Ausbau und Anpassung der Bildungsangebote
- Erhalt und Verbesserung von Bildungsangeboten und medizinischen Infrastrukturen für Erwachsene
 - Verbesserung der Erreichbarkeit von Angeboten und Infrastrukturen
- Pflege und Ausbau von Beteiligungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Bürgerservice
 - Erhaltung und Anpassung von Beteiligungsmöglichkeiten
 - Etablierung gesellschaftlicher Netzwerke und Unterstützung

MARKENZEICHEN SPORTSTADT MARKRANSTÄDT

- Unterstützung der Markranstädter Vereinskultur
 - Förderung des Generationenwechsels in den Vereinen in Markranstädt
 - Unterstützung Markranstädter Vereine
- Zielgruppenspezifische Qualifizierung von Freizeitangeboten
- Verbesserung des kulturellen Angebotes

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

1	Frau Ifland 22.03.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		1.1. zu 7.4. Verkehr und Erreichbarkeit: Ortsumfahrung der B186 verschiebt das Problem der Verkehrsbelastung nur an den Ortsrand, dafür zerschneidet man weitere Lebens- und Erholungsräume	X		Mögliche Ergänzung: Hier ist zusätzlich zu beachten, dass eine Ortsumfahrung die Verkehrsbelastung an den Ortsrand der Kernstadt, in Richtung Quesitz, verschiebt sowie zusätzliche Natur- und Lebensräume zerschnitten werden.
		1.2. zu 7.5. Energie, Umwelt, Landschaftspflege: Entwässerungsgräben sanieren und ggf Verrohrungen, die über die Jahre einfach gebaut wurden entfernen, um guten Durchfluss zu gewährleisten	X		Mögliche Ergänzung: Einer kontinuierlichen Sanierung und Erhaltung, sowie Erweiterung und Rückbau der Verrohrungen kommt eine große Bedeutung zu. S.136 S.92: Dazu ist das Grabennetzwerk bei Bedarf zu sanieren, freizulegen , zu ergänzen und sowie mit den vorhandenen Dorfteichen (wieder) zu verknüpfen (siehe Abb. 60).
		1.3. zu Pilotprojekt 8.3. Ausbau der Infrastruktur am Südufer des Kulkwitzer Sees: -und wieder wird Natur verbaut -ist es sinnvoll weitere Touristen an den See zu locken oder sollte er lieber der ortsansässigen Bevölkerung als Naherholungsraum dienen? Zu Bedenken ist, der See und der Pappelwald sind kleine Naturräume, die Störungen nicht so leicht kompensieren können und auch jetzt, in der Saison, schon überlaufen sind	X		Mögliche Ergänzung: Der Kulkwitzer See verbindet aufgrund seiner naturräumlichen Qualitäten, seinen Freizeit- und Sportangeboten sowie seiner infrastrukturellen Anbindung verschiedene Handlungsfelder. Mit Fokus auf das Handlungsfeld Tourismus, Naherholung und Freiräume stellt er ein wichtiges Potenzial für den Ausbau der touristischen Infrastruktur dar. Das Südufer bietet Raum für den maßvollen Ausbau und die Attraktivierung von Übernachtungsmöglichkeiten, im Sinne eines sanften Tourismus , in Markranstädt. Dabei geht es vor allem um die Etablierung zielgruppenspezifischer und am Trend ausgerichteter Angebote. Durch eine geordnete und behutsame Erschließung des Südufers werden Räume für touristische Nutzung und auch für Naturschutz durch eine intelligente Steuerung der Gäste des Sees geschaffen. S.150
	1.4. zu 6.4. Tourismus, Naherholung, Freiräume Weiterentwicklung des sanften Tourismus → dafür nötig ist die Pflege landschaftlicher Qualitäten > z.B. Streuobstwiesen statt EFH mit Schottergärten	X		Streuobstwiesen als „attraktive Landschafts- und Grünräume“ sind herausgestellt im Text (S.92) und die Wichtigkeit deren Pflege wird ebenfalls besprochen: „Trotzdem vollzieht sich ein teilw. schleichender Prozess sinkender Biodiversität. Durch Pflege und Ausbau innerörtlicher Grün- und Freiräume bzw. ihrer Vernetzung, durch Pflege von Streuobstwiesen (in Kooperation mit den jeweiligen Eigentümern) sowie Sicherung wildtierfreundlicher Bau- und Siedlungsstrukturen (z. B. Schwalbentürme, Fledermauskästen o. ä.) kann diesem Prozess entgegengewirkt werden“ S.70: mögliche Ergänzung: Hinzu kommen	

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		<p>Ziel Vergrößerung der kommunalen Waldflächen und mehr Biotope → zu Klimaanpassung extrem wichtig → darum sollten unbedingt bestehende Biotope erhalten werden</p>	X		<p>innerstädtische Parkanlagen, Freiräume, Kleingartenanlagen, sowie weiteres Grünland. Anschließend in südlicher Richtung erstreckt sich das Naturschutzgebiet „Kulkwitzer Lachen“, welches besonderen Schutz durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und der Einstufung als Natura 2000 Bestandteil, erfordert. Ergänzung: Diese bestehenden Biotope sollten unbedingt erhalten werden.</p> <p>Eine der Zukunftsaufgaben für die Kommune ist der Ausbau von Grünflächen als Teil des regionalen Grünzuges gemäß REP Ergänzung: (REP 2013: 51).</p> <p>S.71:</p> <p>Durch den ländlichen Charakter hat sich in den vergangenen Jahren der Reitsport in Markranstädt entwickelt und es besteht Potenzial für einen weiteren Ausbau. Dazu gehören vor allem die Ausweisung und Pflege von Reitrouten, z. B. im Wald und die Unterstützung bei der Etablierung von Angeboten rund um den Reitsport.</p>
		<p>Die Ausweisung von Reitwegen ist nur in Waldgebieten nötig, da Feldwege in Sachsen beritten werden dürfen, Fahrradwege nicht (das wäre auch nicht zielführend, da Nutzungskonflikt) Probleme könnte es geben, wo neben Fahrradwegen keine andere Möglichkeit besteht verschiedene Ortschaften zu erreichen</p>	X		
		<p>1.5. zu Ortsteilsteckbrief Quesitz: Bebauungsplangebiet „Zum Quesitzer Herrenweg“ ist gut geeignet, da ohnehin große Teile der Fläche schon versiegelt sind</p> <p>Die rückwärtigen Grundstücksflächen am Pappelweg sind derzeit Außenbereich und Grünflächen bzw. Bauergärten (von Bebauung in DDR-Zeiten abgesehen), diese sollten aus Gründen des Klimaschutzes, des Gewässerschutzes und für den Erhalt des dörflichen Charakters erhalten bleiben. Zudem wäre der Entwässerungsgraben heillos überlastet.</p> <p>Die Umgehungsstraße verlegt das Problem des Lärmeintrages nach Quesitz und hat negative Folgen auf die Umwelt</p>	X		<p>S.209: Entwicklungspotenziale für Wohnbebauung bieten zum einen das Bebauungsplangebiet „Zum Quesitzer Herrenweg“. Zum ändern sind die rückwärtigen Grundstücksflächen am Pappelweg, welche teilweise durch einen Bachlauf geteilt werden, mögliche Entwicklungsflächen.</p> <p>Ergänzung: Die Pläne zur Verlegung der Bundesstraße B 186 sehen eine Westumfahrung Markranstädt vor. Eine Folge draus wäre ein Lärmeintrag in den Nordosten der Ortschaft Quesitz und dem dort geplanten Wohngebiet „Zum Quesitzer Herrenweg“. Außerdem würde der Landschaftsraum zerschnitten werden, mit möglichen negativen Folgen auf die Naturräume.</p>
		<p>1.6. zu 6.6. Energie, Umwelt, Landschaftspflege: nachhaltige, umweltverträgliche Bauleitplanung ist wichtig</p> <p>>Verdichtung und Aufstockung der Bebauung vor Neuausweisung neuer Baugebiete auf bestehenden Grünflächen (intakten Biotopen)</p> <p>-Vorrangig auf bereits versiegelten Flächen bauen</p>	X		<p>Bebauung: S. 43 folgende</p> <p>Verdichtung wird angesprochen, bzgl. Innenentwicklung ist zu bevorzugen: Besonders die Ortskerne sind als wichtige Identitätsanker prioritär zu entwickeln. Hier besteht die große Herausforderung Teile der Nachfrage in den Bestand zu lenken und so die gewachsenen Siedlungsbereiche zu erhalten</p>
		<p>- Entwicklung der Windkraftnutzung vorantreiben, da sie das Landschaftsbild weniger stören, als großflächige Solaranlagen</p>	X		<p>S. 89: Absatz zu Windkraft: Gemäß des Regionalentwicklungsplans (REP) sind Flächen für den weiteren Ausbau von Wind-</p>

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	
		-Solaranlagen gehören auf Dächer, nicht in die Landschaft -dem Prozess sinkender Biodiversität muss entgegen gewirkt werden → Pflege und evtl. Neuanlage von Streuobstwiesen → Pflege und Ausbau von Grünräumen => es gibt sicher eine große Bereitschaft in der Bevölkerung hier mitzuwirken			kraftanlagen ausgewiesen (vgl. Abb. 60). Diese gilt es in den kommenden Jahren zu nutzen bzw. die Ausweisung weiterer Flächen zu prüfen. Zudem ist die die Errichtung von Solaranlagen (bevorzugt auf Dächern und bereits versiegelten Flächen) zu fördern (vgl. Klimaschutzkonzept)
2	Frau Helbig	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		2.1 Das 2. Bild S. 200 gehört nicht zu Gärnitz, sondern zum Ortsteil Schkeitbar.	X		Ist geändert.
3	Sitzung Ortschaftsrat von Göhrenz 04.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		3.1 Hinweis, dass die Zuordnung der Ortsteile nach der Beschilderung durch die Ortseingangsschilder erfolgt und nicht durch die Festlegung der Gemarkung (hier im besonderen Göhrenz und Albersdorf mit dem Bereich Waldsiedlung und neues Wohngebiet)	X		Fußnote S. 35
		3.2 Bei den Steckbriefen der Ortsteile bitte Bildunterschriften bzw. Unterschriften bei den Abbildungen berücksichtigen	X		Unterschriften sind eingefügt.
		3.4. S. 177 zur Waldsiedlung: Bitte streichen, dass dort ganzjährig gewohnt wird. Wir wollen mit dem Konzept keine Tatsachen schaffen. Ein ganzjähriges Wohnen ist unzulässig.	X		Ist gelöscht: (die größtenteils ganzjährig bewohnt sind).
4	Sitzung Ortschaftsrat von Räpitz 21.02.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		4.1. Thema Ordnung und Sicherheit herausstellen	X		Ergänzt: S. 113ff.
		4.2. Moderate Wohnbebauung in den Ortschaften	X		Ist gegeben im FK Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen ab S. 116
		4.3 Forcieren von Natur- und Windschutzstreifen an den Feldern, Feldwegen und Straßen (z. B. Hecken)	X		Ergänzt S.221 als spezifische Handlungsempfehlung
		4.4 Erhalt der Ortsfeuerwehren zur Stärkung der Infrastruktur im ländlichen Raum	X		Ergänzt S. 114 ff. und S. 221 als spezifische Handlungsempfehlung
5	Anonym, über Beteiligungsportal 30.03.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		5.1. Was wir tun müssen, damit die Zivilisation an den Grenzen des Wachstums nicht kollabiert? Diese Frage wird im Integrierten Stadtentwicklungskonzept nicht beantwortet. Natürlich können wir nur im Rahmen der Stadt Markranstädt an dem Ziel arbeiten eine ausgeglichene Welt zu schaffen, verbrauchte Ressourcen = industrieller Output. Bsp: aktuell werden neue Flächen bebaut, obwohl Abriss und Ruinen vorhanden sind. Diese Eingriffe sind unumkehrbar. ...Empfehlung: Jede Maßnahme, wirklich JEDE - ob es das Südufer des Kulkwitzer See, die Verbesserung des Altranstädter Schlosses ist - jede Maßnahme sollte unter dem Vorbehalt der nachgewiesenen		X	Zur Kenntnis genommen.

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		Nachhaltigkeit stehen. Diesen Grundsatz über das komplette Konzept stellen, dann kann sich die Jugend auf 2040 freuen - oder eben nicht. Ich beziehe mich mit meiner Aussage dabei auf den Club of Rome 1970 "Grenzen des Wachstums" und folgende Analysen. Aktuell Quelle zB: https://www.youtube.com/watch?v=Jz29GOyVt04 uvm.			
6	Rainer Kirsche 14.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		6.1 Im Pkt 7: Ziel und Maßnahmen für eine INSEK (§102) sind unter Pkt. 7.1 bis 7.5 - die Ziele für und Maßnahmen für ausgewählte Fachkonzepte aufgeführt. Hier fehlen als Ergänzung unter Pkt. 7.6: Die Ziele und Maßnahmen des Fachkonzeptes Bürgerservice und Verwaltung. Hierbei sollen für die Bürger der Stadt die Maßnahmen der Verwaltung und des Bürgerservice erkennbar sein, die unter einer weiteren Digitalisierung und demografischen Entwicklung entstehen. Wenn auch alle vorher genannten Fachkonzepte richtig sind, ist Pkt 7.6 für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ebenso wesentlich als Orientierung, was auf jeden zukommt.	X		Fachkonzept Bürgerservice und Verwaltung existiert nicht, weil es auch nicht als Handlungsfeld existiert Ich weiß nicht wo das dazu soll 7.6 ist Soziale Infrastruktur und Bildung Z 6.1 Erhalt und gezielter Ausbau von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche Z 6.2 Erhalt und Verbesserung von Bildungsangeboten und medizinischen Infrastrukturen für Erwachsene Z 6.3 Pflege und Ausbau von Beteiligungs- und Unterstützungsmöglichkeiten Ergänzung: und Verbesserung des Bürgerservice (S. 114)
		6.2 Im Pkt 7.4: Verkehr und Erreichbarkeit fehlt die seit vielen Jahren im Bundesverkehrswegeplan 2015 festgelegte Maßnahme der Umgehungsstraße für Markranstädt. Diese hat eigentlich Priorität, da das gesamte (... unv.) leidet. Viele berührende Fachkonzepte könnten bei Lösung dieses Themas profitieren. Völlig unverständlich, diesen Pkt. Nicht als Entwicklung der Stadt aufzuführen.	X		Die Umgehungsstraße ist bereits Teil des INSEK, auch unter Pkt 7.4: S.130: Aufgrund der Drastik der bestehenden Verkehrsbelastungen im Bereich des zentralen Ortsteils entlang der B 186 sind kurzfristige bzw. mittelfristige Lösungsansätze zur Reduktion des Verkehrsaufkommens zu prüfen und zu verfolgen. Die langfristigen Planungen zur Verlegung der B 186 müssen vor dem Hintergrund sich stetig verändernder Rahmenbedingungen im Rahmen eines kontinuierlichen Abwägungsprozesses diskutiert werden. Hier ist zusätzlich zu beachten, dass eine Ortsumfahrung die Verkehrsbelastung an den Ortsrand der Kernstadt, in Richtung Quetsitz, verschiebt sowie zusätzliche Natur- und Lebensräume zerschnitten werden.
6.3. Zum Pkt. 7.5: Energie, Umwelt und Landschaftspflege Ausgehend von den Grundsätzen, die alle von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt anerkannt werden. Hierbei liegt allgemein eine breite Akzeptanz vor. Für eine Mitwirkung der Markranstädter Gesellschaft erscheint erforderlich, dass ähnlich wie vom Büro urban management systems Leipzig in einem Sonder-	X		Wurde in einer Sonderstadtratssitzung am 27.01.2022 gewährleistet.		

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	

		stadtrat den Stadträten zur Abstimmung vorgelegte Pilotprojekte weitere Handlungsschwerpunkte auch in öffentlichen Bürgerversammlungen vorgetragen und informiert werden.			
		6.4 So ist vorstellbar, dass im erweiterten (durch Zukauf erworbenen) Gewerbegebiet „An den Windmühlen“ eine Bürgerwindanlage entstehen könnte, die eine autarke Energieversorgung und dezentrale Stromversorgung realisieren könnte. Bestimmte Voruntersuchungen und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Akteuren sind Voraussetzungen.		X	Laufendes B-Plan-Verfahren
		6.5 Die im Stadtgebiet vorhandenen Kapazitäten sollten unter Mitwirkung der Verwaltung zusammengeführt werden, um Energiebedarf, -verbrauch, zu erfassen. Dass kann auch die Wärmeversorgung betreffen.		X	Vgl. Klimaschutzkonzept
		6.6 Beim Handlungsschwerpunkt Energieerzeugung sollte die im Stadtgebiet vorhandene Biogasanlage als weiterer Schwerpunkt und Pilotprojekt betrachtet werden. Hier ist eine langfristige Wärmeversorgung durch Abwärme für naheliegende Ortsteile, auch Firmen zu konzipieren.	X		<p>Biogasanlage bisher nicht erwähnt: Naturgas Quesitz</p> <p>Ergänzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortsteilsteckbrief: S.207: m Ortsrand wird auf einer etwa 3,6 Hektar großen Fläche mit Photovoltaikanlagen Strom aus erneuerbarer Energie gewonnen. Zudem wird im Ortsteil eine Biogasanlage Naturgas Quesitz GmbH betrieben. • S.88 Energie- und Wärmeerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen; <p>Auszug INSEK:</p> <p>Aus Perspektive des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes stehen im Themenfeld Energie vor allem Fragen der Energieerzeugung/-versorgung und des Energieverbrauches im Fokus von Klimaschutzmaßnahmen. Für die Energieerzeugung/-versorgung zeichnen sich folgende Schwerpunkte ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Entwicklung der Windkraft, -Entwicklung des Energiestandortes Kulkwitz durch die Stadtwerke Leipzig in enger Abstimmung mit der Stadt Markranstädt -Umrüstung/Austausch veralteter Öl- und Gasheizungen und <p>Etablierung bzw. Unterstützung von Nahwärmenetzen unter Einbindung bestehender Infrastrukturen wie z. B. der Biogasanlage Naturgas Quesitz GmbH.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Diskussion über die Entwicklung von lokaler Energieerzeugung, z. B. Gewerbegebiet „An den Windmühlen“, Kraftwerk

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	
					Kulkwitz.
		6.7 Betrachtet werden sollte ebenfalls, die Einpreisung und Abnahme von erzeugten Gasmengen für Verbraucher im Stadtgebiet unter Sonderverträgen über Mitnetz-Gas. Das wäre ggf. interessant für eine Warmwasser-Erzeugung im Bereich Freibad (Hallenbad-Bau)? Auch hierzu sind vorausschauend überörtliche Abstimmungen mit Nachbargemeinden vorzubereiten und vertraglich zu sichern.		X	Private Initiativen und vertragliche Regelungen notwendig.
		6.8 Um den Fotovoltaik-Ausbau im Stadtgebiet im Sinne der INSEK (... unv.) weiter voran zu bringen, sind die nach Ostern von der Bundesregierung erwarteten Maßnahmen abzuwarten, die auch für private Grundstücksbesitzer wirksam sein sollen.	X		Ergänzung S. 89: Unterstützung/Umsetzung von Photovoltaik und Windkraftanlagen, unter Berücksichtigung der aktuellen Förderbedingungen.
		6.9 Durch die gegenwärtige internationale Lage ist darauf zu orientieren, alle 5 Jahre eine Aktualisierung aller Maßnahmen vorzusehen und fortzuschreiben.		X	Das INSEK beinhaltet ein kontinuierliches Monitoring.
7	Siegward Vitz 14.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		7.1. Seite 154 Pilotprojekt 8.5 ‚Markranstädt sichert durch strategische Flächenentwicklung eine stabile soziale Infrastruktur ab‘: Ziel dieses Pilotprojektes sollte nicht nur die strategische Flächenentwicklung für eine soziale Infrastruktur sondern auch für Gewerbe- und Wohnbauflächen sein. Insbesondere Wohngebiete sollten zukünftig nicht mehr von privaten Unternehmen sondern grundsätzlich von der Stadt Markranstädt oder der städtischen MBWV GmbH entwickelt und vermarktet werden. Grund und Boden ist ein knappes Gut. Insbesondere private „Investoren“ spekulieren zunehmend mit Baugrundstücken bzw. Baugebieten, zum Nachteil von Bauherren und Unternehmen. Dieser negativen Entwicklung sollte die Stadt Markranstädt mit ihrer Planungshoheit und strategischen Flächenentwicklungen aktiv entgegen wirken.	X		Wohnbauflächen sind zugehörig zu FK: Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen Ergänzung: Entwicklung von EFH/ZFH-Gebieten als auch die zielgerichtete Umsetzung von MFH-Wohnen zu ermöglichen (u. a. auch durch kommunales Bodenmanagement unter Berücksichtigung der rechtlichen und haushalterischen Situation).
		7.2. Seite 147, Pilotprojekt 8.1 ‚Ausgestaltung und (Neu)justierung von B-Planverfahren‘: Bei der Umsetzung dieses Pilotprojektes sollten vom avisierten Partner, der städtischen MBWV GmbH, vorrangig die strukturschwächeren Ortsteile geprüft werden. Aus meiner Sicht eignen sich für diese Projekte auch größere Drei- bzw. Vierseitenhöfe gut, welche z. B. in den ländlich geprägten Ortsteilen vielfach vorhanden und teilweise auch unbewohnt sind.	X		S.147: Ergänzung: Im Rahmen eines Pilotprojektes sollte aufgezeigt werden wo Entwicklungspotenziale liegen und wie dieses Anliegen in die Umsetzung gebracht werden kann, um zu zeigen, welche positiven Impulse von der Diversifizierung des Wohnungsangebotes ausgehen können. Dabei sind vorrangig die strukturschwächeren Ortsteile zu beachten. Ergänzung S. 118 Punkt Z1.1a Anstoßen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		Von der öffentlichen Hand sollten verstärkt strukturschwächere Ortschaften bzw. Ortsteile gefördert werden und nicht, wie relativ oft praktiziert, die Kernstadt Markranstädt oder schon besser entwickelte Ortschaften, wie z. B. Großlehna.	X		ausgewählter Initialzündungen durch kommunalen Grunderwerb/Zwischenerwerb von 3-/4-Seit-Höfen und beispielhafte Entwicklung (unter Berücksichtigung der rechtl. und haushalterischen Rahmenbedingungen).
		7.3. Seite 133, Z 4.4 ‚Weiterentwicklung und Ausbau der Digitalen Infrastruktur‘ Die kontinuierliche Unterstützung des Breitbandausbaus sollte nicht nur vorrangig in Bezug auf die Verbesserung der digitalen Infrastruktur in den Schulen sondern auch für alle Gewerbe- und Wohngrundstücke erfolgen. Als Ziel sollten für alle Gewerbe- und Wohngrundstücke Glasfaserkabel bis in alle Gebäude festgelegt werden (FTTH- Fiber to the Home, also Glasfaser bis in die Wohnung). Nur FTTH ist nach heutigem Stand der Technik der zukunftsfähigste Breitbandausbau.	X		Z 4.4 Weiterentwicklung und Ausbau der Digitalen Infrastruktur Unterstützung des kontinuierlichen Breitbandausbaus, vor allen Dingen in Bezug auf die Verbesserung der Digitalen Infrastruktur der Schulen. Ergänzung um: Zukunftsfähiger Breitbandausbau (FFTH) aller Gewerbe- und Wohngrundstücke mit Glasfaseranschluss.
		7.4. Außerdem sollte die Aussage auf Seite 81 ergänzt werden, dass als Betreiber des Telekommunikationsnetzes nur die Deutsche Telekom AG auftritt. Aus meiner Sicht müssen in diesem Zusammenhang auch die anderen Anbieter von Breitbandinternet, insbesondere über Glasfaserkabel, aufgeführt werden, wie z. B. die Fa. EnviaTel und die Fa. Inexio.	X		Als Betreiber des Telekommunikationsnetzes tritt die Deutsche Telekom AG auf. envia TEL schließt Gewerbetreibende in Kulkwitz an ihr Glasfasernetz an. Das Unternehmen verlegt ab Anfang Juni leistungsstarke Glasfaserinfrastruktur am Standort „Gewerbeviertel“. Den ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden steht Highspeed-Internet zur Verfügung, das je nach Bedarf Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 10 Gigabit pro Sekunde ermöglicht. https://gigabitnetz.enviatel.de/neuigkeiten/superschnelles-internet-fuer-gewerbeviertel-kulkwitz/ In zehn Markranstädter Dörfer soll in den nächsten Monaten doch noch schnelles Internet kommen. Ermöglichen wolle dies das private Telekommunikationsunternehmen Inexio, so die Stadt. https://www.lvz.de/Region/Markranstaedt/Zehn-Doerfer-kommen-ans-schnelle-Internet Ergänzung S. 81: Als Betreiber des Telekommunikationsnetzes tritt die Deutsche Telekom AG auf. Weitere Anbieter von Breitbandinternet, insbesondere über Glasfaserkabel sind EnviaTEL und Inexio. Die Stadt Markranstädt ist fast flächendeckend an das ISDN-Netz angeschlossen.
		7.5 Seite 127, Z 3.1.b ‚Verbesserung der Übernachtungs- und Gastronomieangebote‘ Als weiteres Ziel sollte der, aufgenommen werden. Der Fortbestand dieser für diese Ortsteile wichtigen gastronomischen Einrichtungen ist teilweise, wegen Eintritt der Inhaber in	X		Verbesserung der Übernachtungs- und Gastronomieangebote Ergänzung: S. 127 Z 3.1.b Unterstützung des Ausbaus zielgruppenspezifischer Übernachtungsmöglichkeiten (z.B. FeWos in den Ortsteilen, Hotelstandort Göhrenz

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		<p>das Rentenalter, stark gefährdet. Der Erhalt möglichst vieler Gaststätten, ausgestattet z. B. mit Sälen und Kegelbahnen, ist aus meiner Sicht nicht nur eine private Angelegenheit sondern auch im öffentlichen Interesse.</p> <p>Von der öffentlichen Hand sollten verstärkt strukturschwächere Ortschaften bzw. Ortsteile gefördert werden.</p>			<p>o. ä.) und gastronomischer Angebote (u.a. mit Veranstaltungssälen als Ausflugsziele und Treffpunkte in den Ortschaften).</p> <p>Etablierung von Beherbergungsangeboten für Pilger des Jakobsweges orientiert am Beispiel Kleinliebenau.</p> <p>Diskussion über die Entwicklung bzw. Ausrichtung des Hotelstandortes „Südufer“.</p>
8	<p>Netz Leipzig GmbH im Auftrag der Stadtwerke Leipzig GmbH & im eigenen Namen Michael Fichna x</p>	<p>Bedenken / Anregungen / Hinweise:</p>			
		<p>8.1. Strom: Im betrachteten Gebiet betreiben wir derzeit keine Stromversorgungsanlagen. Ansprechpartner für Rückfragen ist Herr Petschke, Tel.: 0341 121 3648 bzw. 0173 3510152.</p>		X	zur Kenntnis genommen - kein Handlungsbedarf
		<p>8.2 Gas: Wir betreiben in Räpitz eine Gasübergaberegelanlage mit entsprechenden Gashochdruckleitungen. Außerdem ist der Bau von Wasserstoffgasleitungen geplant. Eine Wasserstoffleitung ist von Nempitz bis zum HW Kulkwitz parallel zur Fernwärme-Abwärmetrasse Leuna – Leipzig geplant.</p> <p>Eine weitere Wasserstofftrasse ist vom Heizwerk Kulkwitz in Richtung Heizkraftwerk Süd in Leipzig vorgesehen. Diese Leitung soll nahezu parallel zur vorhandenen Bestandserdgasstrasse verlaufen. Die Bestandserdgasstrassen (HD MOP 25) verlaufen derzeit vom Übergabestandort in Räpitz und vom Heizwerk in Kulkwitz jeweils zum Kreuzungsbereich Zeitzer Straße/ Rippachtalstraße.</p> <p>Ansprechpartner für Rückfragen ist Herr Müller, Tel.: 0341 121 4446 bzw. 01733977482.</p>		X	Zur Kenntnis genommen
		<p>Fernwärme: Derzeit laufen Planungen zur Verlegung einer Fernwärmetrasse zum Transport industrieller Abwärme aus der Total-Raffinerie Leuna bis zur Einbindung in das Heizwerk Kulkwitz zur Weiterleitung der Wärme in Richtung Stadt Leipzig durch die bereits vorhandene Fernwärmetrasse. Außerdem wurde vor vor ca. 4 Jahren im Bebauungsgebiet „An der Schachtbahn“ in Markranstädt ein Nahwärmenetz gebaut.</p> <p>Im Rahmen der Planung der Abwärmetrasse Leuna – Leipzig wird derzeit eine teilweise Fernwärme-Mitversorgung von Neubau- & Bestandsimmobilien im Süden von Markranstädt geprüft.</p> <p>Ansprechpartner für Rückfragen ist Herr Schutt, Tel.: 0341 121 7917 bzw. 0173 3982408 oder Herr Oehmgen, Tel.: 0341 121 4445 bzw. 0173 3598652.</p>		X	Zur Kenntnis genommen

lfd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB) (Stellungnahme vom)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	

9	Ortschaftsrat Quesitz 14.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:				
		9.1. Ergänzen „...Der Innenhof des Gutes und der angrenzende ehemalige Sportplatz fungieren als Veranstaltungsort bspw...“	X		Ergänzung S. 206: Identitätsstiftende Bauwerke im Ort sind die Evangelisch-lutherische Kirche Quesitz aus der Barockzeit und das Herrenhaus des Quesitzer Rittergutes, das heute für Wohnzwecken genutzt wird. Der Innenhof des Gutes und der angrenzende ehemalige Sportplatz fungieren bspw. als Veranstaltungsort. Unweit des Gebäudes befindet sich das Vereinshaus des Quesitzer Traditionsvereins 2000 e.V., der Veranstaltungen, wie das Quesitzer Osterfeuer, organisiert. Ortsprägende Funktion hat auch der westliche Dorfteich, der mit gestaltetem Uferbereich zum Verweilen einlädt.	
10	MITGAS TÖB 26.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:				
		10.1. Im Bereich befinden sich Gashochdruckleitungen, diverse Gasdruckregelanlagen, Gasnieder- sowie Gasmitteldruckleitungen mit dazugehörigen Gasnetzanschlüssen. Die Stadt Markranstädt, die Ortsteile Großlehna, Altranstädt, Frankenheim, Lindenaundorf, Göhrenz, Albersdorf, Kulkwitz, Quesitz, Gärnitz und Seebenisch sind gastechnisch erschlossen. Die Ortsteile Döhlen, Thronitz, Schkölen, Räpitz, Schkeitbar, Meyhen und Priesteblich sind nicht gastechnisch erschlossen		X	Ist bereits im INSEK enthalten, S. 83: Das Markranstädter Gasnetz wird von der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH betrieben. Ergänzung: <u>Der Anlagenbestand unterliegt einer kontinuierlichen Anpassung und Erweiterung.</u> Nicht durch das Netz der MITGAS GmbH erschlossen sind die OT Döhlen, Meyhen, Räpitz, Schkeitbar, Schkölen, Thronitz sowie Priesteblich. Ein Planungs- und Handlungserfordernis leitet sich daraus nicht ab.	
		10.2.Aufgrund der Größe des angefragten Gebietes übergeben wir mit diesem Schreiben zunächst einen Übersichtsplan im Maßstab 1:15.000 sowie unsere "Allgemeinen Verhaltensregeln und Vorschriften zum Schutz von Gasanlagen" zur verpflichtenden Beachtung.		X	Vorschriften relevant für Bauarbeiten, nicht für das INSEK	
		10.3Derzeit finden Rohrnetzauswechslungen in Markranstädt, Zwenkauer Straße statt. Realisierungsende ist für Ende 2022 vorgesehen.		X	zur Kenntnis genommen- kein Handlungsbedarf	
		10.4Im Bereich Markranstädt, Teichweg erfolgt die partielle Umstellung von Niederdruck auf Mitteldruck zur Erhöhung der Versorgungssicherheit. Zur Realisierung weiterer Netzanschlüsse sind kleine Ortsnetzerweiterungen im Zusammenhang mit Kundenanschlüssen zu erwarten. Weiterhin ist nächstes Jahr die Auswechslung unserer Gashochdruckleitung TN 26.26 DN 300/DP 16 geplant.		X	zur Kenntnis genommen- kein Handlungsbedarf	

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB) (Stellungnahme vom)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
		10.5 Versorgungsanlagen genießen Bestandschutz. Sind aufgrund der geplanten Baumaßnahmen Veränderungen am Leitungssystem notwendig oder entstehen andere Aufwendungen, trägt der Verursacher sämtliche dafür anfallende Kosten, sofern in den vertraglichen Vereinbarungen nichts Anderes geregelt ist.		X	zur Kenntnis genommen- kein Handlungsbedarf auf INSEK-Ebene
		10.6 Die in den übergebenen Unterlagen evtl. enthaltene Darstellung von Gasleitungsanlagen Dritter trägt nur informativen Charakter. Die Auskunft zu diesem Leitungsbestand muss beim jeweiligen Netz betreibenden Unternehmen eingeholt werden. Die ggf. transparente Darstellung der Sparte Strom/Beleuchtung/Telekommunikation hat nur informativen Charakter. Leitungsauskünfte erhalten Sie bei der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH. Da unser Anlagenbestand ständigen Änderungen und Erweiterungen unterliegt, besitzt diese Stellungnahme eine Gültigkeit von zwei Jahren ab dem Ausstellungsdatum. Die Erkundigungspflicht der bauausführenden Firma bleibt von diesem Schreiben unberührt.		X	zur Kenntnis genommen- kein Handlungsbedarf auf INSEK-Ebene
11	Stadt Pegau TÖB 20.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		Es werden keine Einwände erhoben.		X	zur Kenntnis genommen
12	Große Kreisstadt Schkeuditz 23.05.2019	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		12.1 Bei der Ansiedlung neuer Nahversorgungs- und Einzelhandelsangebote bspw. im genannten Siedlungsbereich Ranstädter Mark, dürfen die Vorhaben gemäß §2 Abs. 2 BauGB keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche in anderen Gemeinden verursachen und gemäß Ziel 2.3.5 des LEP 2013 darf die verbrauchernahe Versorgung der benachbarten Zentralen Orte nicht substantiell beeinträchtigt werden. Die Stadt Schkeuditz weist darauf hin, dass gemäß des Einzelhandels und Zentrenkonzepts 2018, einsehbar auf der Internetseite der Stadt Schkeuditz, im Ortsteil Dölzig eine Nahversorgungslage ausgewiesen wurde, welche mit dem B-Plan „Wohngebiet Dölzig - Am Bogen“ planungsrechtlich gesichert werden soll. In zukünftige Neuausweisungen bzw. Erweiterungen von Nahversorgungsangeboten der Stadt Markranstädt bedarf es demnach einer Berücksichtigung der Nahversorgungsplanung des Ortsteils Dölzig, um eventuell nachteilige Auswirkungen zu verhindern.		X	Zur Kenntnis genommen
		12.2 Durch die Nähe Markranstädt zur B186 sind vor allem neue, großflächig geplante Logistik-, aber auch Industrieanlagen von Seiten der Stadt Schkeuditz als kritisch einzuschät-		X	Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		zen, da sich Verkehrsproblematiken beginnend auf der A9 über die B186 Richtung Norden bewegend bis ins Stadtzentrum Schkeuditz verlagern und durch jede weiter südlich befindliche Gewerbeansiedlung potentiell verstärkt werden können. Die geplante strategische Neuausweisung insbesondere für Flächen für großflächige Gewerbeansiedlungen bedarf demnach einer intensiven Abstimmung mit den Anrainerkommunen.			
13	Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen 23.05.2019	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		13.Mit dem INSEK wurde ein profundes und detailliertes Planwerk erarbeitet, das eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung des Grundzentrums Markranstädt darstellt. Das Konzept steht überwiegend in Übereinstimmung mit den landes- und regionalplanerischen Erfordernissen. In einigen Aspekten sollte der vorliegende Entwurf des INSEK konkretisiert bzw. ergänzt werden.		X	Zur Kenntnis genommen
		13.1 zu 2.1 Landesplanung und 2.2 Regionalplanung: In den Kapiteln 2.1 und 2.2 wurden die Planungsebenen vermischt. Grundzentren werden nicht im Landesentwicklungsplan, sondern im Regionalplan festgelegt, ebenso Regionale Grünzüge, Vorrang- und Eignungsgebiete zur Nutzung der Windenergie, Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Arten- und Biotopschutz usw. Die Kategorie „potenzieller oberzentraler Kooperationsraum“ (LEP2003) wurde im LEP 2013 nicht mehr verwendet. Der Regionalplan Leipzig-West Sachsen ist seit 16.12.2021 verbindlich. Er ist unter https://www.rpv-west-sachsen.de/regionalplan-leipzig-west-sachsen/ einzusehen <i>Zum besseren Verständnis Seite 13: Zusätzlich zum zentralörtlichen Versorgungs- und Siedlungskern <u>Markranstädt</u> stellt Großlehna einen gemeindlichen Versorgungs- und Siedlungskern dar.</i>	X		Angepasst, S. 13.
13.2 zu 2.3 Europäische Metropolregion Mitteldeutschland: Die Metropolregion Mitteldeutschland, mit ihrer ursprünglichen Ausdehnung bereits im Landesentwicklungsplan 1994 als „Sachsendreieck“ bzw. im LEP 2003 als „Halle/Leipzig - Sachsendreieck“ verankert, ist eine der elf Europäischen Metropolregionen in Deutschland, die von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) in ihrem Beschluss vom 30.06.2006 zu den „Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ benannt wurden. Nach den Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland (be-	X		Angepasst, S. 13ff.		

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		schlossen von der 41. MKRO am 9.03.2016) bilden die deutschen Metropolregionen von europäischer Bedeutung die wesentlichen nationalen Wirtschaftsräume von hoher Leistungsfähigkeit und stehen im internationalen Wettbewerb.			
		13.3 zu 6.4 FK: Tourismus, Naherholung, Freiräume: Naturschutzgebiet „Kulkwitzer Lachen“, S.70: Die weiträumige, ackerbaulich geprägte Agrarlandschaft südwestlich Markranstädt, einschließlich naturschutzfachlich besonders wertvoller Teilräume entlang des Wiesengrabens und Zschampert, den kulkwitzer Lachen, dem Waldgebiet der Altkippe Kulkwitz sowie der Kulkwitzer See, sind als regional bedeutsame Kernbereiche des Biotopverbundes dauerhaft freizuhalten und in ihrer Funktion zu sichern.	X		Angepasst, S. 70
		13.4: zu 6.6 FK: Energie, Umwelt und Landschaftspflege: Fortschreibung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes - Ergänzung im Handlungsfeld 1 empfohlen: -Sicherung klimaschutzrelevanter, CO2-bindender Böden und Landschaftselemente (Wälder, feuchtebestimmte Grünlandflächen, Vernässungsbereiche) - Förderung klimawandelangepasster Landnutzungsformen - Freihaltung und Vernetzung siedlungsklimatisch bedeutsamer Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete sowie -abflussbahnen Im Abschnitt Energie- und Wärmeerzeugung (aus nachwachsenden Rohstoffen), Seite 88 wird die Nutzung solarer Strahlungsenergie mittels Photovoltaik vermisst Hinweis zum Stichpunkt Entwicklung der Windkraft auf Seite 88: Gemäß LEP sind die Regionalen Planungsverbände mit der Steuerung der Windenergienutzung mittels abschließender Planung beauftragt.	X		Ergänzt, S. 137
		13.5 zu 7.1 Handlungserfordernisse im FK: Städtebau, Denkmalpflege, Wohnen: „Die Zielstellung „Erhalt und zielgerichteter Ausbau eines zielgruppenspezifischen und bezahlbaren Wohnungsangebotes für alle Bewohner und die Zuziehenden“ bezieht sich grundsätzlich auf eine bevorzugte Innenentwicklung in der Kernstadt und den Ortschaften.“ Diese Zielstellung wird aus regionalplanerischer Sicht ausdrücklich unterstützt. Für Umnutzung/ Nachnutzung der bestehenden Baubestände (sowohl historische Bausubstanz in den Ortsteilzentren als auch ältere	X		Angepasst, S. 117

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		EFH-ZFH-Gebiete) oder kleinteiliger Arrondierungen sind i.d.R. keine Bebauungspläne erforderlich. Daher ist die Aussage „ <i>Entwicklung neuer Wohnbauflächen (B-Plan-Gebiete in allen OT)</i> “ auf Seite 117, Zeile 2 missverständlich, der Klammerinhalt sollte gestrichen werden.			
		<p>13.6 zu 7.1 Z 1.2.a Entwicklung von Baulandpotenzialen (S118): Bei der Ausweisung neuer Baulandpotenziale sind die landes- und regionalplanerischen Ziele zu beachten und Grundsätze zu berücksichtigen</p> <p>Gemäß Regionalplan Z1.3.3 sollen in den Zentralen Orten die Standortvoraussetzungen für eine bedarfsgerechten überörtlichen Wohnungsbau in den zentralörtlichen Versorgungs- und Siedlungskerne gemäß Z 2.2.1.6 Schwerpunkte der gemeindlichen Siedlungsentwicklung bilden. Der zentralörtliche Versorgungs- und Siedlungskern des Grundzentrums Markranstädt ist die Kernstadt, ergänzend wurde der Gemeindeteil Großlehna als gemeindlicher Versorgungs- und Siedlungskern festgelegt (Z 2.2.1.5 und Karte 2 „Siedlungsstruktur“). In den anderen Ortsteilen sollen somit Wohnbauflächen für die Eigenentwicklung des jeweiligen Gemeindeteils eingeordnet werden.</p> <p>Eigenentwicklung wird im LEP definiert als <i>„die für den Bauflächenbedarf zu Grunde zu legende Entwicklung einer Gemeinde, sie sich aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und aus den Ansprüchen der örtlichen Bevölkerung an zeitgemäße Wohnverhältnisse sowie den Flächenansprüchen einer ortsangemessenen Entwicklung von Gewerbebetrieben und Dienstleistungseinrichtungen ergibt.“</i></p> <p>Es ist nicht nachvollziehbar, wie die Auswahl der Standorte der Wohnbauflächenentwicklung, insbesondere die großflächigen neuen Entwicklungsflächen Wohnungsbau, im INSEK erfolgte. Einige der eingetragenen Baugebiete stehen im Widerspruch zu landes- und regionalplanerischen Erfordernissen, z.B. Eigenbedarf oder Vorrang- und Vorbehaltsgebieten. Eine Entwicklung aus dem FNP der Stadt Markranstädt ist auch nicht gegeben.</p> <p>Anlage 2 zu den aktuell gültigen bzw. im Verfahren befindlichen B-Plan-Gebieten, die auf Seite 44, Zeile 1 und in Fußnote 14 benannt ist, lag den Unterlagen nicht bei.</p> <p>Es wird empfohlen ein gesamtstädtisches Konzept zur Wohnbauflächenentwicklung zu erarbeiten und mit den Trägern öffentlicher</p>	X		Angepasst, S. 117/118
			X		Der FNP ist derzeit in der Fortschreibung. Das INSEK baut auf den angestrebten Flächenentwicklungen auf.

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		Belange abzustimmen.			
		<p>13.7 zu 7.2 (Seite 124, 162) Handlungserfordernisse im FK: Wirtschaft und Einzelhandel: Unter Z 2.2.b Sicherung der Nahversorgung wird die Ansiedlung eines Nahversorgers im Siedlungsbereich Ranstädter Mark als Erfordernis, als Schwäche „fehlende Einkaufsmöglichkeiten im Gewerbegebiet Ranstädter Mark“ benannt. Aus regionalplanerischer Sicht bestehen erhebliche Bedenken gegen die Ausweisung des potenziellen Nahversorgungsstandortes Ranstädter Mark am Kreuzungsbereich Schkeuditzer Straße/ Siemensstraße.</p> <p>Gemäß Einzelhandelskonzept wurden als Nahversorgungsstandorte „raumbedeutende Einzelhandelsbetriebe mit nahversorgungsrelevantem Kernsortiment definiert, die sich <u>in integrierter Lage in einem unmittelbar vorhandenen Wohnumfeld</u> befinden und demzufolge auch vorrangig der Nahversorgung der dort ansässigen Bevölkerung dienen“. Das trifft auf den geplanten Standort nicht zu.</p> <p>Dem Standort mangelt es an städtebaulicher Integration. „<i>Städtebaulich integriert gilt eine Lage/ ein Standort dann, wenn das direkte Umfeld in mindestens zwei Himmelsrichtungen von zusammenhängender Wohnbebauung geprägt ist, aus der eine fußläufige Erreichbarkeit des Standortes gegeben ist, ohne dass städtebauliche Barrieren (wie z.B. Hauptverkehrsstraßen oder Bahngleise) den Standort von der Wohnbebauung separieren.</i>“ (Stefan Kruse: Kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzepte in Handbuch Einzelhandel, 2012)</p> <p>Vom Kreuzungsbereich bis zum nächsten Wohnhaus in der Ranstädter Mark sind es dagegen mehr als 600 Meter Fußweg.</p> <p>Innerhalb des Wohngebietes nördlich der Bahntrasse sollte ein kleinerer „Quartiersversorger“ für die unmittelbare fußläufige Nahversorgung angestrebt werden, nicht im Gewerbegebiet.</p>	X		<p>Anpassung Seite 124: Z 2.2.b Sicherung der Nahversorgung:</p> <p>Verbesserung der Nahversorgung im Siedlungsbereich Ranstädter Mark (in Rückkopplung mit Fortschreibung EZH-Konzept);</p> <p>Angepasst Ortsteilsteckbrief S.162: Nahversorgung nördlich der Bahnstrecke</p>
		<p>13.8 zu 7.5 Handlungserfordernisse im FK: Energie, Umwelt und Landschaftspflege: Hier sind nicht nur Gesetze und Programme des Bundes maßgebend, sondern auch die des Freistaates Sachsen, z.B. das Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021.</p>	X		<p>Ergänzt: das Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021, S. 135</p>

lfd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

14	JSchwarz Goe-Akbd 18.03.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		14.1: S177 „... Wochenendhäuser (größtenteils ganzjährig bewohnt)“ : die Klammerbemerkung bitte entfernen, das leistet leider Vorschub für nicht erlaubte „Dauerbewohnung“	X		Entfernt
		14.2: S.177 „Der Ortsteil ist über fünf Bushalte und die Linien 61 und 161 an die Markranstädter Kernstadt bzw. die Gemeinden und den Leipziger Stadtteil Grünau angebunden. Die Busse verkehren unter der Woche zwischen 5 und 20 Uhr, an den Wochenenden erfolgt keine Bedienung der Bushalte“ → ist das noch so? ich denke nicht	X		Angepasst
		14.3: S.177 der Segelverein SG LVB befindet sich am Nordufer des Sees und NICHT in Göhrenz	X		Satz gekürzt, zu: Weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung werden im Pferdesport durch das Voltiteam Göhrenz und dem Heimatverein Göhrenz angeboten.
		14.4: S179 „ <i>problembehaftete Kreuzungssituation an der Kreuzung Zwenkauer Straße/Göhrenzer Straße (nur einseitig, PKW-zentriert)</i> “ → Ist das noch eine veraltete Anmerkung? Die Kreuzung ist doch gut ausgebaut....	X		Die Kreuzung ist PKW gerecht ausgebaut, der Fahrradverkehr von Straße der Einheit zu Göhrenzer Straße muss 2 Ampeln überqueren und landet dann auf der falschen Straßenseite Angepasst: „problembehaftete Kreuzungssituation für Rad- und Fußgängerverkehr an der Kreuzung Zwenkauer Straße/Göhrenzer Straße (Querung nur einseitig möglich da PKW-zentrierter Ausbau)
		14.5: S 179: Tranval → Transval	X		Angepasst.
		14.6: S 180: „ <i>Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer auf der Albersdorfer Straße und Transval kann durch die Begrenzung der Geschwindigkeit auf Tempo-30 oder einer Überarbeitung der LSA-Schaltung erzielt werden</i> “ → Was genau ist hier gemeint?	X		Angepasst: LSA meint Lichtsignalanlage: mögliche Änderung „Überarbeitung der Lichtsignalanlagen-Schaltung erzielt“
		14.7 S182: „ <i>Eingemeindung: 1936, 1999</i> “ in Randspalte: → Eingemeindung erfolgte 1994 - so wie bereits richtig im Text hinterlegt	X		Geändert in Eingemeindung: 1994
		14.8. S182: Altenquaoient → Rechtschreibung	X		Altenquotient: angepasst in jedem Steckbrief
14.9 S182: „ <i>An der Südseite der Seebenischer Straße befinden sich die Landfleischerei Felgentreff und das alte Vereinshaus der ehemaligen freiwilligen Feuerwehr Schnelle Spritze.</i> “ → die Landfleischerei gibt es seit einigen Jahren nicht mehr	X		Angepasst: jetzt: An der Südseite der Seebenischer Straße befindet sich das alte Vereinshaus der ehemaligen freiwilligen Feuerwehr Schnelle Spritze.		
15	Mitnetz Strom 12.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		15.1 die envia Mitteldeutsche Energie AG (nachfolgend enviaM genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte - hat die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (nachfolgend MITNETZ STROM) per Pachtver-		X	Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		<p>trag bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der dinglichen Sicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben.</p> <p>Gegen die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes bestehen keine grundsätzlichen Bedenken.</p>			
		<p>15.2 Stellungnahme Nieder- und Mittelspannungsanlagen:</p> <p>Bei uns laufen aus netzplanerischer Sicht keine Planungen, die bei Ihrer Baumaßnahme zu berücksichtigen sind.</p> <p>Im angegebenen Bereich befinden sich Anlagen der Mittel- und Niederspannung der envia Mitteldeutsche Energie AG.</p> <p>Für Planungszwecke erhalten Sie neun Bestandsplankopien.</p> <p>Die Übergabe der Bestandspläne ersetzt nicht das Schachtscheinverfahren.</p> <p>Bei Bauausführungen in der Nähe von Leitungen und Anlagen sind die vorgeschriebenen Abstände nach DIN 1998 und DGUV Vorschrift 3 einzuhalten.</p>		X	Keine Handlungserfordernisse, Bestandsplankopien erhalten
		<p>15.3 Des Weiteren bitten wir um Einhaltung nachfolgender Forderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kabel dürfen nicht überbaut werden. - Bei Parallelverlegung zu Kabeln ist ein Abstand von 0,5 m einzuhalten. - Die Kreuzung von Kabeln sollte möglichst rechtwinklig, im Abstand von mindestens 0,2 m erfolgen. - Kabel dürfen nicht mehr als 1 m frei hängen. - Kabelmuffen und Garnituren dürfen nicht untergraben werden. - Der seitliche Abstand zu Mastfundamenten muss innerorts mindestens 0,8 m bei einer maximalen Grabentiefe von 1 m betragen, mit tieferen Gräben ist ein Abstand von 1,5 x Grabentiefe einzuhalten. Außerhalb der Bebauung ist zu den Masten der Mittelspannungsfreileitung ein Abstand von mindestens 5 m einzuhalten. Die vorgenannten Abstände zu Masten und deren Fundamente gelten nur für standfeste Böden. - Bei Parallelverlegung von Leitungen mit Mittelspannungsfreileitungen empfehlen wir, einen Abstand von größer 7,5 m zur Trassenachse einzuhalten, da dies die Grenze des Schutzbereiches ist. 		X	Zur Kenntnis genommen
		<p>15.4 Das Bewegen der Starkstromkabel sowie der zugehörigen Anlagenteile ist lebensgefährlich!</p>		X	Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		<p>Können an Engstellen die vorgenannten Maße und Forderungen nicht eingehalten werden, sind mit uns Abstimmungen zu führen.</p> <p>Sollten Umverlegungen notwendig werden, so sind diese rechtzeitig mit uns zum frühestmöglichen Zeitpunkt abzustimmen, das betrifft auch Veränderungen der Tiefenlage unserer Kabel. Dazu sind Lagepläne mit den eingetragenen Konfliktpunkten einzureichen.</p> <p>Die Kosten der Umverlegung gehen zu Lasten des Veranlassers, so weit keine anderen Regelungen zutreffend sind.</p> <p>Das bauausführende Unternehmen hat vor Beginn der Bauarbeiten den aktuellen Anlagenbestand für Strom-, TEL- und envia THERM Anlagen auf der Internet-Auskunft unter dem Link: https://www.mitznetz-strom.de/online-services/plan-schachtscheinauskunft und / oder unter der E-Mail-Adresse: Planauskunft-Westsachsen@mitnetz-strom.de einzuholen.</p>			
		<p>15.5 Stellungnahme Straßenbeleuchtungsanlagen Stadt Markranstädt</p> <p>Im Auftrag der Stadt Markranstädt erhalten Sie von uns die Auskunft zu den Beleuchtungsanlagen in Ihrem angegebenen Bereich. Die Anlagen sind ebenfalls im beigefügten Bestandsplan (hellblau dargestellt) ersichtlich.</p>	X		Zur Kenntnis genommen
		<p>15.6 Stellungnahme Hochspannungsanlagen</p> <p>Im Geltungsbereich des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Markranstädt 2.0“ verlaufen die folgenden 110-kV-Anlagen: -110-kV-Freileitung Lützschena – Zwenkau mit den Abzweigen Kulkwitz, Schkeuditz und Lausen, für die MITNETZ STROM, Netzregion West-Sachsen, den Betriebsservice übernommen hat.</p> <p>- Erdverlegte 110-kV-Anlagen sind nicht vorhanden.</p> <p>- Gegen die Fortschreibung bestehen keine grundsätzlichen Einwände.</p> <p>Generell bitten wir Sie, Ihre Planungen an die vorhandenen Anlagen der enviaM-Gruppe so anzupassen, dass Umverlegungsarbeiten entfallen. Der Erhalt der Anlagen ist vorrangig zu prüfen. Die störungsfreie Versorgung der Stromkunden hat die Priorität.</p>	X		Zur Kenntnis genommen
		<p>15.7 Stellungnahme Fernmeldeanlagen</p> <p>Im angegebenen Bereich befinden sich Gemeinschafts-FM-Kabelanlagen in Rechtsträgerschaft der enviaM und envia TEL GmbH. Den Verlauf der Trassen entnehmen Sie bitte</p>	X		Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		den beiliegenden Planauszügen. Für Fragen steht Ihnen unser Mitarbeiter Herr Eller, Tel. (0345) 216-2538, E-Mail: stevan.eller@enviatel.de ; envia TEL GmbH; Dokumentation; Magdeburger Straße 51; 06112 Halle gern zur Verfügung.			
		15.8 Stellungnahme envia THERM Anlagen Im angegebenen Bereich befinden sich keine Anlagen der envia THERM GmbH in Bestand und Planung. Generell bitten wir Sie, Ihre Planung an die vorhandenen Anlagen der enviaM-Gruppe so anzupassen, dass Umverlegungsarbeiten entfallen. Der Erhalt der Anlagen ist vorrangig zu prüfen. Sollten Umverlegungen von Anlagen dennoch unumgänglich sein, sind Abstimmungen zur Erarbeitung einer technischen Lösung in der Planungsphase mit uns zu führen. Anschließend ist die bestätigte Ausführungsplanung zur Vorbereitung und Durchführung der abgestimmten Baumaßnahme an die vorgenannten Ansprechpartner zu übergeben.		X	Zur Kenntnis genommen
		15.9 Hinweis auf Gasanlagen der MITGAS GmbH Beachten Sie bitte, dass sich in dem von Ihnen angegebenen Bereich Anlagen der MITGAS GmbH befinden. Der Leitungsbestand ist gesondert bei MITNETZ-Gas GmbH; Friedrich-Ebert-Straße 26; 04416 Markkleeberg; Internet Auskunft E-Mail: Auskunft@Mitnetz-Gas.de einzuholen		X	Zur Kenntnis genommen
16	IHK zu Leipzig 13.05.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		16.1 sie haben es als städtebaulichen Rahmenplan bezeichnet Das vorliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept bildet als detailliertes Planwerk eine sehr gute Grundlage für die weitere Entwicklung des Grundzentrums Markranstädt. Hervorzuheben ist hier insbesondere, dass die Fortschreibung auf einem breiten Beteiligungsprozess basiert.		X	Zur Kenntnis genommen
		16.2 6.3 Fachkonzept Wirtschaft und Einzelhandel Aufgeführt wird, dass der Bereich um den Markt in seiner vorhandenen Mischung aus Einzelhandelsbetrieben unterschiedlicher Branchen erhalten und gestärkt werden muss. Hinderlich hierfür ist die bis dato nicht gelungene Neuvermietung des ehemaligen Supermarktes (EDEKA). In der Fortschreibung wird zudem richtigerweise konstatiert, dass aktuelle Entwicklungen (Beispiel Bio-Supermarkt an der Leipziger Straße 31) die Frequenz vom zentralen Marktbereich weggleiten. Dies geht		X	Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		mit einer Clusterstruktur einher, die sich entlang der Leipziger Straße abbildet.			
		<p>16.3 Zur Sicherung der Nahversorgung wird die Ansiedlung eines Nahversorgers im Siedlungsbereich Ranstädter Mark benannt. (Vgl. Ziele und Maßnahmen für eine integrierte Stadtentwicklung – Z 2.2.b Sicherung der Nahversorgung, Seite 124). Gemäß der uns parallel in der TöB-Beteiligung vorliegenden Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes soll dieser potenzielle Nahversorgungsstandort am Kreuzungsbereich Schkeuditzer Straße/Siemensstraße verortet sein.</p> <p>Als Nahversorgungsstandorte werden „raumbedeutende Einzelhandelsbetriebe mit nahversorgungsrelevantem Kernsortiment definiert, die sich in integrierter Lage in einem unmittelbar vorhandenen Wohnumfeld befinden und demzufolge auch vorrangig der Nahversorgung der dort ansässigen Bevölkerung dienen“. (Vgl. Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes, Entwurfsfassung vom 18.01.2022)</p> <p>Der Standort am Kreuzungsbereich Schkeuditzer Straße/Siemensstraße erfüllt diese Anforderungen nicht, da es ihm an städtebaulicher Integration mangelt (Vgl. Handbuch Einzelhandel, Beitrag Stefan Kruse: Kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzepte, 2012: „Städtebaulich integriert gilt eine Lage/ein Standort dann, wenn das direkte Umfeld in mindestens zwei Himmelsrichtungen von zusammenhängender Wohnbebauung geprägt ist, aus der eine fußläufige Erreichbarkeit des Standortes gegeben ist, ohne dass städtebauliche Barrieren (wie z. B. Hauptverkehrsstraßen oder Bahngleise) den Standort von der Wohnbebauung separieren.“).</p>	X		Siehe Anpassungen Planungsverband Westsachsen
		<p>16.4 Maßgeblich für das Erfordernis eines Nahversorgers im Bereich des Bebauungsgebietes „Ranstädter Mark“ ist die offenkundige Störung des gebotenen quantitativen Mischungsverhältnisses der Baugebietstypen (Vgl. VGH Baden-Württemberg, Beschluss vom 04.06.1991 (Az. 8 S 1190/91) und BVerwG, Urteil vom 04.05.1988 (4 C 34/86)). Der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 1 „Ranstädter Mark“ umfasst u. a. eine Mischgebietsnutzung. Die Eigenart des Mischgebiets als Baugebietstyp gem. § 6 Abs. 1 BauNVO ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass es sowohl dem Wohnen dienen soll als auch der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören. Dabei hat der Ordnungsgeber die beiden Hauptnutzungsarten Wohnen und Gewerbe nicht in ein Rangverhältnis zueinander gestellt. Vielmehr</p>	X		

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		kommt in § 6 BauNVO die städtebauliche Gestaltungsabsicht zum Ausdruck, dass diese beiden Nutzungsarten in den durch Bebauungsplan festgesetzten Mischgebieten auch in ihrer jeweiligen Quantität "gemischt" sein sollen. Innerhalb der vorgesehenen Mischgebietsflächen sind ausschließlich Wohngebäude errichtet worden. Aus unserer Sicht kann damit der Bebauungsplan Nr. 1 „Ranstädter Mark“ seine städtebauliche Gestaltungsfunktion im Sinne von § 1 Abs. 3 BauGB nicht mehr erfüllen.			
--	--	--	--	--	--

17	Herr Anlauf Landesdirektion Sachsen 13.05.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		17.1. Die vorgelegten Unterlagen beinhalten eine Evaluation des INSEK 2009, ein Leitbild „Modernes Wachstum“, eine Analyse sowie Handlungserfordernisse für sieben Fachkonzepte und Ortsteilsteckbriefe. Das INSEK baut auf den vorhandenen formellen und informellen Plangrundlagen und Konzepten auf. Es handelt sich um eine informelle Planung, die in den zukünftigen Flächenentwicklungen konkretisiert werden soll.		X	Zur Kenntnis genommen
		17.2. Der INSEK-Entwurf stellt die Ausgangssituation und den bisherigen Verfahrensablauf dar, geht auf übergeordnete und ortsteilrelevante Planungen der Stadt Markranstädt ein und enthält eine ausführliche Bestandsanalyse bezüglich der Fachkonzepte „Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen“; „Wohnungsmarktprognose“; „Wirtschaft und Einzelhandel“; „Tourismus, Naherholung und Freiräume“; „Verkehr und Erreichbarkeit“; „Energie, Umwelt und Landschaftspflege“ sowie „Soziale Infrastruktur und Bildungsinfrastruktur“. Jedem Fachkonzept ist eine Übersicht der Stärken und Schwächen beigefügt worden. Für jedes der o. g. Fachkonzepte sind zudem Ziele und Maßnahmen als Handlungserfordernisse ausgearbeitet worden. Sechs ausgewählte Pilotprojekte sollen die strategischen Weichenstellungen zur Markranstädter Stadtentwicklung sichtbar machen.		X	Zur Kenntnis genommen
		17.3. Im Kapitel 4 wird in der Evaluation des INSEK 2009 eine ausschließlich positive Bilanz gezogen. Zu den acht Schlüsselmaßnahmen aus dem ersten INSEK wird lediglich aufgezählt, was seither erreicht worden ist. Aus Sicht der Raumordnungsbehörde handelt es sich bei dieser Vorgehensweise nicht um eine wirkliche Erfolgskontrolle.	X		Die Ergebnisse des Evaluationsworkshops werden dem INSEK als Anlage 3 beigefügt.
		17.4. Der INSEK-Lenkungskreis hat ein Leitbild für die künftige Entwicklung Markranstädt festgelegt. „Moderates Wachstum - sympathi-	X		Ergänzt S. 26: Abb. 14 Zielbeziehungen und -hierarchien

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		<p>sche Kleinstadt für alle“ soll die beeinflussbaren Faktoren für die weitere Entwicklung in den verschiedenen Bereichen prägen. Inwieweit dieses Leitbild im Zusammenhang mit dem im Kapitel 7 verwendeten Leitmotiv „Markranstädt – mit Energie in die Zukunft“ steht, ist aus dem INSEK-Entwurf nicht herauszulesen. Im Kapitel 7 werden sieben übergeordnete Zielstellungen als Handlungsfelder und Oberziele formuliert, zu denen jeweils Unterziele benannt werden. Daneben werden die acht Schlüsselmaßnahmen aus dem INSEK 2009 auch in der Fortschreibung – abgeleitet von den Querschnittszielen „Wirtschaftswachstum“, „Ausgeglichener Haushalt“ und „Begleitung des demografischen Wandels“ – mit Einzelzielen und Maßnahmen versehen.</p> <p>Hier wäre es wünschenswert, bereits zu Beginn des INSEK übersichtlich die Zielbeziehungen sowie die Leitbild/-motiv-Hierarchie klar zu definieren. Es werden Ziele und Maßnahmen genannt, die alle scheinbar gleichwertig nebeneinander stehen. Es bleibt offen, welche Maßnahmen prioritär umzusetzen sind. Hier wäre die Festsetzung einer Reihenfolge wünschenswert. Ebenso sollten Zielkonflikte ausgeschlossen werden. Außerdem besteht ein Mangel an konkreten, abrechenbaren Zielen, die jedoch für eine wirksame Steuerung unerlässlich sind.</p>	X		Ergänzt S. 156ff Kap. Monitoring
		<p>17.5. Anders als zum Beispiel bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes ist die Landesdirektion Sachsen im o. g. Schreiben nicht als Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 des Baugesetzbuches (BauGB) um Stellungnahme zum Entwurf des INSEK gebeten worden. Gemäß § 139 Abs. 2 Satz 1 BauGB sind jedoch die §§ 4 Abs. 2 und 4a Abs. 1 bis 4 und 6 bei der Vorbereitung und Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen auf Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange sinngemäß anzuwenden. Im Kommentar zum Baugesetzbuch von Battis, Krautzberger, Löhr (München, 13. Auflage 2016) ist zu einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept unter anderem wie folgt ausgeführt: „Nach § 171b Abs. 3 sind bei der Vorbereitung und Durchführung entsprechend dem Sanierungsrecht die Betroffenen (§ 137) und die Behörden sowie sonstige Träger öffentlicher Belange (§ 139) zu beteiligen. Die Beteiligung erstreckt sich sowohl auf die Festlegung des Gebietes als auch auf das städtebauliche Entwicklungskonzept und die Durchführung der einzelnen Maßnahmen des Stadtumbaus.“ Dies vorausgeschickt orientiert sich die Landesdirektion Sachsen in ihrer Stellungnahme an der Form der sonst üblichen Stellungnahmen zu den</p>		X	Zur Kenntnis genommen.

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	

		Bebauungsplänen.			
		17.6. Es ist zu vermuten, dass nach der Auswertung der aus der „TÖB“-Beteiligung eingehenden Hinweise, der Stadtrat einen Beschluss fassen wird. Mit einer solchen Beschlussfassung erhält das INSEK die Qualität eines § 1 Abs. 6 Nr. 11 des Baugesetzbuches (BauGB) zuordenbaren, von der Gemeinde beschlossenen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Als informelle Planung entfaltet das INSEK keine unmittelbare Rechtswirkung nach außen, sondern ist von der Stadt Markranstädt unter anderem im Rahmen der Bauleitplanung umzusetzen.		X	Zur Kenntnis genommen
		17.7. Ziele und Grundsätze der Raumordnung Als Raumordnungsbehörde hat die Landesdirektion Sachsen den Entwurf des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) in der Fassung vom 30.November 2021 auf der Grundlage <ul style="list-style-type: none"> • des Landesentwicklungsplanes des Freistaates Sachsen (LEP 2013), verbindlich seit 31. August 2013, und • des Regionalplanes Leipzig-West-sachsen (RPI L-WS), verbindlich seit 16. Dezember 2021 geprüft. 		X	Zur Kenntnis genommen
		17.8. Raumordnerische Bewertung Die Raumordnungsbehörde begrüßt die Fortschreibung des INSEK für die Stadt Markranstädt. Es dient der Abstimmung der unterschiedlichen Vorhaben und Planungen im Entwicklungsbereich. Der vorgelegte Entwurf des INSEK zeigt eine inhaltliche Vermischung der Planungsebenen des Freistaates Sachsen und der Region Leipzig-West-sachsen. So erweckt zum Beispiel die Zuordnung des Regionalen Grünzuges im Kapitel 2.1 Landesplanung den Eindruck, als wäre der Regionale Grünzug im LEP 2013 ausgewiesen worden. Dies ist aber im RPI L-WS geschehen. Weitere Beispiele sind missverständliche Formulierungen: So ist die Landesplanung nicht für naturschutzrechtliche Ausweisungen zuständig (Seite 12); die Festlegung der Stadt Markranstädt als Grundzentrum ist im Regionalplan und nicht im Landesentwicklungsplan erfolgt (Seite 13). Aus diesen Gründen ist eine abschließende raumordnerische Bewertung nicht möglich.	X		Angepasst, S. 12ff.
		17.9. Regionalplanung Als Abkürzung für den Regionalplan West-sachsen wird REP verwendet, was eher auf einen Regionalentwicklungsplan schließen lässt.	X		Änderung Schriftweise: RPI L-WS

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		Gebräuchlich ist RPI L-WS.			
		<p>17.10 Zu 6.4 FK: Tourismus, Naherholung und Freiräume</p> <p>Auf Seite 70 wird im Zusammenhang mit dem „Ausbau von Grünflächen als Teil des Regionalen Grünzuges“ Bezug zum Kapitel 3.1 LEP 2013 genommen. Dies ist nicht nachvollziehbar, weil dieses Kapitel sich der Mobilität und integrierten Verkehrs- und Raumentwicklung widmet. Ebenso geht es im Kapitel 3.2 LEP 2013 nicht um Waldmehrung, sondern um Straßenverkehr (Seite 70).</p>	X		Korrigiert.
		<p>17.11. Zu 6.6 FK: Energie, Umwelt und Landschaftspflege</p> <p>Auf Seite 89 wird im Zusammenhang mit Flächen für den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen auf die Abbildung 41 verwiesen. Diese hat jedoch „Arbeitslosenzahlen der Stadt Markranstädt zwischen 2009 und 2019“ zum Gegenstand (Seite 56).</p> <p>Auf Seite 90 wird im Satz „Im Bereich Umwelt und Landschaftspflege kommt der Funktionswiederherstellung der vorhandenen Entwässerungsgräben/des vorhandenen Grabennetzwerkes, inkl. der Dorfteiche und der Anbindung neuer Gräben (z. B. bei neuen Flächenentwicklungen) eine große Bedeutung zu“ ein Bezug zu einem „REP“ hergestellt. Gemeint ist wohl der Regionalplan Leipzig-West Sachsen. Um den Bezug nachvollziehen zu können, sollte das betreffende Kapitel samt Seitenzahl genannt werden.</p>	X		Korrigiert.
		<p>17.12. Zu 7. Ziele und Maßgaben für eine integrierte Stadtentwicklung</p> <p>Auf Seite 115 sollte hinsichtlich der Entwicklung der Infrastruktur der Erhalt und die Pflege bestehender Infrastruktur (z.B. Wege) als Maßnahme ergänzt werden.</p>		X	Ist im Ziel Z 4.3 enthalten, S. 132.
		<p>17.13. Zu 7.2 Handlungserfordernisse im FK: Wirtschaft und Einzelhandel</p> <p>Z 2.2.a „Neu“-Definition der Leipziger Straße als Zentrum</p> <p>Der Geltungsbereich für dieses Ziel ist zu unbestimmt. Wenn der Teil der Leipziger Straße gemeint ist, der sich nach dem Einzelhandelskonzept im Zentralen Versorgungsbereich der Stadt Markranstädt befindet, sollte das auch so formuliert werden.</p>	X		Ergänzt, S. 122.
		<p>17.14. Zu 7.2 Handlungserfordernisse im FK: Wirtschaft und Einzelhandel</p> <p>Z 2.2.b Sicherung der Nahversorgung mit Ortsteilsteckbrief „Markranstädt Kernstadt“</p> <p>Zur Sicherung der Nahversorgung wird die Ansiedlung eines Nahversorgers im Sied-</p>	X		Anmerkungen des Regionalen Planungsverbandes West Sachsen werden übernommen. Die Anmerkung ist damit berücksichtigt.

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	
		<p>lungsbereich Ranstädter Mark als Erfordernis benannt. Dazu korrespondiert offensichtlich die im Ortsteilsteckbrief „Markranstädt Kernstadt“ festgestellte Schwäche: „fehlende Einkaufsmöglichkeiten im Gewerbegebiet Ranstädter Mark“. Diese Aussagen sollten nach Auswertung der laufenden „TÖB“-Beteiligung zur Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes (EHK) der Stadt Markranstädt noch einmal geprüft werden.</p> <p>Im Entwurf der Fortschreibung des EHK ist für den Bereich ein potenzieller Nahversorgungsstandort Ranstädter Mark geplant, der von der Raumordnungsbehörde kritisch gesehen wird. Als Nahversorgungsstandorte wurden in dem Entwurf „raumbedeutende Einzelhandelsbetriebe mit nahversorgungsrelevantem Kernsortiment definiert, die sich in integrierter Lage in einem unmittelbar vorhandenen Wohnumfeld befinden und demzufolge auch vorrangig der Nahversorgung der dort ansässigen Bevölkerung dienen“. Der Standort „Ranstädter Mark“ ist jedoch nicht städtebaulich integriert.</p>			
		<p>17.15. Zu 7.3 Handlungserfordernisse im FK: Tourismus, Naherholung und Freiräume</p> <p>Die intendierten Maßnahmen in Bezug auf die Freiraumnutzung werden befürwortet. Vermisst wird hingegen die Integration der im RPIL-WS festgesetzten Vorranggebiete Arten- und Biotopschutz (u. a. südlich des Kulkwitzer Sees, vgl. Karte 8 RPIL-WS) und der Regionalen Grünzüge (in einem Großteil des Gemeindegebietes Markranstädt wie auch südwestlich des Kulkwitzer Sees sowie südlich und westlich des Kulkwitzer Sees, vgl. Karte 5 RPIL-WS), die aus Sicht der Raumordnung Potenziale für den angestrebten sanften Tourismus und die Freiraumentwicklung darstellen. Als Hindernis für eine touristische Nutzung des Kulkwitzer Sees wird die Abriegelung weiter Uferbereiche im Nordwesten des Sees durch Einzäunungen gesehen.</p> <p>Das Raumordnungskataster der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig hat den Entwurf der Aktualisierung des INSEK für die Stadt Markranstädt nachrichtlich erhalten.</p>	X		Angepasst, S. 126 ff..
18	<p>Frau Bruske, Landesdirektion Fachreferat 31 „Regionale Wirtschaftsentwicklung und -förderung“ im Schreiben von Herr Anlauf (Ansprechpartner:</p>	<p>18.1. Bezogen auf die Belange der Gewerbeflächenentwicklung und im Bereich des Tourismus sind die aufgeführten Ziele und Maßnahmen aus Sicht des Referates 31 (Dienststelle Leipzig) zutreffend und teilweise auch bekannt. Insbesondere im Bereich der geförderten Gewerbegebiete zeigt sich eine nahezu vollständige Belegung. Damit ist die Erweiterung bzw. Neuausweisung von Gewer-</p>		X	Zur Kenntnis genommen

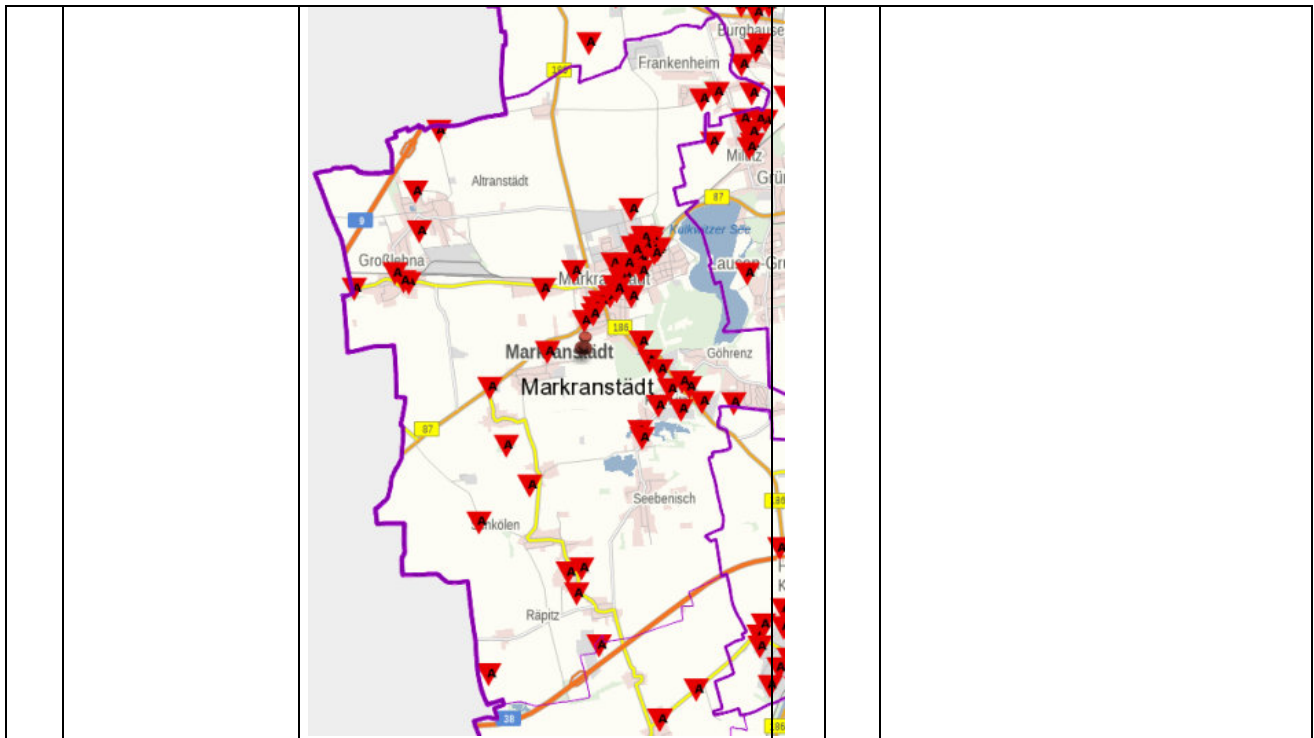
Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

	Frau Sabine Bruske, Tel.: 0341/977-3110, E-Mail: sabine.bruske@lds.sachse.n.de)	begebietsflächen, wie vorliegend im IN-SEK geschildert, folgerichtig.			
19	Herr Scheil, LDS Fachreferat 35 „Baurecht, Denkmalschutz, Wohngeld“ im Schreiben von Herr Anlauf (Ansprechpartner: Herr Eric Scheil, Tel.: 0341/977-3530, E-Mail: eric.scheil@lds.sachsen.de)	19.1 Nach Beschluss des Stadtrates wird das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Markranstädt 2.0 eine informelle Planung im Sinne des § 1 Abs. 6, Ziffer 11 BauGB darstellen und damit planungsrechtlich für die eigene Bauleitplanung zu einem zu berücksichtigenden Belang. Das INSEK formuliert in den Fachkonzepten eine Vielzahl von Zielen und Maßnahmen zur Vorbereitung und Leitung der baulichen und sonstigen Nutzung der Grundstücke im Stadtgebiet. Allerdings wird aus Kap. 3.1 ‚Formelle Plangrundlagen‘ nicht deutlich, in welcher Form die Ergebnisse des INSEK bei der laufenden Fortschreibung des Flächennutzungsplans berücksichtigt werden sollen. Die im Kapitel erwähnte Anlage 2 mit weiterführenden Informationen zu Potenzialflächen war der Unterlage nicht beigelegt.	X		Der Flächennutzungsplan befindet sich in der Fortschreibung. Ein Abgleich zwischen FNP-Arbeitsstand und INSEK wurde entsprechend der Gegebenheiten durchgeführt.
		19.2 In Kap. 7.1 wird die zukünftige Nutzung der Innenentwicklungspotenziale als Ziel benannt. Durch das Baulandmobilisierungsgesetz ist eine Vielzahl unterstützender Instrumente in das BauGB aufgenommen worden, die zur Umsetzung dieses Ziels beitragen können. Neben erweiterten Möglichkeiten zur Nutzung der gesetzlichen Vorkaufsrechte der Gemeinde bieten insbesondere der neu geschaffene Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung (§ 9 Abs. 2d BauGB) und das Städtebauliche Entwicklungskonzept zur Innenentwicklung (§ 176a BauGB) Möglichkeiten, die Ziele umzusetzen. Die Prüfung der Anwendungsmöglichkeiten im INSEK empfiehlt sich.	X		Ergänzt, S.118 und S. 141
		19.3. Als Pilotprojekt ist in Kap. 8.1 des INSEK die Ausgestaltung und (Neu)justierung von B-Plan-Verfahren benannt. Bei der Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten wird auf die neuen Möglichkeiten durch das Baulandmobilisierungsgesetz bezüglich der Zulässigkeit von Vorhaben und die Erweiterung des Baugebots zugunsten kommunaler Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft mbH hingewiesen.		X	
20	Herr Pfeifer, Landesdirektion Fachreferat Fachreferat 42 „Oberflächenwasser, Hochwasserschutz“	20.1. Durch das Referat 42 wird für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Markranstädt 2.0 der Hinweis gegeben, dass für die geplanten Veränderungen am Kulkwitzer See, z. B. Ausbau der Infrastruktur am Südufer des		X	Zur Kenntnis genommen

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

	im Schreiben von Herr Anlauf (Ansprechpartner: Herr Thomas Pfeifer, Tel.: 0371/532-1420, E-Mail: thomas.pfeifer@lds.sachsen.de)	Kulkwitzer Sees, geprüft werden muss, ob eine wasserrechtliche Genehmigung erforderlich ist.			
21	Frau Wietek , Landesdirektion Fachreferat Fachreferat 43 „Abfall, Altlasten, Bodenschutz“ im Schreiben von Herr Anlauf (Ansprechpartner: Frau Ulrike Wietek, Tel.: 0371/532-1431, E-Mail: ulrike.wietek@lds.sachsen.de)	21.1. 1 Tenor Belange des R43 bzgl. Deponien und Altlasten werden durch die Planung nicht berührt. Die vorliegende Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) der Stadt Markranstädt enthält keine Angaben zu hier bekannten Altlasten und Deponien. Es wurde keine Planzeichnung mit altlastverdächtigen Flächen erstellt.		X	Zur Kenntnis genommen
		21.2. Ab Seite 11 wird ausgeführt, dass weite Gebiete Westsachsens durch den einstigen Braunkohlebergbau geprägt sind und als Bergbaufolgelandschaft beschrieben werden. Es gäbe großflächige bergbaubedingte Räume, aber auch Umweltbelastungen, die unterhalb des landesweiten Durchschnitts liegen. Konkrete Angaben sind dem INSEK nicht zu entnehmen.		X	Zur Kenntnis genommen
		21.3. Auf Seite 83 zum INSEK wird zum Thema „Gesicherte Infrastruktur“ ausgeführt, dass als regionale Entsorgungsanlage die Deponie Cröbern zur Verfügung steht und auf dem Gebiet der Kommune drei Kompostierungsanlagen (Thronitz, Kulkwitz, Quesitz) sowie eine Baustoffrecyclinganlage (Quesitz) betrieben werden.		X	Zur Kenntnis genommen
		21.4. 2 Bewertung Die Altlastverdachtsflächen und Deponien sind nicht erwähnt oder planerisch gekennzeichnet. Bei dem Konzept handelt es sich um die perspektivische Entwicklung der Region, orientiert an den künftigen Bedürfnissen. In diesem Zusammenhang ist nachvollziehbar, dass die in zahlreichen Dateien und Registern dokumentierten Altlasten und Deponien nicht zwingend in einem Stadtentwicklungskonzept aufzunehmen sind.		X	Zur Kenntnis genommen
		21.5. Ausweislich des digitalen Raumordnungskatasters befinden sich in und um Markranstädt zahlreiche Altlasten und Deponien.	X		Verweis ergänzt, S. 121

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				



		<p>21.6. Vielmehr <u>sollte im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Markranstädt geprüft werden</u>, inwieweit die Altlasten aktuell sind. Es sind sowohl Zugänge als auch Abgänge möglich. Informationen zu den altlastverdächtigen Flächen und Altlasten erteilt das Landratsamt Leipzig.</p> <p>In diesem Zusammenhang ist es zielführend, in die Planzeichnung die Altlastenkennziffer (AKZ) aus dem Sächsischen Altlastenkataster (SALKA) zu übernehmen. Eine flächenhafte Erfassung ist im Maßstab einer Planzeichnung wahrscheinlich in vielen Fällen nicht möglich.</p> <p>Zu Informationszwecken für zukünftige Bauvorhaben ist es zielführend, eine Liste der altlastverdächtigen Flächen der Stadt Markranstädt zu erstellen. Die Übersicht könnte einige Grunddaten enthalten wie die Altlastenkennziffer und Bezeichnung im SALKA, aktuellen Koordinaten, Anschrift, ggf. betroffene Flurstücke, Art der Altlast, Altablagerung oder Altstandort, Handlungsbedarf, ggf. Flächengröße oder Volumen bei Altablagerungen (nachrichtliche Übernahmen aus dem SALKA).</p> <p>Ferner sind auch Überlegungen zielführend zur Nutzbarkeit dieser Flächen wie i. S. eines Flächenrecyclings, zum Einsatz für Ausgleichsmaßnahmen bei Flächeninanspruchnahmen andernorts usw.</p>	X	Berücksichtigung bei der Fortschreibung des FNP
--	--	---	---	---

22	Dezernat Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig, Stadt-	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		22.1. Einzelhandel:	X		Siehe Anpassungen Planungsverband

lfd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

	planungsamt 12.04.2022	Anpassung des zentralen Versorgungsbereiches an die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes			Westsachsen
		22.2. Wohnen Ergänzung des Kriteriums ÖPNV-Anschluss für alle Neubauvorhaben, S. 114, Kap. 7.1 sowie Kap. 8.1, S. 147	X		Ist gegeben in Punkt: Z 4.2.a Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortsteile durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), S. 132, Ergänzung, S. 147
		22.3. Kulkwitzer See Hinweis: Die Etablierung eines neuen Hotelstandortes in Göhrenz ist im Zusammenhang mit der Entwicklung des ganzen Sees und der bereits ansässigen Übernachtungsbetriebe, d. h. bestehender Campingplatz auf Leipziger Stadtgebiet zu sehen. Einbeziehung der Stadt Leipzig bei weiteren Planungen		X	Zur Kenntnis genommen
		22.4. Naherholung und Tourismus S. 65,66,68,71 und 72 und folgende Seiten sowie S. 126 Hier sollte nicht mehr von Naherholung gesprochen werden. Abgrenzung zwischen Freizeit und Tourismus, siehe Stellungnahme.	X		Anpassung in Erholung, Freizeit und Tourismus bei genannten Seiten
		22.5. Verkehr Hinweis auf Radschnellwegkonzeption im Absatz Radverkehr	X		Ergänzt, S. 133
23	Kathleen Meisel 08.04.2022	Bedenken / Anregungen / Hinweise: 23.1. Ziele im Bereich „Energie, Umwelt und Landschaftspflege“. Die Ziele sind aber sehr abstrakt formuliert. Ihnen fehlt zudem der Zeithorizont, wann die Ziele erreicht werden sollen. Hoffentlich nicht erst 2035. Zwischenziele sind daher dringend notwendig und müssen noch formuliert werden! Wir alle wissen über die Berichte des Weltklimarates (IPCC: https://www.de-ipcc.de/119.php), wie wichtig es für den Klimaschutz ist, die Maßnahmen zeitiger zu starten als später. Vor allem fehlen aber Monitoring- und Prüfkriterien, wie gut die Stadt bei der Umsetzung der Ziele ist. Zudem fehlt eine Risikoanalyse und ein damit verbundenen Notfall- bzw. Alternativplan für den Fall, dass die Umsetzung ins Stocken gerät.	X		Im Maßnahmenkatalog, als Anhang zum INSEK, werden Zeithorizonte und Prüfkriterien formuliert.
		23.2. Energiewende Zudem fehlt zunächst eine Bestandsaufnahme mit konkreten Zahlen. In der Gemeinde Markranstädt stehen bereits Windräder und eine Fotovoltaikanlage. Wie viel Strom wird denn bereits so		X	Konkrete Analysezahlen und Maßnahmen formuliert das Klimaschutzkonzept der Stadt Markranstädt

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				

		erneuerbar produziert?			
		<p>23.3. Energiewende</p> <p>Im INSEK ist z. B. die Errichtung von weiteren Windrädern benannt. Wann und wie viele sollen erreicht werden? Bitte berücksichtigen Sie die im Osterpaket 2022 von Herrn Habeck vorgeschlagenen kürzeren Genehmigungsverfahren</p>	X		Der Ausbau der Windkraft wird im INSEK als Ziel benannt. Die Frage der Umsetzung ist in den kommenden Jahren zu klären.
		<p>23.4. Energiewende</p> <p>Was mich irritiert ist, dass die Fotovoltaik fast gar nicht erwähnt wird. Könnte denn die Fotovoltaikanlage hinter dem Möbel BOSS nicht erweitert werden? Warum sind keine weiteren Flächen ausgewiesen? Es gibt ja gute Möglichkeiten, dass diese Flächen nicht „verloren“ gehen, sondern z. B. beweidet werden können.</p>	X		Ergänzung, S. 89
		<p>23.5. Energiewende</p> <p>Für die Versorgung mit erneuerbarer Wärme werden dezentrale BHKWs und das geplante Biomasseheizkraftwerk angesprochen. Wie sieht ihr Umsetzungsprozess aus? Werden lokale Akteure und lokale Erzeugungsgemeinschaften berücksichtigt? Auf S. 94 vermerken Sie, dass die Energieberatungen nicht gut genutzt werden. Wird diese denn genügend beworben? Zudem denke ich, dass durch das kommende Verbot von Ölheizungen die Nachfrage an Energieberatung steigen wird. Ist denn die von der Stadt angebotene Energieberatung gut mit den lokalen und regionalen Anbietern von Wärmepumpen, Solarthermie, Fotovoltaik vernetzt?</p>		X	Die Umsetzung der ISNEK-Ziele muss in der daran anschließenden Arbeit der Stadtverwaltung und -politik erfolgen.
		<p>23.6. Waldumbau/Waldmehrung/ Grünflächenvernetzung</p> <p>Beide Maßnahmen sind für den Klimaschutz, Biodiversität, Wasserrückhalt etc. von großer Wichtigkeit. Auch hier bleibt das INSEK sehr unkonkret in Maßnahmen und Zeithorizont. Ich bitte das zu konkretisieren und mit Zeithorizonten zu versehen.</p> <p>Für die Vernetzung der Grünflächen, mehr Biodiversität und Klimaschutz wollen sie in Absprache mit Landwirten und Eigentümern Blüh- und Grünstreifen errichten. Wie wollen Sie hier Anreize schaffen und Überzeugung leisten? Kann es über die Gemeinde verpflichtende Vorgaben geben, feste Anteile der Grundstücke als solche Grünstreifen oder naturbelassene Flächen nachzuweisen? Sind die Regelungen in der Stadt Markranstädt bezüglich zu leistender Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen privater Haushalte und Unternehmen hinreichend streng oder</p>	X		Das INSEK verweist auf die im Regionalplan-Westachsen, als übergeordnete Planung, ausgewiesenen Flächen.
				X	Prüfung von Anreizmöglichkeiten, S. 137 ergänzt.
				X	Die Gemeinde sollte die gesetzlichen Möglichkeiten voll ausschöpfen.

Ifd. Nr.	Behörde, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Behörde/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	
		müsste vor der Maßgabe des Klima- und Umweltschutzes höhere Auflagen geben? Könnte es kleine Anreiz- oder eine Art Motivationsprogramme geben, in dem es z.B. auf der Homepage in Markranstädt, auf einer Unterseite „Klimaschutz oder CO ₂ -Reduzierung/Speicherung“ ein Barometer gezeigt wird und jede gemeldete private oder öffentliche Aufforstung/Baumpflanzung, Begrünung dort angezeigt wird und dass mit dem CO ₂ - Budget, das uns noch bis zum 1,5 °C Ziel übrigbleibt gegenübergestellt wird?			
		23.7. Lärm- und Schadstoffemissionsschutz Im Fachthema „Energie, Umwelt, Landschaftspflege“ habe ich leider nichts über das Ziel der Vermeidung von Schadstoff-, Feinstaub- und Lärmemissionen gelesen. Vielleicht ist das in den anderen Themen erwähnt. Zur Reduzierung von Feinstaub-, Schadstoff- und Lärmemissionen in Wohngebieten wäre die Umleitung der Bundesstraße B186 und B87 aus dem Zentrum der Stadt essenziell. Um die Lärmemissionen der Bundesstraße, aber auch der Autobahn A 38 zu reduzieren, sind straßenbegleitend Begrünungen weiter auszubauen. Falls es im Konzept keine Erwähnung findet, sollte es mit aufgenommen werden. Das Straßenbegleitgrün zum Lärm- und Emissionsschutz kann sich gleich in die Grünflächenvernetzung eingliedern.	X		Ist im Ziel Z 4.1a, S. 131 berücksichtigt. Zusätzliche Ergänzung S. 132
24	Tobias Meisel 10.04.2022	Vollständige Stellungnahme als Anhang.		X	Vgl. Separate Antwort
25	Fraktion der FWM e.V 13.04.2022	25.1. in Punkt 7.2 zielgruppenspezifische Qualifizierung von Freizeitangeboten: Das Westufer des Kulkwitzer Sees soll ergänzt werden, dazu zählen Beachvolleyball, Boccia-Bahn, Sandspielkasten, Wasserspielpark für Kinder. Hierfür gibt es auch schon ein Beschluss aus dem Jahr 2016.			S. 144 ergänzt.
		25.2. Im Konzept wird von 2 Hotels in Markranstädt gesprochen. Beim „Gästehaus im Grünen“ handelt es sich jedoch nur um ein Ferienzimmer für 4 Personen. Dafür gibt es ein anderes Hotel, welches noch nicht erwähnt wurde, und zwar das Hotel Kastanienhof an der Lützener Straße 116 (24 Zimmer).			S. 66 angepasst.

